MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

215 (12.5.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-141582

General-Anzeiger

Abonnement: 90 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. inkl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 327, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 215. Donnerstag, 12. Mai 1910. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Katastrophe des „Z. 2".

* Friedrichshafen, 11. Mai. Die Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft teilt mit: Ueber die Ursache der Katastrophe des „Z. 2" bei Weilburg bringt die „Berliner Correspondenz" eine offizielle Erklärung, mit der wir nicht einverstanden sein können. Das Wesentliche dieser Erklärung liegt für uns darin, daß durch eine von der Seite kommende Boe das Luftschiff herumgeschleudert worden sei, wobei die Befestigung des Haltebügels brach und die vorderen Streben des Laufstegs abgescheert wurden; das Ankerseil sei dadurch wahrscheinlich in ruckweise Spannung gekommen und gerissen. Es ist bei der Art, wie die Verankerungsorgane innerhalb des „Z. 2" von uns angeordnet wurden, technisch unmöglich, daß der Vorgang des Losreißens sich in der beschriebenen Weise abgespielt hat. Der Haltebügel ist nicht nur durch die starre Laufgangsspitze, sondern durch diagonal verlaufende Drahtseile fixiert und kann seine Lage bei seitlichem oder nach unten gerichteten Ziehen nicht verändern, solange diese Drahtseile nicht gerissen sind. Nun hat aber unser Ober-Ingenieur an Ort und Stelle festgestellt, daß diese Seile und ihre Befestigungspunkte noch nach der Strandung bei Weilburg intact waren, wie auch aus Photographien ersichtlich ist, daß noch nach der Strandung das vordere Ende des Fahrzeuges an den von uns angebrachten Verankerungsorganen sich zu bewegen suchte. Mithin kann der verderbliche Ruck, in dem die Ankerleine brach, nicht durch das vorübergehende Brechen von Schiffsteilen veranlaßt worden sein, die durch unsere Verankerung in Anspruch genommen wurde. Es muß hier also unbedingt ein Irrtum der Beobachter des Vorganges vorliegen.

Wohl aber hat eine andere Erklärung starke innere Wahrscheinlichkeit. Man hat es für zweckmäßig gehalten, noch eine Reserveverankerung eigener Konstruktion an dem Luftschiffe, vielleicht an Teilen, die dafür nicht geeignet waren, anzubringen. Da nun übereinstimmend bekundet wird, daß beim Einsetzen der unglücklichen Boe Teile des Luftschiffes brachen und herausgerissen wurden, so bleibt nur die Annahme übrig, daß es diese Reserveverankerung war, welche nicht Stand hielt und Teile des Luftschiffgerippes mit herausriß. Infolge dieses Umstandes mag dann ein starker Ruck entstanden sein. Das ist umso wahrscheinlicher, als die am unteren Ankerringe angebrachte Leine — wie aus Photographien ersichtlich ist — viel zu lang genommen war und die Spitze des Luftschiffes Spielraum genug hatte, um plötzlich nach den Seiten und nach oben zu schießen. — Eine solche Bewegung der Luftschiffspitze nach der Seite hin und nach oben mußte aber umso sicherer und heftiger bei einem solchen Windstoße erfolgen, wenn das hintere Ende des Fahrzeuges von den dort aufgestellten Leuten nicht sofort freigegeben wurde. Ein vorne kurz verankertes, hinten frei bewegliches Schiff hätte in der Boe sich einfach in der Windrichtung eingestellt, wie Erfahrungen, namentlich bei Bülzig bewiesen. Die Verankerungsorgane sind fest genug, auch bei starken Windstößen Stand zu halten.

Wir können nach alledem es nicht für richtig halten, wenn in dem letzten Satze der offiziellen Darlegung aus der Weilburger Katastrophe Schlüsse auf die Wettertüchtigkeit unserer Fahrzeuge gezogen werden, zumal ja noch der Weg offen gestanden hätte, durch eine geeignete Bedienung der Höhensteuer — wie es leider nicht geschah — die Wirksamkeit der Verankerung zu unterstützen und durch stetiges Wachen in den Gondeln ein führerloses Abtreiben, das allein eine Katastrophe bringen mußte, zu vermeiden.

Roosevelt in Berlin.

* Berlin, 11. Mai. Der amerikanische Botschafter und Mrs. Will gaben heute abend in der amerikanischen Botschaft ein Diner zu Ehren von Mr. und Mrs. Roosevelt, Mr. Kermit Roosevelt und Miß Ethel Roosevelt. Unter den Anwesenden befanden sich der Reichskanzler, der Staatssekretär des Aeußern und Freifrau von Schön, der Rektor der Universität Berlin und Frau Schmidt, der ehemalige amerikanische Botschafter in Paris und Mrs. White, Mr. und Mrs. Seth Low aus Newyork, der Generalkonsul Thackara und die Mitglieder der amerikanischen Botschaft mit Gemahlinnen. — Nach dem gestrigen Manöver auf dem Döberitzer Uebungsplatze versammelte der Kaiser, während Roosevelt zu seiner Linken hielt, die Stabsoffiziere um sich und sprach abwechselnd englisch und deutsch seine Freude aus, daß Roosevelt einen Teil der Armee gesehen habe. Er sei der erste Privatmann, der über deutsche Truppen eine Revue abhielt. Wir haben heute die Ehre gehabt, den ausgezeichneten Obersten der amerikanischen Rauhreiter bei uns zu haben. Roosevelt grüßte die Feldzeichen durch Abnehmen des Hutes.

Der erste Sommertag — in Berlin.

* Berlin, 12. Mai. Am gestrigen ersten Sommertag erreichte das Thermometer schon am Mittag 25 Grad über Null im Schatten. Abends und in der Nacht gingen verschiedene kurze Gewitterschauer nieder, ohne daß eine merkliche Abkühlung eintrat. In der vorletzten Nacht herrschte in Westpreußen Sturmwetter. In einem Orte wurde das Dach eines Hauses 500 Meter weit geschleudert. Auch in Mitteldeutschland gingen gestern mehrfach Gewitter nieder.

Große Feuersbrünste.

* Lemberg, 11. Mai. Blättermeldungen zufolge steht die Ortschaft Przemyslany (Galizien) seit heute früh in Flammen. Ein Stadtteil ist gänzlich niedergebrannt. Durch den herrschenden Sturm breitet sich das Feuer rasch aus und gefährdet den höher gelegenen Stadtteil.

* Lemberg, 11. Mai. In der Ortschaft Przmyslany waren bis Mitternacht 200 Häuser abgebrannt. Die öffentlichen Gebäude blieben unversehrt. 2000 Personen wurden bisher obdachlos.

* Budapest, 11. Mai. In der Gemeinde Felsee-Neszte bei Zay-Ugrocz sind durch eine Feuersbrunst bei starkem Sturm 19 Wohnhäuser samt den Nebengebäuden eingeäschert worden. Vier Personen sind in den Flammen umgekommen.

Der Thronwechsel in Großbritannien.

* London, 11. Mai. Die medizinische Wochenschrift „Lancet" hat über die Krankheit des verewigten Königs Eduard's von den Aerzten eine authentische Darstellung erhalten, die, abgesehen von der Tatsache, daß der König sich die Erkältung in Paris zugezogen und daß die Erkältung sich bei der Ankunft in Biarritz zu einer richtigen Bronchitis entwickelte, wenig Neues enthält. Der Anfall dauerte zehn Tage und mehrere Tage mußte der König das Bett hüten. Daß der König in Biarritz bettlägerig gewesen ist, war bis jetzt nicht bekannt. Es hieß nur immer, daß er das Zimmer habe hüten müssen.

* London, 11. Mai. Die Leiche König Eduards wird heute abend eingesargt und im Thronsaal aufgestellt.

* London, 11. Mai. Die Königin-Mutter hat befohlen, daß das Faksimile ihres an das englische Volk gerichteten Briefes veröffentlicht wird und daß der Ertrag des Verkaufes der Kopien zu wohltätigen Zwecken verwandt werden soll.

Erdbeben.

* Wien, 11. Mai. Abends 9 Uhr 17 Min. Hier wurde ein ganz leichtes wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen, das vier Minuten dauerte und in der Richtung von Norden nach Süden verlief.

* San José (Costarica), 11. Mai. Nachdem bereits gestern mehrere starke Erdstöße verspürt worden, ereignete sich heute hier ein heftiges Erdbeben. Tausende von Einwohnern verließen die Stadt.

Starkes Erdbeben in San Domingo.

* Newyork, 11. Mai. Aus San Domingo wird gemeldet, daß dort um 3 Uhr morgens ein starkes Erdbeben stattgefunden hat. In der Stadt ist niemand umgekommen; die Nachrichten aus dem Innern der Insel stehen noch aus.

* * *

§ Stuttgart, 11. Mai. Das heutige Regierungsblatt veröffentlicht u. a. das Gesetz über den Nachtrag zum Vollzug der Volksschulnovelle. Die Ernennung des neuen Oberschulratsdirektors wird also in diesen Tagen zu erwarten sein.

* Newyork, 11. Mai. Der Deutsche Kriegerbund trat heute mit dem Dampfer „Pennsylvania" die Reise nach Deutschland an.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium.

(Eigener Bericht.)

Am 6. und 7. Mai hat der Verein Frauenbildung-Frauenstudium in Rudolstadt seine diesjährige Versammlung unter dem Vorsitz von Frau Steinmann-Bonn abgehalten.

Aus den Berichten, die von den verschiedenen Arbeitskommissionen des Vereins gegeben wurden, ist hervorzuheben, daß das Internat für Gymnasiastinnen in Karlsruhe sich erfreulich weiter entwickelt und durch einen erweiternden Umbau des Hauses in Stand gesetzt ist, den Pensionärinnen noch mehr Bequemlichkeiten zu bieten als früher.

Eine Anzahl der vom Verein gegründeten Auskunftsstellen für Frauenberufe werden in steigendem Maße von dem Publikum in Anspruch genommen.

Die von dem Verein mitbegründete und durch ein Kapital unterstützte Kolonialschule für Frauen in Witzenhausen ist ebenfalls in erfreulicher Entwicklung begriffen. Sehr interessierten in dem Bericht, den Freifräulein von Loen gab, die Angaben über den Lehrplan und den Unterrichtsbetrieb. Sehr viel Wert wird auf praktische Ausbildung gelegt und zwar auf den mannigfachsten Gebieten, da die Frau in den Kolonien häufig ohne jede Hilfsmittel ist, allein auf ihre Kenntnisse und Geschicklichkeit angewiesen. So lernen die jungen Mädchen in Witzenhausen Schuhe machen, Matratzen stopfen, Möbel polstern, Wasserschläuche anfertigen etc. Der theoretische Unterricht, der sich über die verschiedenartigsten Wissensgebiete erstreckt und besonders die Verhältnisse in den Tropen berücksichtigt, schließt sich eng an den Lehrplan der männlichen Abteilung der Kolonialschule an.

Den Rest des ersten Tages füllten nach Erledigung der Berichte die ziemlich langwierigen Verhandlungen über eine durchgreifende Satzungsänderung aus, die den Verein auf eine etwas breitere Basis stellt.

Am 2. Tage wurden mehrere Referate über einige z. T. noch neue Arbeitsgebiete des Vereins gehalten.

Frau Rebmann-Karlsruhe berichtete über den Stand der gewerblichen Fortbildungsschule in Baden. Durch ein Gesetz von 1904 ist es den Städten ermöglicht, vermittelst Ortsstatut auch für Frauen obligatorische gewerbliche Fortbildungsschulen zu errichten. Bisher haben nur Karlsruhe und Freiburg solche Schulen geschaffen. Große Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten entstehen dadurch, daß für weibliche Lehrlinge Lehrverträge nicht üblich sind. Das bringt häufiger Wechsel der Lehrstellen und damit öfter zu frühes Abbrechen des Schulbesuchs mit sich. Frl. Henschke-Berlin gab in ihrem Correferat, in dem sie von Norddeutschland nur Negatives berichten konnte, eine Uebersicht über die bestehenden Zustände und die Forderungen, zu denen die Frauen kommen müßten. Sie forderte nach dem Vorgange Sombarts für die Frau eine längere und gründlichere Ausbildung, als sie die Männer erhalten, weil die Frauen eine doppelte Aufgabe zu erfüllen haben: eine berufliche und eine hauswirtschaftliche. Demgemäß müßten alle Mädchen erst ein allgemeines Fortbildungsjahr durchmachen, in dem sie für ihre Hausfrauen- und Mutterpflichten vorbereitet werden, und danach noch in gewerblichen oder kaufmännischen Fortbildungsschulen in gleicher Weise für ihren Beruf geschult werden wie die männlichen Lehrlinge.

Fräulein Weißenfels-Köln sprach über die Ausbildung der Handelsschullehrerinnen, der sich auch heute noch erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellen, obgleich durch die Oeffnung der Handelshochschulen in Köln und Frankfurt den Frauen der Weg zum Lehramt gebahnt zu sein scheint. Vor allem müßten die Zulassungsbedingungen besser geregelt werden und ein Seminar geschaffen werden, das die praktisch-pädagogische Ausbildung derjenigen übernimmt, die aus dem Handelsfach in den Lehrberuf übergehen.

Fräulein von Kästner-Kassel sprach über die weibliche Leitung der höheren Mädchenschulen und kam in diesem Punkte zu genau den gleichen Ergebnissen wie Herr Schulrat Prof. Dr. Wychgram, der am Abend in einer öffentlichen Versammlung in Gegenwart der Fürstin von Rudolstadt „von dem, was noch fehlt" sprach und dabei auch die Frage der weiblichen Leitung berührte. Beide Redner kamen darin überein, daß die Leitung einer Mädchenschule der geeigneten Persönlichkeit anvertraut werden müsse, ohne Rücksicht auf das Geschlecht. — Am ersten Abend hatte Fräulein Dr. Westerkamp-Frankfurt über die Jugendgerichte gesprochen.

Bei der Budgetberatung wurden 1000 M. dem Stuttgarter Mädchengymnasium, 1000 M. der Abteilung Göttingen überwiesen für den Fall, daß dort eine Studienanstalt aus Privatmitteln gegründet werde. Der Abteilung pro fac. doc.

MARCHIVUM

geprüften Lehrerinnen wurden 300 M. zugesprochen. In der Vorstandswahl wurde Frau Adelheid Steinmann-Bonn einstimmig zur ersten Vorsitzenden wiedergewählt.

In den Aufsichtsrat des Karlsruher Internats wurde an Stelle der ausscheidenden Vorsitzenden Fräulein Dr. von Doemming Frau Bassermann aus Mannheim gewählt.

Oeffentlicher Vortragsabend.

Am Abend des 6. fand sich eine stattliche Zuhörerschaft im Löwensaale ein, die von der Vereinsvorsitzenden, Frau Steinmann-Frankfurt a. M., unter dem Hinweis, daß Gäste bei allen Veranstaltungen dieser Tagung aufs herzlichste willkommen seien, begrüßt wurde. Dann nahm Frl. Dr. jur. Alix Westerkamp aus Frankfurt a. M. das Wort zu einem

Vortrag über Jugendgerichte,

dessen hauptsächlichste Gedanken wir im Nachstehenden kurz wiederzugeben versuchen.

Die Rednerin ging von der statistischen Feststellung aus, daß jährlich 50 000 Kinder wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Gesetze abgeurteilt werden und betonte das Beklemmende des Gedankens, daß diese Kinder einmal Bürger unseres Staates sein würden und einmal dessen Geschicke mitzubestimmen hätten. Dieser vom richtigen Wege abgekommenen und in ihrem weiteren sittlichen und sozialen Fortkommen bedrohten Jugend einen besseren Weg zu bahnen, ist das Streben der Jugendgerichte. Mit fast elementarer Gewalt hat sich diese Bewegung in den letzten Jahren auch in Deutschland durchgesetzt; allein in den Jahren 1908 und 1909 sind 60 solcher Jugendgerichte geschaffen worden. Ohne Gesetzesänderung hat sich eine der wichtigsten und einschneidendsten Veränderungen in der Strafrechtspflege vollzogen, durch Entstehung der Jugendgerichte, für die vor allem zwei Prinzipien ausschlaggebend sind: die Personalunion von Vormundschafts- und Strafrichter und die soziale Fürsorge. Beim Vormundschaftsrichter wird ein größeres Verständnis für die Nöte der Jugend vorausgesetzt, auch handelt es sich bei ihm nicht wie beim Strafrichter um die Beurteilung konkreter Handlungen sondern eines Zustandes. Er muß das ganze soziale und wirtschaftliche Milieu des Kindes kennen lernen, über das er zu Gericht sitzen soll, weil es eine Tat beging, die gegen die Gesetze verstößt. An Maßregeln stehen dem Strafrichter nur der Verweis (der im Strafregister als Vorstrafe geführt wird), die Geldstrafe (die meist nicht den Uebeltäter sondern die Ernährer trifft, im ersteren Falle aber geeignet ist, den Jugendlichen wirtschaftlich und moralisch ins Wanken zu bringen), und die Gefängnisstrafe (deren Bedenklichkeit Jugendlichen gegenüber auf der Hand liegt) zur Verfügung; dazu kommt ev. noch die bedingte Begnadigung. Der Jugendrichter hat viel mehr Möglichkeiten der Einwirkung auf den Sünder: zunächst die formlose Verwarnung, die meist einen tiefen Eindruck machen wird, die Schutzaufsicht in Form von Pflegschaft oder Ueberwachung durch Eltern, Vormünder oder andere Personen, bis hinauf zur Fürsorgeerziehung als äußerstes Mittel, gegen das allerdings zur Zeit wegen unliebsamer Vorkommnisse eine ziemlich große Mißstimmung in weiten Kreisen herrscht. Damit sind aber nur die Maßregeln erschöpft, die sich gegen das Kind oder den Jugendlichen persönlich richten; die Machtbefugnis des Vormundschaftsrichters geht noch weiter. Es stehen ihm sogar Eingriffe in die Elternrechte zu, kraft deren er das Kind in andere Umgebung bringen kann auch ohne es der Fürsorgeerziehung zu überweisen. Für das Strafgericht ist die Sache mit der Einstellung des Verfahrens wegen Mangels an der zur Strafbarkeit erforderlichen Einsicht oder mit der Freisprechung wegen mangelnder Beweise erledigt, während beim Jugendgericht die soziale Fürsorge in Aktion tritt, indem es sich mit bereits bestehenden Organisationen für soziale Wohlfahrtspflege in Verbindung setzt oder neue gründet, eine Arbeit, bei der die Frau dem Mann: vollständig gleichberechtigt gegenüber steht. Die Tätigkeit der Frau in diesen Organisationen ist eine dreifache: vor, während und nach der Verhandlung. Zunächst kann sie bald im Auftrag des Richters, bald in dem des Staatsanwalts der Ermittelung dienen und zwar nicht in den rein juristischen Fragen, wie etwa nach dem Eigentümer entwendeten Gutes, sondern über die sozialen, häuslichen, wirtschaftlichen Verhältnisse des Beschuldigten. In Großstädten ist diese Ermittlungstätigkeit in praktischer Weise zentralisiert. An den Ermittler werden die allerhöchsten Anforderungen gestellt. Er soll so auftreten, daß er nicht nur wiederkommen darf, sondern daß da, wo er zuerst mißtrauisch aufgenommen wurde, sein Wiederkommen Freude erregt; er soll freundschaftlich kommen und raten, dabei aber doch alles sehen und beobachten, was im Interesse der Verhandlung zu beobachten ist. Zu dieser Tätigkeit eignet sich die Frau am besten. Als Zeugen und Sachverständigen werden die Ermittler selten genommen, dagegen sehr oft und mit gutem Erfolg als Wahlverteidiger. Hierin ist vielleicht auch ein erster Schritt zu der erwünschten weiblichen Advokatur zu erblicken. Von eminenter Wichtigkeit ist die Tätigkeit der Helfer nach der Verhandlung: hier gilt es, den Schutzbefohlenen in günstigere Verhältnisse zu bringen und ihn schädlichen Einflüssen zu entziehen. Alles was für die Ermittler gilt, hat für die Schutzaufsichtführenden in noch höherem Maße Geltung.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 12. Mai 1910.

Dernburg und die Südwestafrikaner.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Nach einer überseeischen Korrespondenz hat der Landesrat in Windhuk mit einer Resolution geschlossen, worin er erklärte, außerstande zu sein, der Politik des Reichskolonialamts mit Zuversicht zu folgen, weil Staatssekretär Dernburg es abgelehnt habe, bezüglich des Vertrages mit der Kolonialgesellschaft den Landesrat anzuhören. Hierzu führt die „Nordd. Allgemeine Ztg." aus: „Die Begutachtung von Verträgen der Zentralverwaltung gehört nicht zu den Funktionen des Landesrats. Die Notwendigkeit der unter dem Namen „Sperre" bekannten Maßnahme ist sowohl im Schutzgebiet als auch in der Heimat allseitig anerkannt. Der jetzt bestehende Streit gipfelt in der Frage, ob eine Sperre zu Gunsten der deutschen Kolonialgesellschaft hätte ausgesprochen werden dürfen, oder ob die Möglichkeit bestand, sie für den Fiskus des südwestafrikanischen Schutzgebietes vorzunehmen. Diese Frage ist eine reine Rechtsfrage. Sie kann weder aus opportunistischen, lokalpolitischen noch aus fiskalischen Gesichtspunkten entschieden werden. Da die Entscheidung von Rechtsfragen nirgends zur Kompetenz von Körperschaften der Selbstverwaltung gehört, gehört sie auch nicht vor das Forum des Landesrates. Derartige Fragen sind im Streitfalle vor die Gerichte zu bringen. Die Kolonialverwaltung hat ein Gutachten des Reichsjustizamts eingeholt, welches dahin ging, daß nach Lage der zur Prüfung stehenden Rechtsverhältnisse zu Gunsten des Fiskus des südwestafrikanischen Schutzgebietes eine Sperre nicht zulässig wäre. Diese Sachlage nötigte die Kolonialverwaltung, den Weg des Vertrages zu beschreiten. Es erhebt sich schließlich die Frage, ob dem Schutzgebiete durch die Resolution des Landesrats gedient ist. Eine solche Resolution gehört zweifellos nicht zu seiner Kompetenz; auch läßt sie die unentbehrliche Objektivität vermissen. Der Landesrat ist ein beratendes Organ der Verwaltung. Setzt er sich durch eine solche Resolution in offenen Gegensatz zur Verwaltung, so wird er schwerlich verlangen können, daß die Verwaltung ihm mit Vertrauen entgegenkommt."

Deutsches Reich.

— **Der Berufsgenossenschaftstag** nahm gestern einstimmig eine Resolution an, in welcher entschieden der Aufnahme irgend welcher, die Beziehungen der Aerzte zu der die Unfallversicherung regelnder Bestimmungen in die Reichsversicherung widersprachen und betont wird, daß die vom Aerztetag vorgeschlagene Fassung des § 577 der Reichsversicherungsordnung zu unhaltbaren, das Heilverfahren schwerstens gefährdenden und im Interesse der Versicherten zu beklagenden Zuständen führen würde.

Badische Politik.

L.K. Karlsruhe, 11. Mai. Die Kommission für Justiz und Verwaltung beschäftigte sich heute mit den Initiativanträgen des Zentrums, der Nationalliberalen und Konservativen, die auf Abänderung der Landesbauordnung abzielen. In der Hauptsache fordern die Anträge eine mildere Anwendung der L. B. O. in den ländlichen Gemeinden bezw. Beseitigung einiger Bestimmungen, die bauliche Veränderungen erschweren. Vor allem sollen die Befugnisse der Ortsbaubehörde eine Erweitrung erfahren. Der Berichterstatter beantragte, die Anträge der Regierung als Material zur Kenntnisnahme zu überweisen. Die Kommission beschloß demgemäß.

* Lahr, 10. Mai. Der Liberale Verein Lahr hielt gestern seine erste Generalversammlung ab, die sich mit den neuen Satzungen und der Vorstandswahl zu beschäftigen hatte. Zum 1. Vorsitzenden wurde Reallehrer J. C. Schmitt, zum zweiten Rechtsanwalt Gebhardt gewählt. Der Gesamtvorstand besteht aus 45 Herren. Zum Vertreter des Vereins in der Landesversammlung wurde Rechtsanwalt Gebhardt, zu dessen Stellvertreter Reallehrer Schmitt ernannt.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 80. Sitzung.

(Fortsetzung des Berichts aus der gestrigen Abend-Nummer.)

J.W. Karlsruhe, 11. Mai.

Abg. Rebmann (natl. fortfahrend): Den heimischen Arbeitern sind die Ausländer nicht erwünscht, weil sie Lohndrückerei treiben und sich zu Streikbrechern hergeben. Es wäre ganz erwünscht, zu erfahren, ob sich die Ausländer nicht organisieren lassen. Daß sie kulturherabdrückend wirken, ist schon hervorgehoben worden. Wenn die Verfügungen der Regierung strikte durchgeführt werden, so ist zu hoffen, daß bald ein erträglicher Zustand eintritt. Die Begründung der zwei Interpellationen hat sich ja in richtiger Bahn vollzogen, doch immerhin ist die Kampfstellung aus den Ausführungen des Abg. Willi herausgeklungen. Wenn er von „Scharfmachern" etc. spricht, so ist das keine Sprache, den Frieden zu fördern. Die Frage der Organisation ist eine soziale Frage. Doch wird die Wirkung des Individuums hierdurch mehr und mehr herabgedrückt. Das ist die Kehrseite. Doch bin ich bereit, den Verhandlungen zwischen Organisationen zuzusehen, bis in die äußersten Konsequenzen, wenn auch manches dabei schmerzlich ist. Wir haben hier einen Einzelfall. Es ist uns mitgeteilt worden, daß die Organisation der Bauarbeiter einer der besten ist. Sie ist früher bei Verhandlungen auf Schwierigkeiten gestoßen, weil noch keine Organisation der Arbeitgeber bestand. Der Genosse Bömelburg, der Führer der Bauarbeiter, hat einstmals gegen die Arbeitgeber ausgerufen: Euch bringe ich noch einmal zusammen. Das hat sich dann kaum nach Jahresfrist erfüllt, und wir erleben das Schauspiel, daß die Arbeitnehmerorganisation nun sagt, mit Euch haben wir nichts zu tun, sondern wir verhandeln nur lokal. Der Zusammenschluß der Arbeitgeber ist erfolgt unter dem Druck der Notwendigkeit. Durch partielle Streiks sind die Bedingungen immer weiter getrieben worden. Dieser Zustand der unaufhörlichen Beunruhigung war für die Arbeitgeber unerträglich. Und dieser Grund hat sie zusammengeführt. Das erscheint verständlich und als ein notwendiger Schritt. Nun lehnen sie die Lokalverhandlungen ab. Die Frage der Lokalverträge ist jetzt die Hauptstreitfrage. Man kann jedoch auf das Buchdruckgewerbe verweisen, wo ein Tarif für das ganze Reich abgeschlossen ist und als ein Musterbeispiel gilt. Es hat auch unangenehm berührt, daß der Abg. Willi den Willen der Arbeitgeber zu Tarifverträgen in Zweifel gezogen hat. Ich muß das glattweg von der Hand weisen. Die Vorteile sind für beide Teile gleich groß und die Masse der Arbeitgeber hat den Willen, den Weg der Tarifverträge weiter zu gehen, und hat das auch ausgesprochen.

Auf die Einzelheiten des Kampfes hier einzugehen, ist außerordentlich schwer. In dem einen können wir wohl einig sein, in der Beurteilung der schweren Folgen. Es ist ein trauriger Anblick nicht nur für den, der mit warmem Herzen seinen Volksgenossen zuschaut, sondern auch für den, der der ungeheueren Vernichtung von Werten gedenkt, materieller und ethischer Natur.

Wenn man näher hinsieht, ist beim Baugewerbe der große Arbeitgeber in der Minderheit. Eine große Anzahl Existenzen gehört dem Mittelstande an. (Sehr richtig). Die Frage also, wer der Stärkere oder Schwächere der Partei ist, ist durchaus nicht so leicht zu beantworten. Wenn sich bei den Aussperrungen die Sympathien zuerst den Arbeitnehmern zugewandt hat, so ist das nur ein Zeichen, daß der soziale Gedanke sehr tief in das Volk gedrungen ist. Wenn es sich bei dem jetzigen Kampfe um eine Machtfrage handelt, so liegt der Grund darin, weil es sich um eine Lebensfrage für die Unternehmer handelt. Ich glaube nicht, daß aus purem Machtkitzel so gehandelt wurde. Die jüngere Generation der Unternehmer weiß, daß es mit dem absoluten Herrenstandpunkt vorbei ist und daß an dessen Stelle die Verträge getreten sind. Aber heute ist das Hochtreiben der Bedingungen seitens der Arbeitnehmer über das zulässige Maß gegangen.

Es scheint mir da ein Zwiespalt zu sein, daß die Organisation der Arbeitnehmer in der Tariffrage nicht mit menschlichen Durchschnittsleistungen rechnet, sondern die Höchstleistung ansetzt. Es kann doch aber nur mit Menschen gerechnet werden. Die Entwicklung geht dahin, die Massen zusammenzufassen. Ich kann das aber nicht als ein Glück bezeichnen, weil das einzelne Individuum nicht zur Geltung kommt. Großes ist aber nur von Einzelnen geleistet worden. Es liegt hier wirklich eine Kulturfrage. (Sehr richtig). Den Einheitslohn kann man nicht begrüßen im Interesse beider Teile. Die Akkordarbeit grundsätzlich zu verwerfen, können wir uns nicht entschließen. Daß eine Verkürzung der Arbeitszeit notwendig ist, daraus habe ich nie ein Hehl gemacht. Das ist notwendig im Interesse des Kulturniveaus. Wenn der Abg. Willi

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Rhein im Bild.

Kunstausstellung in Mainz 1910.

II.

Die weiten und reichen Räume des kurfürstlichen Schlosses, des architektonisch wundervollen Museums der Stadt, bergen die Sammlung. Neun Einzelräume sind damit gefüllt. In ihnen sieht man Bilder aus dem ganzen Gebiet des Rheins. Denn „die Eigentümlichkeiten der verschiedenen Gemarkungen in einer künstlerischen Darstellung" sollten gezeigt werden. Dem Eindruck der Landschaft auf den Künstler, soll man Erlebnissen nachgehen und die Verschmelzung von Landschaft und Kunst, von Stimmungscharakter und Künstler-Persönlichkeit zu ergründen suchen, die allein wahre Bewertung ergibt.

Die Ausstellung bezweckt damit etwas Neues in der Kunstwirkung. Sie führt weg vom Standpunkt des Maltechnischen und Formellen — dem so maßgebenden und einflußreichen in unseren Tagen — und leitet zum Erfühlen von Anschauung und Erlebnis, zum Verständnis des tiefen Zusammenhanges zwischen Kunst und Natur als der Wurzel des künstlerischen Schaffens. Und sie gibt weiter Einheit statt der Mannigfaltigkeit. Sie zeigt die Spiegelungen einer Landschaft in verschieden gearteten Künstlerseelen und rein persönliche Erlebnisse eigenster Art. Aber um diese Einzelerlebnisse schlingt der Gegenstand innig das Band und die schwankenden Fühe halten die dargestellte Landschaft fest auf dem Boden. Das gibt dem Schauer Ruhe und Beharrlichkeit und zwingt zur Vertiefung des Eindrucks. Ein neues Prinzip ist damit durchgeführt, der Unnatur der Gemäldegalerie zu begegnen. Denn Bilder werden nicht gemacht, um magaziniert und wie Soldaten in Reih und Glied gestellt zu werden. Gemälde sind Kunstwerke. Sie brauchen Ruhe und die Möglichkeit der Sammlung. Sie verlangen Vereinzelung im Raum oder die Gleichartigkeit des persönlichen oder des künstlerischen Eindrucks.

Zu der Möglichkeit dieser letzten Ordnung ist so ein wichtiges Glied hinzugekommen.

Aber die Ausstellung verdient die Beachtung nicht nur ob des geschichtlichen Interesses und ihrer prinzipiellen Bedeutung. Sie ist ihrer würdig allein durch die künstlerischen Werte, nicht dadurch allein, daß die besten Namen der Modernen vertreten sind, auch weil die Gesamtqualität bedeutend ist.

Gleich der erste Raum — der Schweiz und dem Oberrhein bis Basel — gewidmet — enthält eine Reihe wertvoller Werke. Dazu gehört vor allem eine Gebirgsseelandschaft von Fritz Widmann — der erste Preis wurde ihr zugesprochen — in prachtvoller Großartigkeit geschaut und mit all ihrem tiefen Ernst und der Schwere des Eindrucks innerlich verarbeitet. Die einsame Größe des Schweizer Bergs lebt daneben in einem ernsten und strengen Hans Thoma. Mit lebensfrohem Sinn und mit beherztem Erfassen der Natur schaut Plinio Colombi die Landschaft an der Aare mit ihrer Mischung von wilder Bewegung und friedlicher Ruhe. Das wilde Schauspiel des Wasserfalles bei Schaffhausen hat keiner der vielen Versuche gemeistert — Thomas dichterische Verklärung des Bildes ist leider nicht da — und auch sonst steht der Ausdruck der dramatischen Kraft der Alpenwelt zurück hinter dem Idyll und der lyrischen Stimmung, der sich Wilhelm Steinhausen und Herm. Sturzenegger mit besonderer Vertiefung hingaben.

Nur in lyrischen Landschaftsbildern äußert sich dann der Eindruck des Schwarzwaldes. Es ist von mystischer Feierlichkeit in einem einfachen Tannenbilde Wilhelm Steinhausens, märchenhaft innig und geheimnisreich in dem mit dem zweiten Preis ausgezeichneten Bilde Hans Schroedters (Karlsruhe), und er ist von ganz persönlicher, eigener Note vor allem auf Hans Thoma. Er hebt die Schwarzwaldlandschaft mit einer Innigkeit und einer Gemütstiefe, die ergreifend wirkt. Mit Liebe geht er dem Kleinen und Kleinsten darin nach und bleibt doch dem reinen Impressionismus fern, weil er auch im Kleinen noch monumental sein und im rein Erfahrungsmäßigen noch verklären kann. Er bietet Formen und Farben von höchster Natürlichkeit und verbindet doch mit denen so viel Phantasie, daß er alles emporhebt über die wirkliche Erscheinung. Thoma ist groß in seiner Vielseitigkeit, aber dem Urgrund seiner Art muß man im Schwarzwald nachgehen. Da lebt er ganz und voll auf. Vom Schwarzwald aus kann man auch begreifen, warum Kampmann der Rheinfall nicht recht gelingen wollte. Sein Feld ist das Idyll, das absolut Einfache und Schlichte. Auch er ist im Schwarzwald und in der Rheinebene davor zu Hause. Da schafft er mit hingebender Freudigkeit, mit Wohlklang der Farben und der ganzen Einfachheit in den Mitteln und Farben, die sein Wesen ist. Neben ihn gehalten verliert Schönleber ebenso an Innigkeit als er an Schärfe der Linie gewinnt. Er geht mit Vorliebe ins Detail, schafft es mit rührender Treue nach, ohne darüber den großen Eindruck zu vergessen. Von den Karlsruhern, die meist mit Schwarzwaldlandschaften vertreten sind, halten daneben noch Walter Ulrich Capell und Otto Leiber, von den Schwaben Adolf Hoelzel auf.

Weniger Individualitäten trifft man dann bei den Elsässern. Da ist hauptsächlich Lothar von Seebach, dem das bewegliche Bild des Wassers, des feinen Duftes, der darüber sich breitet und der Wolken in mannigfaltigen Abtönungen von düsterem Grau bis zur leuchtender Helligkeit in schöner Einheitlichkeit gelingt. Hier tauchen zudem die ersten Burgen im Bilde auf. In Einlegearbeit aus verschiedenfarbigen Hölzern erzielt Charles Spindler hübsche Wirkungen.

Reine Naturbetrachtung überwiegt dann wieder im Raum für den Oberrhein bis Mainz und den Odenwald. Hier begegnet mit seinen Naturstimmungen aus den Rheinniederungen Georg Altheim (Darmstadt), Bildern in zarten Linien und den lichten Farben des Vorfrühlings, und schöner Klarheit des farbigen Ausdrucks; eigenartig groß, in mächtigen Farbenwerten und einer Einfachheit im Festhalten großer Landschaftsbilder wie denen von Heidelberg, Wilhelm Trübner, von dem jetzt Alice Trübner, seine Frau, auch die äußere Landschaftsmanier übernommen hat. Frisch und froh mit gesunden eigenen Augen und einem ausgesprochenen Sinn für helle, lustige Koloristik schaut daneben Theodor Schindler einen „Blick von Mannheim" und als einziger — feitheriger — Mitmannheimer tritt als andersgearteter Geist träumerisch Ch. H. Münch mit einer hübschen dunstigen Dämmerungsmalerei, voll Freude an der Pracht und dem Reichtum der Farbe allerers Haueisen, den seine Farbenphantasie einmal sogar zu einem merkwürdig phantastischen Bild vom Pfälzer Rhein verleitet. Merkwürdiger berührt hier das gänzliche Fehlen eigentlich Mannheimer Motive. Die Betriebsamkeit des Hafens, die Belebung durch Schiffe, die grandiosen Blicke von der Rheinbrücke zu den Schloten der Anilinfabrik und den langgestreckten, eintönigen und durch das reiche Beiwerk doch so variablen Linien der Lagerhäuser, sie haben alle noch nicht den malerischen Sinn — noch nicht einmal durch die Postkartenindustrie — geweckt. Das hängt gewiß damit zusammen, daß der Menzel des Walzwerks, daß Meunier und Baluschek kaum einen Nachfolger und wenig Anklang fanden und damit nicht minder, daß wir den Schönheiten der großen Stadt, die sich aus ihrer Regsamkeit, ihrer Bewegung, den merkwürdigen Lichteffekten und eigenartigen Raumverhältnissen noch fremd gegenüberstehen, bei uns sogar noch damit, daß wir eine eigentlich bodenständige Kunst nicht haben — Haueisen und Schindler kommen jetzt der Art allein nahe — und dem Anschein nach auch nicht haben wollen.

Man muß sehen, wie das nahe Mainz diesen Eigenton in seiner Malerei trotz der technischen Unbedeutendheit — es ist nicht einer unter den Mainzern, der technisch eigenes bietet — der freie ge-

MARCHIVUM

die Arbeitsnachweise der Arbeitgeber als Maßregelungsanstalten bezeichnet, so kann ich das in der Schroffheit nicht anerkennen. Der Abg. Willi argumentiert jetzt genau so gegen die Aussperrung wie früher die Arbeitgeber gegen den Streik.

Die Regierung muß den Gerechtigkeitsstandpunkt gegenüber beiden Parteien aufrecht erhalten.

Abg. Dr. Vogel-Rastatt (V.-P.): Wir fühlen uns von rationalistischen Bestrebungen frei, aber volkswirtschaftlich können wir nun dem beistimmen, was der Abg. Rebmann über die ausländischen Arbeiter ausgeführt hat. Die Verfügungen der Regierung sind anzuerkennen, aber in Zukunft erhebt sich die Frage, ob der Arbeitsnachweis nicht so geregelt werden kann, daß wir der ausländischen Arbeiter mehr entbehren. Von dem Standpunkt der Regierung über die erste Interpellation sind wir befriedigt. Was die zweite Interpellation betrifft, so können wir hier nicht in eine genaue Würdigung des Kampfes eintreten. Aber unser Mitgefühl und unsere Sympathien wenden sich den Schwerbetroffenen zu, die, wie schon der Abg. Rebmann sagte, auch in den Kreisen der mittelständischen Arbeitgeber zu suchen sind. Möchten beide Teile sich der Verantwortung bewußt werden.

Wir gehen einig mit der Anschauung der Regierung, daß die Behörden Neutralität bewahren müssen. Aber die Aussperrung darf nicht auf Kosten der Allgemeinheit geführt werden. Daher muß gefordert werden, daß die eingegangenen Verpflichtungen erfüllt werden müssen, ohne eine schroffe Auslegung. Die Aussperrung ist von der Arbeitgeberorganisation beschlossen, sie kann also keine Rücksicht in dieser Beziehung fordern. Wenn durch die Krisis im Baugewerbe die Lieferung von Material zu staatlichen Bauten unterbunden wird, so muß der Staatsanwalt seine Pflicht tun. Tut er das nicht, so muß ihn die Zentralinstanz an seine Pflicht mahnen.

Abg. Schmidt-Bretten (V. d. L.) erklärt sich mit dem Standpunkt der Regierung über die Interpellationen einverstanden.

Abg. Dr. Frank (Soz.): Mit der Erklärung der Regierung über die ausländischen Arbeiter können wir im Allgemeinen zufrieden sein. Wir glauben nur nicht, daß sie richtig angewendet wird. Die Regierung verläßt sich viel zu sehr auf die Mitteilungen der Unternehmer. Was heißt es z. B., die deutschen Arbeiter sind nicht brauchbar? Man soll sie doch beschäftigen, um sie brauchbar zu machen. Einmal müssen sie doch die Arbeit lernen. Der Abg. Rebmann frug, ob die Ausländer nicht organisiert sind. Wir versuchen die Ausländer zu organisieren. Aber dann werden sie eben von den Arbeitgebern entlassen. Redner polemisiert dann gegen den Abg. Knebel. Der Abg. Rebmann hat das Wort „Streiklausel" in die Debatte geworfen. Ja, wäre die vorhanden, dann wären unsere Interpellationen nicht vorhanden. Wir verlangen nur, daß die Regierung nicht Partei nimmt, sondern das Volksvermögen schützt. Jetzt stehen angefangene Arbeiten im Regenwetter und verderben. Im Bahnhof Mannheim sind Gipserarbeiten notwendig. Sie werden nicht gemacht, aber vor dem Bahnhof stehen ausgesperrte Arbeiter. Ist die Fertigstellung des Bahnhofs nicht dringend? Leidet nicht der Verkehr in Mannheim? Die Regierung sollte sich klipp und klar erklären, daß sie die Verfolgung der Ausgesperrten durch Polizeiorgane nicht duldet. Die Ausführungen des Abg. Vogel-Rastatt haben uns gefreut. Sie waren von der Gerechtigkeit getragen. Die Ausführungen des Abg. Knebel und die des Abg. Rebmann haben eine merkwürdige Aehnlichkeit in ihrer Anschauung. Es ist das ein Beispiel, wie sich soziale Verhältnisse in den Anschauungen wiederspiegeln. Die Ausführungen des Abg. Knebel über den Klassenkampf haben wir schon einmal gehört. Der Klassenkampf ist keine Theorie, er ist Tatsache. Er ist Mittel zum Zweck, zum Frieden, wie der Abg. Rebmann sagte. Erfreulich ist es, daß niemand im Hause den Standpunkt der Arbeitgeber des „Herrn im Hause" vertritt. Diese Entwicklung ist bemerkenswert. Der Tarif ist bestätigt bei gewerblichen Leistungen, nicht aber bei künstlerischen Arbeiten. Bei den Beamten wird auch kein Unterschied gemacht zwischen fleißigen und unfleißigen, tüchtigen und untüchtigen. Der Abg. Rebmann hat Bedenken auf die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Arbeiter geäußert. Ich kann ihn da beruhigen. Wir Sozialisten sind keine Chauvinisten, aber ich habe französische wie englische Arbeiter gesehen und gesprochen und ich kann sagen, ich habe einen Respekt bekommen vor der deutschen Arbeit.

Minister des Innern v. Bodman wendet sich zunächst gegen den Abg. Maier, der in der Begründung seiner Interpellation eine Kritik der Verfügungen der Regierung über die Polenein-wanderung geknüpft habe. Der Minister legt die Bestimmungen dar und wenn ein Ausländer als lästig ausgewiesen werden kann. Dann fährt er fort: Es ist meine Ansicht, daß die Behörden strenge Unparteilichkeit zu wahren haben. Auch ich beklage den Kampf und hoffe, daß es bald zu einer Einigung kommt. Was die Regierung da tun kann, wird sie tun wie bisher. Bisherige Versuche sind abgelehnt worden. Wenn uns die Zeit geeignet erscheint, werden wir weitere Versuche machen. Im übrigen hoffe ich, daß solche Kämpfe leichter vermieden werden, wenn wir erst Arbeitsämter haben.

Minister v. Marschall: Ich muß auf einige Ausführungen des Abg. Frank antworten. Die Eisenbahnbehörde wird und muß eine volle Neutralität bewahren. Sollte die Gefahr eintreten, daß die Bauarbeiten nicht rechtzeitig vollbracht werden, so wird die Generaldirektion Schritte unternehmen. Bis jetzt sind die Arbeiten weiter fortgeschritten, als wie notwendig war. Das bisher aufgeführte Bauwerk ist noch nicht übernommen worden, gehört also noch nicht zum Volksvermögen. Wir haben daher auch nicht die Verantwortung, daß ungeschützte Bauwerke im Regen leiden.

Die Besprechung der Interpellation wird darauf geschlossen. Der Abg. Maier (Soz.) nimmt das Schlußwort zur ersten Interpellation. Er ersucht die Regierung, sich um Material an die Arbeiterorganisationen zu wenden. Das Schlußwort zur zweiten Interpellation hat

Abg. Willi (Soz.). Er wiederholt die Forderung, daß der Staatsanwalt auch den § 153 der G.-O. gegen die Unternehmer bei den Materialsperren anwenden soll.

Schluß der Sitzung erfolgt 2 Uhr. Die nächste Sitzung ist morgen Donnerstag früh 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. Mai 1910.

Bürgerausschuß-Vorlagen.

III.

Die Herstellung eines 2. Verbindungssteges über den Personenbahnhof (bei der Kleinfeldstraße) nach dem Lindenhof.

Schon seit Jahren wird aus Interessentenkreisen das Verlangen nach Erstellung einer weiteren Verbindung für den Fußgängerverkehr nach und von dem Lindenhof über den Bahnkörper zwischen dem Hauptbahnhof und dem Neckarauerübergang erhoben. Die Großh. Bahnbauinspektion verständigte am 14. Aug. 1909 den Stadtrat, daß die Eisenbahnverwaltung ihr Interesse an dem Steg auf ¼ bemesse und bereit sei, sich diesem Verhältnisse entsprechend an den Kosten zu beteiligen. In diesem Viertel sei aber nicht eingerechnet der Nachteil, daß die Uebersichtlichkeit und die ungehinderte Benützung des Bahnhof-Gebiets durch den Steg sehr beeinträchtigt werde. Der Stadtrat bezeichnete am 16. September 1909 die vorgeschlagene Kostenverteilung als unannehmbar und wies darauf hin, daß nach der übereinstimmenden Auffassung der 2. Kammer und der Stadtverwaltung die Staatsbahn zum Bau des Stegs verpflichtet sei. Die Großh. Generaldirektion gab hierauf am 30. September folgenden Standpunkt bekannt: „Die früheren Wege im Gebiete des Personen- und alten Rangierbahnhofes seien nach Durchführung des vorgeschriebenen Verfahrens eingezogen worden. Der jetzige Zustand stehe somit auf rechtlicher Grundlage und die Stadt könne deshalb nach Jahrzehnten nicht verlangen, daß die Eisenbahnverwaltung hierfür auf ihre Kosten Ersatz schaffe. Sie — die Eisenbahnverwaltung — könne, um Berufungen von unabsehbarer Tragweite vorzubeugen, die Sachlage nur nach den heute vorliegenden tatsächlichen Verhältnissen beurteilen und müsse deshalb ihrerseits die Baupflicht für den in Frage stehenden Steg ablehnen, da es sich nicht um den Ersatz eines vorhandenen Wegübergangs handle und der Steg nicht auf Anregung und im Interesse der Eisenbahnverwaltung gebaut werde. Die Eisenbahnverwaltung sei bereit, vorbehaltlich der landständischen Genehmigung den neuen Steg zu bauen, wenn die Stadt sich verpflichte, auch hier wie seinerzeit beim ersten Steg die Hälfte der Baukosten zu tragen. Eine weitergehende Beteiligung der Eisenbahnverwaltung an den Bau- und Unterhaltungskosten des Steges könne unter keinen Umständen zugestanden werden." Nach eingehenden Erörterungen und technischen Prüfungen beschloß der Stadtrat am 11. November 1909, auf vorstehenden Vorschlag der Generaldirektion folgende Antwort zu erteilen: „Wenn auch verschiedene Gründe für eine Verlegung des Steges in die Richtung der Traitteurstraße sprechen, so will die Stadtgemeinde gleichwohl im Hinblick auf die bedeutenderen Kosten für den längeren Steg an der letzteren Stelle von einem bezüglichen Antrag absehen und sich mit der Lage des Steges in der Trace der Kleinfeldstraße einverstanden erklären. Indessen lassen die Erfahrungen bei dem vorhandenen ersten Steg und die bevorstehende südliche Erweiterung des Lindenhofstadtteils es als dringend wünschenswert erscheinen, den neuen Steg statt mit einer dem jetzigen Steg entsprechenden nutzbaren Breite von 2,5 m mit einer nutzbaren Breite von 3 m zu erstellen. Der hieraus erwachsende Mehraufwand ist vom städt. Tiefbauamt auf 35 000 Mark veranschlagt. Die Stadtgemeinde wäre bereit, diesen Mehraufwand vollständig auf die Stadtkasse zu übernehmen. Dagegen könnte sie sich im Hinblick auf die früheren Ausführungen und insbesondere auch mit Rücksicht auf den Standpunkt der 2. Kammer der Landstände, der nach dem am 25. Juli 1908 vom Plenum angenommenen Kommissionsantrag dahin geht, daß die Stadtgemeinde nicht mit einem allzugroßen Kostenanteil herangezogen werden soll, an den übrigen Kosten des Bauwerks einschließlich der Verwaltungskosten und des Aufwandes für die Beleuchtungseinrichtung sowie der Zugänge äußersten Falles nur zu einem Drittel beteiligen. Nach unserem Vorschlag hätte die Stadtgemeinde tatsächlich einen beinahe hälftigen Anteil an den Gesamtkosten für das Bauwerk aufzubringen (75 000 M.), weshalb wir glauben, das Einverständnis der Gr. Staatsbahnverwaltung mit obigem Vorschlag voraussetzen zu dürfen. Hinsichtlich der Unterhaltung, sowie der Beleuchtung und Reinigung des Stegs und der Zugänge sind wir der Meinung, daß diese Leistungen in gleicher Weise geregelt werden sollen, wie beim bestehenden Lindenhofsteg, so daß also die Bahn die Unterhaltung des ganzen Bauwerkes einschließlich der Beleuchtungseinrichtung und Treppen zu übernehmen und die Stadtgemeinde für die Beleuchtung (nicht aber auch für die Beleuchtungseinrichtung) und die Reinigung zu sorgen hätte.

Zu diesem Schreiben äußerte sich die Generaldirektion am 7. April 1910 folgendermaßen: „Mit Ermächtigung unseres vorgesetzten Ministeriums teilen wir Ihnen mit, daß die Eisenbahnverwaltung von ihrem grundsätzlichen Standpunkt der hälftigen Teilung der Baukosten des zu errichtenden Stegs bei der Kleinfeldstraße nicht abgehen kann. Dagegen sind wir bereit, einer Verbreiterung des Stegs von 2,5 m auf 3 m zuzustimmen und die Hälfte der Baukosten dieses verbreiterten Steges zu tragen. Wir glauben hiermit der Stadt in weitestem Maße entgegengekommen zu sein und ersuchen Sie um Zustimmung zu unserem neuen Vorschlag. Wir haben die entsprechenden Mittel, unter Voraussetzung Ihrer Zustimmung, ins Baubudget 1910/11 eingesetzt und zwar in Ausgabe: 155 200 M., in Einnahme 77 600 M. (einschließlich Verwaltungskosten); die Genehmigung der Landstände steht noch aus. Bezüglich der Unterhaltung, der Reinigung und Beleuchtung des Stegs nehmen wir Ihren Vorschlag an, daß die Eisenbahnverwaltung die Unterhaltung des ganzen Bauwerks einschließlich der Beleuchtungseinrichtung und der Treppen wie beim Lindenhofsteg übernimmt unter der Bedingung, daß die Stadt die Beleuchtung und Reinigung des ganzen Stegs übernimmt." Da der hierin enthaltene Vorschlag der Generaldirektion sich in bezug auf die Teilung der Baukosten im finanziellen Effekte mit dem städt. Vorschlag ungefähr deckt und auch die Unterhaltungspflicht im Sinne der Stadtverwaltung geregelt erscheint, beschloß der Stadtrat am 28. April 1910, die Vorschläge der Generaldirektion anzunehmen und wegen der Bewilligung der erforderlichen Mittel im Betrage von 77 600 M. gegenwärtige Vorlage an den verehrl. Bürgerausschuß zu erstatten.

Dienstverhältnisse des Stadtbaurats Albert Stauffert.

Anstelle des am 1. September v. Js. aus dem Dienste der Stadt Mannheim ausgeschiedenen Herrn Stadtbaurats Moriz Eisenlohr wurde zum Vorstand des Tiefbauamts der bei der Generaldirektion der Gr. Staatseisenbahnen angestellte Bahnbauinspektor Herr Albert Stauffert ernannt, der sein neues Amt am 1. Oktober v. Js. antrat. Nach dem mit Herrn Stauffert abgeschlossenen Vertrage war ihm die hiesige Stelle zunächst auf ein Probejahr übertragen und das Gehalt für diesen Zeitraum auf 5000 M. festgesetzt mit der Bestimmung, daß ein halbes Jahr vor Ablauf des Probejahres der Stadtrat und Herr Stauffert zu erklären haben, ob das Dienstverhältnis mit beiderseitigem Rechte halbjährlicher Kündigung fortbestehen soll. Für den Fall beiderseitiger Bejahung wurden die Gehaltsverhältnisse dergestalt geregelt, daß Herr Stauffert nach Ablauf des Probejahres die Eigenschaft eines etatmäßigen Beamten mit einem Jahresgehalt von 6000 M. erhalte, der alljährlich um 500 M. bis zu dem Höchstgehalt von 12 000 M. steige, d. i. demjenigen Betrage, den Herr Stadtbaurat Eisenlohr in den letzten Jahren seiner hiesigen Tätigkeit bezogen hat. Nachdem Herr Stauffert sich während seiner bisherigen Dienstzeit durchaus bewährt hat, hat der Stadtrat in Uebereinstimmung mit ihm beschlossen, das Vertragsverhältnis fortzusetzen, so daß Herr Stauffert mit Wirkung vom 1. Oktober 1910 die etatmäßige Eigenschaft und damit das Anrecht auf obige Bezüge, überdies auch für sich und seine Hinterbliebenen den Anspruch auf Ruhe- und Versorgungsgehalt erlangen wird. Da zur Festsetzung des außerhalb des allgemeinen Tarifs stehenden Gehalts Zustimmung des Bürgerausschusses erforderlich ist, wird das Kollegium ersucht, der oben bezeichneten Gehaltsregelung des Herrn Stadtbaurats Stauffert zuzustimmen.

Evangelische Kirchengemeindeversammlung.

Der Charakter der evangelischen Kirchengemeindeversammlungen hat sich seit den letzten Wahlen zu dieser Körperschaft vollständig verändert. Ein scharfer Oppositionsgeist ist in die ehrwürdige Konkordienkirche eingezogen. Es werden viele Vorschläge gemacht und viele Anfragen gestellt und dadurch ziehen sich die Verhandlungen bedeutend in die Länge. Wir können es vom Standpunkte desjenigen aus, dem das Wohl der evangelischen Kirchengemeinde am Herzen liegt, nur begrüßen, daß sich die Debatten in der evangelischen Kirchengemeindeversammlung durch die veränderte Zusammensetzung der Körperschaft reger gestaltet haben. Es wird dadurch manche dankenswerte Anregung gegeben, wie sich bereits gestern Abend bei der Spezialberatung des Kirchengemeindebudgets gezeigt hat. Die evangelische Kirchengemeindeversammlung brauchte, obwohl sie bereits am Montag drei Stunden debattiert hatte, gestern nochmals

---

haltene künstlerische Geist die eigenen Wege fand, daß da — zunächst noch in Anlehnung an Kallmorgen, — Schiffsdarstellungen, Stimmungsmomente aus dem Hafen, große Brückenbilder, dem Charakter des Ortes Ausdruck schaffen.

Und wieder ein Stück Künstlerneur für sich ist die moderne Darstellung der Romantik am Rhein. Für sie sind Burgen, Rittertum und Ruinen zwar nicht mehr vorhanden. Aber sie sucht und sieht die Romantik in der Landschaft. Sie malt den lieblichen Zauber des Wassers, den sanften, friedvollen Abend mit seinem zarten Duft und die sinkende Kraft des Zwielichts, wenn sie zarten Glanz über die Landschaft breitet, und Hauserreihen, die in den schimmernden Wellen des vorüberrauschenden Stromes sich spiegeln. Probleme der Farben und Stimmungen geben ihr die Romantik, welche Wolkenmassen über der stillen Landschaft, zarte Farbenharmonien, Naturvisionen in edlen harmonischen Akkorden, und die sanfte Melancholie des inneren Stimmungsgehaltes. Es sind weite Blicke von oben herab in die Landschaft und auf den Fluß und schon dadurch groß und frei gerichtet.

Die feuchte Luft der Meeresnähe, das verschleierte Sonnenlicht der flandrischen Niederungen, die gedämpfte Helligkeit mannigfach nuancierter Beleuchtung verbinden die Bilder vom Niederrhein mit diesen aus seinem Mittellauf. Nachdenkliche und empfindsame Künstlerseelen sind auch da am Werk, fein und persönlich ihre Kunst. Auf weiten Ebenen weiden dampfende Rinder, tiefe Einsamkeit breitet sich über verlassene Winterlandschaften, und weit und ungehindert schweift dort der Blick. Max Clarenbachs (Wittlaer) Rheinlandschaften etwa haben an dieser Größe ihresgleichen nicht in der Ausstellung. So ist ein weiter und stiller Gang von Landschaft zu Landschaft, von Stamm zu Stamm. Neu regt sich in allen die eingeborene Liebe zum Rhein und so verschieben der Ausdruck, so gleich ist die Stimmung. Als Venus Anadyomene ist sie wirklich emporgestiegen, wie es der talentierte Adolf Hildebrand, in seinem wirkungsvollen, nach Botticelli und Signorelli im Figürlichen und nach Thoma im Landschaftlichen orientierten Plakat der Ausstellung, zu schönem Ausdruck brachte. Nun möge dieser Genius des Rheins lebendig weiterwirken, wie er's begonnen, zu Ehren dieses Erbstückes bodenständiger Poesie, zur Förderung der deutschen Kunst und der Liebe zur Heimat.

Dr. H.

* * *

Theater-Rotiz. Die Intendanz teilt mit: Am ersten Pfingsttage gelangt im Hoftheater Goethes „Faust" in der Inszenierung des Intendanten Carl Hagemann und der Originalbesetzung zur Aufführung. Diese Aufführung, die um 5 Uhr beginnt, wird die letzte des „Faust" in dieser Spielzeit sein. Der zweite Pfingsttag bringt „Die Meistersinger" von Richard Wagner. Anfang 5 Uhr. — Im Neuen Theater gelangt am ersten Feiertage „Das Nachtlager von Granada", am zweiten der Schwank „Theodore u. Co." zur Aufführung.

Hochschule für Musik. Die gestrige Vortragsübung führte in der überwiegenden Zahl Schülerinnen ins Treffen, die noch im Anfange ihres Studiums stehen und sämtliche der Klavierklasse von Fräulein Otto angehören. In Laienkreisen begegnet man vielfach der irrigen Meinung, als ob zum musikalischen Elementarunterricht auch ein weniger guter Lehrer genüge. Die Erfahrung lehrt aber, daß sich schlechte technische Angewohnheiten später nur mit großer Mühe beseitigen lassen, daß somit die scheinbare „Ersparnis", welche bei Wahl des Lehrers oft den Ausschlag gibt, in Wirklichkeit nicht immer als solche gelten kann. Auch im musikalischen Elementarunterricht muß mit Verständnis und Energie gearbeitet werden, muß der Sinn auf spätere große Ziele gerichtet sein. Von den Schülerinnen, die an der Durchführung des gestrigen Programms sich betätigten, freut es mich, konstatieren zu können, daß sie alle mit Hingebung und regem Eifer ihrer Aufgabe oblagen und ihrer Lehrerin wie der Anstalt alle Ehre machten. Bei der Altersstufe der Beteiligten dürfte eine Besprechung der Einzelleistungen ein pädagogischer Fehler sein. Fast alle verfügen über eine ihrer Unterrichtszeit entsprechende, mehr oder minder geförderte Technik und spielten sauber, mit geschmackvollem Vortrag und gutem Ausdruck, obwohl Stücke wie Erlegs „Canon" an die Klarheit der Phrasierung immerhin schon ziemlich hohe Anforderungen stellen. Die älteren, gereifteren Schüler, deren Vorträge den Abend beschlossen, boten durchweg recht Gutes und spielten ihre mitunter heiklen Aufgaben fast alle frei aus dem Gedächtnis und mit gesundem musikalischen Empfinden. Eine angenehme Abwechslung zwischen diesen Klaviervorträgen war Goltermanns Konzertstück in G-dur op. 68, dessen erster Satz durch einen Schüler der Violoncellklasse des Herrn Karl Müller recht brav gespielt wurde.

ck.

Eine Münchner Volksoper. Die „Münch. N. Nachr." erhalten folgende Mitteilung: Das Projekt einer Münchner Volksoper geht nunmehr scheinbar allen Ernstes seiner Verwirklichung entgegen. Zu den bisher bekannten Unternehmungen ist ein neues gekommen, an dessen Spitze Maximilian Burg und Edgar Obersteiner getreten sind. Burg ist als Leiter verschiedener Theaterunternehmungen und Tournees bekannt geworden und gilt als ein energischer, erfahrener und ernster Fachmann. Er hat seinerzeit als einer der ersten in Deutschland eine Ibsen-Tournee inszeniert und die deutsche Kunst im Ausland, besonders in England, Spanien und Portugal und im Orient zu reichen Ehren gebracht. Als König Eduard von England zum erstenmal vor 6 Jahren in Marienbad war, brachte Burg vor dem Könige, der noch niemals Wagner-Aufführungen mit deutschen Kräften gehört hatte, im Marienbader Stadttheater zum erstenmal Wagner-Opern mit Bayreuther Kräften zu Gehör. Auch als Leiter der Münchener Märchenspiele in Berlin und des Nürnberger Ausstellungstheaters sowie als Impresario Ernst Possarts, Theodor Bertrams und Emmy Destinns ist Burg seinerzeit viel genannt worden. Auch Obersteiner, der früher an unserer Hofoper, später am Hoftheater in Wiesbaden als erster Bassist gewirkt hat, dann in Amerika große Erfolge errungen hat, ist durch seine Kunst der Bühne verwandt. Das Unternehmen ist finanziell auf das weitgehendste gesichert. Die erforderlichen Kapitalien — in der Höhe mehrerer Millionen — sind aufgebracht. Der Kauf des Grundstücks wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen, sowie die erforderlichen Genehmigungen bau- und feuerpolizeilicher Natur in Aussicht gestellt sind. Den Bau haben die Berliner Architekten Hildebrand und Nicolaus übernommen, die sich als Erbauer des Neuen Schauspielhauses in Berlin, des Operettentheaters und der neuen Großen Oper in Hamburg rasch einen Namen ersten Ranges erworben haben. Sie werden einen Monumentalbau herstellen, der im Zuschauerraum bequem 1750 Personen Platz bietet. Ebenso ist bereits ein Vertrag mit Hartwig u. Co. in Berlin, einer der größten deutschen Theater-Ausstattungsfabriken, geschlossen worden, inhaltlich dessen diese Firma auf Jahre hinaus für München ausschließlich der Volksoper verpflichtet ist.

Die „Münch. N. Nachr." bemerken dazu:

MARCHIVUM

nahezu drei Stunden zur Erledigung der Tagesordnung. Die gestrige Sitzung wurde wieder mit einer

erregten Auseinandersetzung

eingeleitet. Kaufmann Friede. Bender stellte zunächst den Antrag, eine Ergänzungswahl, die als letzter Punkt auf der Tagesordnung stand, sofort vorzunehmen, weil doch wieder lange Erörterungen zu erwarten seien. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. Herr Bender führte dann weiter aus, in der letzten Versammlung habe man sich sehr reichlich ausgesprochen. Alle Parteien hätten von der Redefreiheit ausgiebigsten Gebrauch gemacht. Von jeder Seite sei der Wunsch nach Frieden betont worden. Es hätte zuletzt auch der Eindruck bestanden, daß es gelingen werde, fernerhin in Frieden zusammenzuarbeiten. Er sei deshalb umso mehr überrascht gewesen über einen Artikel in der Dienstagnummer der „Volksstimme", in dem es am Schluß heiße, daß ohne die Zurücknahme der beleidigenden Aeußerungen in dem Zirkular, daß bei den letzten kirchlichen Wahlen von liberaler und positiver Seite herausgegeben wurde und in dem der Volkskirchlichen Vereinigung Demagogie und Verhetzung vorgeworfen wurde, keine friedliche Zusammenarbeit möglich sei. Er möchte die Herren von der Volkskirchlichen Vereinigung fragen, ob sie an diesem Standpunkt festhielten. (Zuruf: Jawohl) Seine Richtung sei bemüht gewesen, das Vergangene begraben sein zu lassen und alle persönlichen Momente auszuscheiden. Es würde seiner Partei sehr leid tun, wenn die Anhänger der Volkskirchlichen Vereinigung die Gegenseite zwingen wollten, durch dieses kaudinische Joch zu gehen. Da werde es mit der Hoffnung auf Frieden allerdings schlecht bestellt sein. Dazu werde sich niemand hergeben.

Herr Raupp, der Führer der Volkskirchlichen erwidert: Solange die beleidigenden Aeußerungen nicht zurückgenommen würden, sei ein friedliches Zusammenarbeiten nicht möglich. Der Redner kommt dann auf eine Wählerversammlung der Volkskirchlichen Vereinigung in der Zentralhalle zurück, in der beleidigende Aeußerungen gegen die hiesigen Geistlichen gefallen sein sollen. Der Redner kann sich nicht erinnern, daß derartige Aeußerungen getan worden sind. Wenn es aber der Fall gewesen sei, könnte er es nur bedauern. Bürgermeister von Hollander weist darauf hin, daß das, was außerhalb dieser Versammlung geschehen sei, hier nicht in Betracht gezogen werden könnte und sollte. Auch er rate zum Frieden. Herr Bender: Wir sind bereit, in Frieden mit der anderen Seite zusammen zu arbeiten. Aber das wird die Zeit bringen. Sie können nicht erlangen, daß wir uns jetzt schon in die Arme fallen. Die Zeit, die schon so viele Wunden geheilt hat, wird auch hier Wandel schaffen. Herr Vogel (Volkskirchliche Vereinigung): Die Herren Pfarrer waren es, die die Volkskirchliche Vereinigung der Demagogie bezichtigt haben. Dagegen verwahren wir uns ganz energisch. Wir sind von jeher bemüht gewesen, das Volk aufzuklären, nicht zu verhetzen. Deshalb sind wir sehr beleidigt über die Aeußerungen. Die Herren haben das als Geistliche getan, nicht als Mitglieder einer Kirchenorganisation. Auch der Oberkirchenrat hat sein schweres Mißfallen meinen Freunden gegenüber ausgesprochen. (Zurufe: Bitte Namen nennen. Wem hat er es ausgesprochen. Bitte Namen nennen.) Oberinspektor Welker: Solange keine Namen genannt werden, solange erklären wir, daß die ganze Sache nicht wahr ist. Im übrigen stelle ich Antrag auf Schluß der Generaldebatte. Dekan Simon: Auch ich möchte dringend bitten, zur Sache zu kommen. Stadtpfarrer Dr. Hoff: Ich möchte trotzdem noch einmal bitten, Namen zu nennen. Wem hat die Oberkirchenbehörde das gesagt. Ich wünsche Namen zu hören. Stadtpfarrer Weißheimer: Ich möchte hören, welcher Pfarrer der Volkskirchlichen Vereinigung den Vorwurf der Demagogie gemacht hat. R.-A. v. Harder (Volkskirchliche Vereinigung): Der Vorwurf stand in der Erklärung, die von sämtlichen Pfarrern unterzeichnet war. Da war von dem demagogischen Treiben der Volkskirchl. Vereinigung die Rede. Stadtpfarr. von Schöpffer: Wenn wir keine Antwort bekommen, wird nichts anderes übrig bleiben, als sich an den Oberkirchenrat zu wenden mit der Mitteilung dessen, was in der Kirchengemeindeversammlung behauptet worden ist vonseiten des Herrn Vogel. Weiter müßten wir den Oberkirchenrat um Auskunft darüber bitten, ob er eine derartige Aeußerung an die Volkskirchliche Vereinigung gelangen ließ. Prof. Scheidlen (Volkskirchliche Vereinigung): Exz. Helbing hat gesagt, daß er das Verhalten der Pfarrer bedaure, daß sie sich derartig auf eine Seite geschlagen hätten. Stadtpfarrer Dr. Hoff: Der Oberkirchenrat hatte garnicht wissen können, auf welcher Seite die Pfarrer standen, da der dafür in Betracht kommende Artikel damals noch nicht erschienen war. Herr Vogel: Exz. Helbing hat vor Erscheinen des Artikels sein Mißfallen darüber ausgesprochen, daß sich die Pfarrer auf die Seite unserer Gegner geschlagen haben. Exz. Helbing würde das Mißfallen umsomehr ausgedrückt haben, wenn er den Artikel gelesen hätte, in dem wir der Demagogie beschuldigt werden. Das ist ganz klar für mich. Dekan Simon: Er (Exz. Helbing) hat aber nichts getan. Herr Vogel: Aber das erste hat er gesagt. Herr Scheidlen hat es ja auch bestätigt.

Herr Raupp verliest einen Artikel vom 27. Januar nach dem der Oberkirchenrat die Angriffe gegen Dr. Fineisen nicht gebilligt hat. Stadtpfarrer Dr. Hoff: Das ist lediglich Dr. Fineisen. Das hat mit dem Vorwurf nichts zu tun. Der Artikel, den Herr Raupp verlesen hat, ist die beste Widerlegung. Prof. Scheidlen: Der Empfang durch Exz. Helbing fand am 17. Dezember statt. Bis dahin war noch keine Aeußerung von dem Artikel in den Zeitungen. Trotzdem hat Exz. Helbing gesagt: Er bedauere die einseitige Stellung der Pfarrer. Er war sehr gut orientiert. (Zuruf: Von wem. Herr Dr. Fineisen war vorher dort.) Stadtpfarrer v. Schöpffer: Exz. Helbing kann sich auf den späteren Artikel nicht bezogen haben. Wenn er die Aeußerung getan hat, hat er sie von sich aus getan, von seinem Eindruck der Verhältnisse. Es ist außerordentlich interessant, daß wir von dieser Aeußerung in der öffentlichen Kirchengemeindeversammlung Kenntnis bekommen haben. Wir Pfarrer werden selbstverständlich weitere Schritte beim Oberkirchenrat tun.

Damit schließt die Auseinandersetzung. Es wird nunmehr in die Tagesordnung eingetreten.

Beschlußfassung über den Voranschlag des evangelischen Kirchen- und Almosenfonds für 1910.

Der Voranschlag ruft ebenfalls eine ausgiebige Debatte hervor, über die wir noch berichten werden. Steuerkommissär Widmann verliest die einzelnen Einnahme- und Ausgabepositionen, bei denen oft das Wort zu Anregungen und Anfragen ergriffen wird. Es war bereits gegen 9 Uhr als der Voranschlag, der 23 900 ℳ Einnahmen und 66 671,50 ℳ Ausgaben vorsieht, einstimmig genehmigt wurde. Das Mehr der Ausgaben von 42 771,50 ℳ ist durch Kirchensteuer aufzubringen.

Beschlußfassung über den Ortskirchensteuervoranschlag für 1910.

Auch hier gibt Steuerkommissär Widmann einige Erläuterungen. Für die kirchlichen Bedürfnisse sind 257 024 ℳ erforderlich, von denen 238 339 ℳ durch Kirchensteuer aufzubringen sind. Die Gesamtsumme der pflichtigen Steuerwerte und Steueranschläge beträgt 970 589 594 ℳ. Die Kirchensteuer von je 100 ℳ Gemeindesteuerwert beläuft sich: A. Für die Kirchspielseinwohner auf 2,80 oder 2,8 Pfg., B. Für die nach Artikel 13 Abs. 1, Ziffer 1—3 Pflichtigen auf 1,8 Pfg. Der Voranschlag wird ohne Debatte einstimmig genehmigt.

Neuregelung des Gehalts für den Organisten in Wohlgelegen.

Durch das Entgegenkommen der Direktion des Vereins chemischer Fabriken A.-G. in Wohlgelegen, welche ein geeignetes Lokal unentgeltlich zur Verfügung stellte, konnte bereits im Jahre 1900 dem Wunsche evangelischer Bewohner Wohlgelegens entsprochen und regelmäßige Gottesdienste daselbst eingerichtet werden, welche bis zum Jahre 1909 nur alle 14 Tage an Sonntagen stattfanden. Seitdem hat sich das Bedürfnis für eine Vermehrung dieser Gottesdienste geltend gemacht und der Kirchengemeinderat hat dem dadurch Rechnung getragen, daß er seit 1. Juni 1909 jeden Sonntag und außerdem vom 1. Januar 1910 an, während des Winterhalbjahrs, alle 14 Tage Donnerstag abends Gottesdienst daselbst abhalten läßt, der stets gut besucht ist. Die Gottesdienste haben die Geistlichen der Lutherkirche übernommen. Der Organist bezog bis zum Jahre 1909 einen jährlichen Gehalt von 100 ℳ, welcher vom Kirchengemeinderat, mit Rücksicht auf die Vermehrung der Gottesdienste auf das 2½fache, mit Wirkung vom 1. Januar 1910 auf 250 ℳ erhöht wurde. Das Kollegium genehmigt ohne Debatte die Gehaltsregulierung.

Ersatzwahl für die Kirchengemeindeversammlung.

Anstelle des verstorbenen Prof. Schilling wird Kaufmann Otto Gottschalk gewählt. Damit schließt kurz nach 9 Uhr die Versammlung.

Vom Hofe. Der Großherzog, der am Montag von hier nach Zwingenberg fuhr, begab sich am Dienstag morgen auf die Auerhahnjagd nach Wagenschwend und schoß auf dortigem Gebiet einen prächtigen Hahn.

* **Prinzessin Max von Baden in Mannheim.** Gestern nachmittag 4 Uhr besuchte Prinzessin Max von Baden in Begleitung ihrer Schwester und einer Hofdame, von Schwetzingen kommend, das hiesige Großh. Schloß. Die Prinzessin besichtigte zunächst die Räume des Schlosses, nahm sodann die Großh. Bibliothek in Augenschein und machte schließlich unter Führung des Herrn Prof. Frey einen Rundgang durch die Großh. Gemäldegalerie. Besonderes Interesse bekundete die Prinzessin für die holländischen Kunstwerke, zu welchen Herr Direktor van Harpen die Erklärungen gab. Leider wurde die Besichtigung der Ausstellung durch die gestern nachmittag plötzlich hereinbrechende Finsternis etwas beeinträchtigt. Nach freundlicher Verabschiedung fuhr die Prinzessin mit ihrer Begleitung gestern abend wieder nach Schwetzingen zurück.

* **Jubiläum.** Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feierte gestern Herr Joh. Wurzelberger bei Herrn Jos. Gutbrod, Malergeschäft dahier. Herr Wurzelberger ist schon längere Zeit Geschäftsführer dieser Firma.

* **Die katholischen Militärpfarrer des 14. und 15. Armeekorps** hielten am Montag in Lahr ihre jährliche Zusammenkunft ab zur Besprechung ihrer Standesangelegenheiten.

* **Ein neuer Vergnügungsdampfer,** die „Kronprinzessin Cecilie", Eigentümer Ph. Hebel, Spedition und Schiffahrt, Boppard a. Rh., wird an Pfingsten zum ersten Male an den Mannheimer Gestaden anlegen und von hier aus Fahrten unternehmen. Am ersten Feiertage bringt der Dampfer die Brauer-Organisation von hier nach Rüdesheim, am 2. Pfingstfeiertage unternimmt er vormittags eine Hafenfahrt und nachmittags eine Fahrt nach Worms, wofür ein äußerst niedriger Fahrpreis festgesetzt ist. Die Vorstände erster hiesiger Vereine haben sich bereits den Dampfer für bestimmte Sonntage zu Gesellschaftsfahrten gesichert. Die hiesige Vertretung für das Unternehmen hat ein alter Kapitän, Herr Joseph Bornhofen, Parkring, übernommen. Die „Kronprinzessin Cecilie" faßt 600—700 Personen, hat eine sehr elegante Bauart und eine komfortable Einrichtung. Sie ist ein Düsseldorfer Dampfer im kleinen und für die Fahrgäste sind alle Bequemlichkeiten geschaffen. (Alles Nähere im Inseratenteil.)

* **Neckardampfschiffahrt.** Im Inseratenteil vorliegender Nummer ist der Fahrplan der Neckardampfschiffahrt über die Pfingstfeiertage veröffentlicht, worauf wir alle Ausflügler aufmerksam machen.

* **Für 11 Apfelsinen 530 Mark Geldstrafe.** Eine Frau in Ludwigshafen wurde von der hiesigen Steuerbehörde in eine Strafe in obigem Betrag genommen, weil sie nach dem Markte, auf dem sie Orangen verkaufte, in einen Bäckerladen gegangen war und dort beim Kauf trockener Brötchen den Rest ihrer Waren — 11 Orangen — angeboten haben soll. Von der Konkurrenz wurde die arme Frau zur Anzeige gebracht. R.-A. Dr. Köhler beleuchtete die Tat in rechtem Lichte. Das Schöffengericht sprach, seinem Antrage entsprechend, die Angeklagte frei. Von der Ausübung des Wandergewerbes könne in diesem Falle keine Rede sein.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender

Hoftheater: 8 Uhr, Abonn. B: Der dunkle Punkt.
Zentral-Kinematograph Saalbau: Kinematographische Vorstellungen.
Kasino: Ausstellung.
Apollotheater: 8¼ Uhr: Variétévorstellung und Fortsetzung der großen Ringkampfkonkurrenz.

Polizeibericht

vom 11. Mai.

(Schluß.)

1) Am 1. 5. 1910 gab ein Betrüger in einem Automaten-Restaurant in Frankfurt a. M. für den Betrag von 80 Mk. einen nicht mehr in Kurs befindlichen und demnach wertlosen 20 Dollarschein, ausgestellt am 17. 2. 64 Richmond, in Zahlung. Da der Täter noch mehrere derartige Scheine im Besitz hatte, stehen weitere Betrügereien zu erwarten. Personalbeschreibung ist wie folgt angegeben: 35 Jahre alt, 1.70 Meter groß, kräftig, dunkles Haar, dunkelblonder starker Schnurrbart, volles, dickes Gesicht, breites Kinn, spricht schlecht deutsch, englischen Akzent, dunkler Ueberzieher mit schwarzem Samtkragen, dunkler, weicher Hut.

2) Am 2. April ds. Js. ist am Kalkofen beim Heiligenstock (Gemarkung Frankfurt a. M.) ein etwa 50—60 Jahre alter Mann erstickt aufgefunden worden, dessen Personalien noch nicht festgestellt sind. Beschreibung: Anscheinend Arbeiter, 1,60 Meter groß, graue Haare und Vollbart, mageres Gesicht, lückenhafte Zähne im Unterkiefer, im Oberkiefer nur noch ein Zahn. Kleidung: Dunkle Arbeiterkleider, alte Unterjacke, Halstuch, Mütze zum Umlegen, gute Schnürschuhe.

3. Ein Zuchthaussträfling hat kürzlich zugestanden, im Sommer 1906 gemeinschaftlich mit einem Anderen auf dem hiesigen Wochenmarkt, H 1 und im städt. Leihhause C 5, eine Reihe Taschendiebstähle ausgeführt zu haben. Alle Personen, bei welchen in der Zeit vom 12. Juli bis 2. August 1906 hier an einem der obengenannten Orte ein Taschendiebstahl verübt wurde, werden gebeten, sich umgehend schriftlich oder mündlich bei der Kriminalpolizei — Schloß — hier, zu melden. — Ebenso wird in den beiden ersten Fällen um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft ersucht.

12. Mai 1910.

Unfälle: Beim Abbruch einer Notstallung im städtischen Schlacht- und Viehhof fiel ein verheirateter Zimmermann von hier aus einer Höhe von 3 Meter herunter auf den Boden und brach dabei den linken Unterarm, außerdem erlitt er Verstauchung des rechten Armes.

Auf dem Meßplatze Neckarstadt wurde ein lediger Taglöhner aus München, welcher aushilfsweise an einer Schiffsschaukel beschäftigt war, von dem spitzen Ende einer in Bewegung befindlichen besetzten Schaukel so an dem rechten Oberschenkel getroffen, daß er ziemlich erhebliche Verletzungen davontrug und im Sanitätswagen dem Allgem. Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Gestern nachmittag brach auf dem Kaiserring vor N 7 ein Wirt von hier infolge eines Schwächeanfalles in den Anlagen bewußtlos zusammen und mußte mittelst einer Droschke in das Allg. Krankenhaus gebracht werden.

Sachbeschädigung. Ein erst vor wenigen Tagen aus dem Gefängnis entlassener lediger Schneider von Brandau verübte in vergangener Nacht aus Rachsucht in dem Schloßhofe dadurch Sachbeschädigung, daß er mehrere zur Verschönerung dienende Sträucher durch Abbrechen der Blütenkronen beschädigte und der Stadtgemeinde einen größeren Schaden verursachte. Der Täter wurde verhaftet.

Beim gestrigen Unwetter wurde das Dach des Hauses Heinrich Lanzstraße No. 14 abgedeckt und der Schornstein zertrümmert. Ferner wurde auf der Sackenheimerstraße beim städt. Schlacht- und Viehhof ein starker Nußbaum entwurzelt und über die Straße geworfen, sodaß letztere von städtischen Arbeitern frei gemacht werden mußte.

Schwere Körperverletzung. Auf der Kirchenstraße wurde in vergangener Nacht ein verheirateter Hafenarbeiter aus Ludwigshafen durch Messerstiche in die rechte Brustseite und rechten Oberarm lebensgefährlich verletzt. Im Sanitätswagen wurde der Schwerverletzte in das Allgem. Krankenhaus überführt. Der Täter ist flüchtig.

Verhaftet wurden 31 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 2 Taglöhner von hier und von Lachen wegen erschwerten Diebstahls, ein Schlosser von Siegenfeld und ein Taglöhner von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Gipser von hier und ein Gärtner von Neustadt a. H. wegen Diebstahls und eine von der Staatsanwaltschaft Mainz wegen Diebstahls i. w. R. steckbrieflich verfolgte Kellnerin von Rohrteich.

Man darf dem Unternehmen, das in den weitesten Kreisen als ein wirkliches Bedürfnis empfunden wird, von Herzen Glück wünschen. In ihm soll wahre Kunst gepflegt werden und bei volkstümlichen Preisen — man spricht von einem Durchschnittspreis von 2 M. pro Platz — den weitesten Schichten der Bevölkerung Gelegenheit gegeben werden, die bedeutendsten und populärsten Opernwerke kennen zu lernen. Man darf hoffen, daß bei der Anlage des neuen Theaters von vornherein auf die Erfüllung der Forderungen gesehen wird, die wir an ein modernes Theater heute zu stellen berechtigt sind, und daß Fehler vermieden werden, die sich bei der Erbauung anderer Theater als Hemmnisse des Betriebes erwiesen haben. In dieser Richtung werden insbesondere die Erfahrungen die mit dem Prinz-Regententheater und dem Künstlertheater gemacht worden sind, zu berücksichtigen sein. Ein Hauptaugenmerk wird demgemäß auf die Versenkbarkeit der Bühne der ganzen Breite nach und auf die Einlassung eines festen, aufziehbaren Rundhorizontes zu richten sein.

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Rigoletto.

Gastspiel Frieda Hempel.

Frieda Hempels Gilda enthüllt das Geheimnis der Verdischen Kunst. Sie zeigt, daß der Gesang ihr Pfeiler, Schönheit der Linien und Wohllaut des Klangs ihr Schmuck ist. Alle Unsinnigkeit der Worte kommt dagegen nicht auf, all der reiche orchestrale Ausdruck ist nie Eigenzweck und selten Mittel, dramatische Vorgänge zu schildern. Er ist nur Diener des Gesangs. Er gibt ihm Farbe und Untergrund, sich darüber emporzuschwingen in freiem Spiel der Linien und Formen und sich zu verschlingen zu engem Gewebe. Er schafft uns die rhythmische Feinheit und steigert sein quellendes Leben — vom tragischen Akzent menschlicher Verzweiflung bis zur heißen Sinnlichkeit und zum wiegenden Getändel südländischer Lebenslust.

Dieses Geheimnis wartet nun Dezennien darauf, in Deutschland enträtselt zu werden. Verdis Kunst wurde alt und erlag fast schon dem Verhängnis, populär zu sein. Er wurde gesungen und gespielt. Auf großen und kleinen Theatern. Und blieb immer ungelöstes Geheimnis. Denn von Wagner lag seine Art weit ab, und Wagner blühte, als Verdi erschien.

Und nun schaut man verwundert auf diesen Verdi, wenn er einmal ausschaut, wie er ist. Entdeckt da Schönheiten, wo man über Banalitäten sich aufhielt, findet neues Leben und neue Reize, wo man nur äußerlichen Putz gesehen. Leise, klein und bescheiden regte sich daraus seit Caruso fast so etwas wie Verdirenaissance. Nicht weniger groß steht ihm die Hempel nun darin zur Seite.

Auch ihr Gesang ist eine Offenbarung der Kunst. Auch ihre Stimme blendet — auch wo sie, wie gestern, etwas ermüdet ist — durch die helle Klarheit und entzückt durch den süßen Wohllaut und die tiefe Sättigung des Klangs. Und auch sie beherrscht sicher und klar eine vollendete Technik. Man müßte sich über sie aufhalten, träte sie nicht so weit zurück hinter der Kunst, wäre sie etwas anderes als Mittel zum höheren Zweck und nicht selbstverständlich, wie sie es von jeher war bei den Großen der Kunst. Man müßte bewundern, wie durch sie die Hempel ihre Töne ansetzt und wie viel Entwicklungsmöglichkeiten, wie reiche Wahl der Farben für sie daraus entspringen. Wie der Ton sich einen Wurzelboden schlägt und dann sich herausbildet vom anmutigen Spiel graziöser Tändelei bis zum Ausdruck durchdringender Kraft, wie natürlich und fest sie die Bogen spannt, von Ton zu Ton und von Phrase zu Phrase. Und könnte nicht minder darüber staunen, wie hier die Natur zu dieser Technik hingearbeitet hat, wie selten reich ihre Gabe auch da, wie leicht und geschmeidig diese Stimme von Anfang an war.

Aber man müßte ihr dann eins lassen. Die ungeheure Sorgfalt der musikalischen Arbeit und die Herzlichkeit und persönliche Note des Gesangs; den Reichtum an Nuancen und die Anpassungsfähigkeiten an die kleinsten Feinheiten der musikalischen Linien. Von Phrase zu Phrase kann der Ausdruck wechseln, kann innig und herzlich und gleich darauf leicht und harmlos dahinflattern, wenn er sich erhebt über den dunklen Grund von Rigolettos gramerfülltem Wort. Er ist träumerisch und des Sehnens voll, wo die Gilda des Geliebten gedenkt und schmerzerfüllt, wo sie gebeugt ist vom Unglück. Er ist Sprache von subtiler Feinheit und gar nicht zu messen mit dem geringen Spiel äußerer Bewegung und dem geringeren Maß dramatischer Ueberzeugungskraft. Hier tut die Stimme das erste und letzte. Hier verliert selbst die Koloratur ihre Unnatürlichkeit, weil all die zierlichen Arabesken organische Teile des Ganzen und der gleichen Seele voll sind — nicht Meistersingeranhängsel, wie sie die landläufige Koloratur gemein vorsetzt.

In redlichem Wetteifer stand Kromer als Rigoletto ihr zur Seite. Vom übrigen und der Aufführung im gesamten sei nicht geredet und nur festgehalten, was als das unerfreuliche Ergebnis hervortrat: daß die Oper wieder einmal zeigte, daß sie versagt, wo es etwas anderes angeht als die wenigen Werke, mit denen seit Monaten das Opernrepertoier gemacht wird. Dieses Ergebnis kann nicht wundernehmen. Von einer Musikpflege, wie sie dem Hoftheater angemessen wäre, kann schon lange nicht mehr die Rede sein. Die große Oper ist ganz verschwunden und aus der Spieloper nichts da zum Ersatz. So kommts, daß Kleinigkeiten wie die drei Pintos zu musikalischen Ereignissen aufgebauscht werden und daß das in Kunstsachen „maßgebende Organ" ein an sich sehr hübsches, aber doch auch ebenso harmloses Werkchen doppelter ausführlicher Besprechung für wert hält. Es braucht wahrlich nichts weiteres, den Stand der Oper zu charakterisieren, und wenns — wie es den Anschein hat — bei ihm bleiben soll, dann wird auch die Herzogin von Gerolstein demnächst musikalisches Ereignis werden. Und damit könnte man dann das Spieljahr würdig schließen.

Dr. H.

Die ägyptische Finsternis.

die gestern nachmittag so urplötzlich hereinbrach, ließ bei der gegenwärtig herrschenden Kometenfurcht manch ängstliches Gemüt das Herannahen des Weltuntergangs ahnen. Viele glaubten in dem niedrigen Gewölke einen bedeutenden Schwefelgeruch wahrgenommen zu haben, welcher von dem Kometen herrühre. Die Kinder auf der Straße und Spielplätzen waren weniger furchtsam, sie jubelten, daß sie nun nichts mehr zu lernen brauchten; „was brauche mer zu spare, mer lewe nimmer lang!" hörte man sie aus voller Kehle rufen. Die geängstigten Frauen sprangen in ihrem Küchennegligee auf die Straßen, um nach ihren Lieblingen zu suchen. In einem Babybazar an den Planken sollte gerade einem kleinen Mädchen etwas neues anprobiert werden; beim plötzlichen Eintreten der Finsternis rief es entsetzt aus: „Fräulein, Fräulein, ziehen Sie mir schnell das Jacket aus, daß es mein Mann nicht zu zahlen braucht, wenn die Welt untergeht!" In den J-Quadraten fiel bei dem Sturme dicht vor einigen Kindern ein großer Blumentopf auf den Gehweg, wieder eine Mahnung, bei Aufstellen der Blumen vor den Fenstern und auf den Balkonen vorsichtig zu sein. Die in den höheren Regionen wohnenden Familien glaubten sich mitten in dem

MARCHIVUM

wogenden und brandenden Gewölke zu befinden, da dasselbe tatsächlich die Dächer berührte. Selbst die ältesten Leute können sich an eine solche Finsternis nicht erinnern.

Mit der Finsternis, die gestern nachmittag über unsere Stadt hereinbrach, war auch ein orkanartiger Sturm verbunden, der verschiedentlich Schaden angerichtet hat. Von der Zertrümmerung der Schaufensterscheibe bei Kaufmann und Cie. an den Planken haben wir bereits Mitteilung gemacht. In der Heinrich Lanzstraße wurde, wie der Polizeibericht mitteilt, sogar das Dach eines Hauses abgedeckt und ein Schornstein zertrümmert. Beim Schlacht- und Viehhof entwurzelte der Sturm einen starken Nußbaum und warf ihn über die Seckenheimerstraße. Wie uns mitgeteilt wird, sind die Wolkenmassen, die die intensivste Verfinsterung brachten, mit geradezu unheimlicher Schnelligkeit aus dem Süden heraufgezogen. Der erste Gedanke vieler ängstlicher Gemüter war: Der Komet! Man hörte auf den Straßen auch vielfach den Ruf: Der Komet! Der Komet! Alles stürzte an die Fenster oder auf die Straße und betrachtete mit gespannter oder ängstlicher Miene das in rabenschwarze Nacht gehüllte Firmament. Aus unserem Leserkreise werden wir weiter darauf aufmerksam gemacht, daß der Regen, der nach der Verfinsterung niederging, die Straßen so glatt wie bei Glatteis machte. Worauf ist das zurückzuführen? Wurde das auch von anderen bemerkt? heißt es in der Zuschrift. Vielleicht gibt jemand Auskunft.

Das Unwetter hat auch in Ludwigshafen an den elektrischen Leitungen Schaden angerichtet. Vor den Fabriken Wolf Röter und Hessenmüller wurden durch den Sturm 4 Stangen der Starkstromleitung umgerissen, die Drähte lagen auf der Straße. Als ein Fuhrwerk vorüberfuhr, schlugen die Flammen an dem Wagen empor. Ein Unfall passierte glücklicherweise nicht. In der Frankenthalerstraße wurden mehrere Stangen der Telegraphenleitung vor dem Friedhofe umgerissen. Während der ägyptischen Finsternis war eine merkwürdige Erscheinung wahrzunehmen. Die Luft war während des Sturmes der Wolken derart mit Elektrizität geladen, daß an verschiedenen Stellen der elektrischen Leitungen Flammen wie Elmsfeuer aufblitzten, ohne daß ein Gewitter noch Blitz wahrnehmbar war.

* * *

Von auswärts liegen über das Unwetter noch folgende Meldungen vor:

r. Neustadt a. H., 11. Mai. Heute nachmittag ging über die Pfalz ein schweres Gewitter, das in seinen Nebenerscheinungen so beängstigend für Menschen und Tiere war, wie kein zweites seit Menschengedenken. Von 4—6 Uhr konnte man es in seinen verschiedenen Formen beobachten. Unheimlich rasch verdunkelte sich der Himmel zur stockfinsteren Nacht. Gleich schwarzen Bergkolossen hingen gewaltige Wolkenmassen in der Luft, die ab und zu durch geheimnisvolle Lichtstrahlen beleuchtet wurden und dann rosafarbig leuchteten oder feurig aufflammten. Immer finsterer wurde es, so daß in den Wohnungen, in den Fabriken die Lichter angesteckt werden mußten. Dabei zeigte sich zunächst weder Blitz noch Donner und die Wolken kamen so nahe auf die Häuser herab, daß ängstliche Menschen des Glaubens waren, die Erde befinde sich bereits im Schweife des Hellepschen Kometn und manch einer befürchtete ernstlich den Weltuntergang. Hunde, Katzen und Hausgeflügel, sowie die Vögel in der Luft versteckten sich ängstlich. Plötzlich erfolgte heftiger Blitz, der Donner brach los und schon klirrten die Hagelkörner an die Fensterscheiben, während zu gleicher Zeit ein wolkenbruchartiger Regen niederging. Wenige Minuten später hellte das Wetter sich auf, dann trat zum zweitenmale eine Finsternis ein und wiederum schätteten sich neue Wolkenmassen aus. Man hat beobachtet, daß eine ganze Reihe von Wolkenkolossen hintereinander von Südwest nach Nordo zog. Am schwersten hat das Gewitter in der Westpfalz gehaust, wo die Hagelkörner in der Größe von Taubeneiern haufenweise umherlagen und die Wassermassen ganze Strecken überschwemmten. Man atmete ordentlich erleichtert auf als das Unheil vorüber war und man gewahr wurde, daß nicht der Komet, sondern der erste Eisheilige Mamertus seine Visitenkarte abgegeben hat.

---

* Der Verkehrsverein erhielt von der Generaldirektion der Königl. Württembergischen Staatseisenbahnen auf seine Anregungen wegen Verbesserung der Zugsverbindungen folgende erfreuliche Antwort: „Wir begrüßen Ihr Bestreben wegen Verbesserung der Zugsverbindungen zwischen Mannheim und Württemberg und werden Sie hierin gerne unterstützen. Neben anderen Verbesserungen legen wir auf die Fortsetzung des Zuges D 166/120, Köln ab 10.36 abends, bis Stuttgart großen Wert. Ferner werden wir uns bemühen, die Verbindungen Mannheim—Stuttgart—München besser auszugestalten."

* **Neuer Morgenschnellzug Mannheim—Worms—Mainz—Wiesbaden und Köln.** Die Handelskammer macht wiederholt darauf aufmerksam, daß entsprechend ihren Anträgen vom 1. Mai ab eine neue Morgenverbindung mit D-Zug 157 von Karlsruhe nach Köln geschaffen ist, ab Mannheim 7.53 (bisher 7.4). Der Zug fährt über Lampertheim—Worms—Mainz (an 9.13), Köln an 12.50, und enthält auch einen direkten Wagen nach Wiesbaden (an 9.31). In dem offiziellen Fahrplan der Eisenbahndirektion Mainz und in den Mannheimer Kursbüchern ist dieser Zug schwer zu finden.

* **Darmstädter Pferdelotterie.** (Ziehung 11. Mai.) Es fielen Hauptgewinne auf Nr. 10 322, 18 188, 14 623, 17 682, 5190, 25 369, 15 662, 2448, 3182, 15 660, 2287, 14 030. (Mitgeteilt von Lotteriegeschäft Moritz Herzberger, E 3, 17.)

* **Internationale Ringkampf-Konkurrenz im Apollo-Theater. 11. Tag.** Schon der Beginn des gestrigen Abends zeigte ein sehr animiertes Haus, das dem Weltmeister Eberle bei seinem Erscheinen stürmische Ovationen bereitete. Die Resultate sind folgende: Debie (Rheinland) besiegte Roszack (Polen) nach 22 Minuten 20 Sekunden durch Kopfzug aus dem Stand. Die beiden Gegner lieferten durchweg einen freien Kampf. Dem türkischen Riesen Mehmed Kurllah gegenüber konnte sich Terrikoff (Rußland) nur auf die Verteidigung verlegen, jedoch auch hierin hielt er nur 8 Minuten 1 Sekunde Stand. Der nahezu 4 Zentner schwere Türke setzt seinen Halbnelson an und drückte Terrikoff durch die Wucht seines Gewichtes auf beide Schultern. Sehr interessant verlief der Kampf Eberle-Tom Bilkan. Eberle ist halt immer doch noch der Meister des griechisch-römischen Ringkampfes im klassischen Stil, denn bei ihm gibt es keine unfairen Griffe, keine Mätzchen, keine Pausen. Eine unheimliche Ruhe besitzt dieser herrlich gebaute Mann, die sich unwillkürlich dem Publikum mitteilt. Bilkan, der sehr gewandte Engländer, suchte Eberle, nachdem er parterre lag, auf die Schultern zu bringen, er mußte jedoch nach 8 Minuten 24 Sekunden durch den berühmten Untergriff Eberles die Segel streichen. An letzter Stelle kämpfte das ungleiche Paar Orlando (Serbien) gegen Raoul de Nancy (Frankreich). Der Kampf bot dem Publikum direkten Ersatz für eine komische Nummer, da der kleine Serbe, der mit Leib und Seele Ringkämpfer und Draufgänger ist, gegen den mächtigen Raoul nicht aufkommen konnte. Nach 13 Minuten 31 Sek. mußte er seinem Gegner unterliegen.

* **Schwerer Unfall.** Heute vormittag 8¼ Uhr geriet in der Lagerhalle des Mühlauhafens ein Eisenbahnlademeister beim Drehen eines Dampfkranens zwischen diesen und einen Eisenbahnwagen. Der Lademeister erlitt schwere Verletzungen und wurde alsbald ins Krankenhaus verbracht.

* **Das Messer.** In der Wirtschaft von Wilsen, Jungbuschstraße 31, entspann sich verflossene Nacht ein Streit bei dem der Hafenarbeiter Ph. Wagner von Mundenheim durch zwei Messerstiche lebensgefährlich verletzt wurde. Er wurde in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. Der Täter, ein Verwandter namens Georg Wagner, ging flüchtig.

* **Aus Ludwigshafen.** Bei dem Einschieben eines Wagens in die Halle 229 der Anilinfabrik wurde gestern nachmittag 6½ Uhr der verheiratete Kohlenarbeiter Franz Emig in dem Begriffe, die Bremse anzuschrauben, zwischen den Pfosten der Einfahrt und den Wagen gedrückt, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der schwer verletzte Mann wurde mit der Tragbahre in die Ambulanz gebracht.

* **Mutmaßliches Wetter** am 13. und 14. Mai. Für Freitag und Samstag ist vorwiegend trockenes, nachts kühles, tagsüber aber milderes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogtum.

* Astein, 6. Mai. Als vor Jahren am kühn in die Rheinebene hinausragenden „Klotz" vorbei der erste Dampfer fuhr, herrschte große Freude in unserer Gegend. Unterdessen hat die Großschiffahrt ständig zugenommen, für uns aber unerwarteten schweren Schaden gebracht. Schon durch die fortschreitende Stromregulierung ging die früher so äußerst lohnende und in Blüte stehende Fischerei immer mehr zurück und die jetzige Verkehrsentwicklung versetzt ihr nun ganz den Todesstoß. Zahlreiche Familien hier und in den Nachbarorten Bamlach, Kems u. a. verlieren dadurch ihr Brot. Bereits werden in den betroffenen Kreisen Stimmen laut, die auf die Entschädigung der durch die Finanzreform brotlos gewordenen Tabakarbeiter hinweisen und einen ähnlichen Ersatz für die vernichtete Existenz der Rheinfischer verlangen. Diese Schattenseite der aufblühenden Oberrheinschiffahrt wird wohl auch seitens der Volksvertreter im Landtage zur Sprache gebracht werden.

oc. Speffart (A. Ettlingen), 9. Mai. Am Samstag abend begab sich der Adlerwirt K. Weber, als die Acetylenbeleuchtung zu versagen drohte, mit dem Licht in das Häuschen, worin der Karbidbehälter untergebracht ist. Es erfolgte eine Explosion, die dem jungen Mann den Kopf so verbrannte, daß kein Härchen mehr zu finden ist. Der Zustand ist bedenklich.

* Schopfheim, 11. Mai. Gestern morgen wurde der etwa 73 Jahre alte Schreinermeister Sütterlin in seiner Wohnung unter dem Tisch tot aufgefunden. Anscheinend ist der Tod infolge Erstickung eingetreten. — Zwischen Wehr und Hasel hielt vorgestern abend der 8 Uhr-Personenzug auf freier Strecke. Die Notleine war gezogen worden, weil der Fahnenträger des vom Säckinger Sängerfeste heimkehrenden „Liederkranz Schopfheim" aus Unvorsichtigkeit aus dem Zuge gestürzt war. Der Abgestürzte war bald aufgefunden; er hatte glücklicherweise nur eine nicht allzu gefährliche Kopfwunde davongetragen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Kampf im Baugewerbe.

* Dresden, 11. Mai. Bei der Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation betreffend die Aussperrung der Bauarbeiter führte der Staatsminister Graf Vitzthum von Eckstädt in der zweiten Kammer aus: Der Wunsch nach Vermittelung in der Angelegenheit sei der Regierung noch von keinem der beiden Teile geäußert worden. Sollte ein solcher Wunsch an die Regierung herantreten, so würde sie zuerst prüfen, ob eine Vermittelung auch Erfolg verspräche. Neuerdings schwebten Vorbesprechung darüber, ob und auf welchem Wege in Einigungsverhandlungen einzutreten sei. In Arbeiterkreisen bestehe die Neigung, sich auf solche Verhandlungen einzulassen. Von den Arbeitgebern sei aber bisher eine solche Neigung nicht bekundet worden. Es sei jedoch im Verlaufe der nächsten Woche eine Entschließung darüber zu erwarten. Die Regierung hoffe, daß auch die Arbeitgeber eine entgegenkommende Haltung beweisen möchten und sie hoffe, daß die Verhandlungen von versöhnlichem Geiste getragen werden möchten und daß der Friede wieder hergestellt werde.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

[•] Berlin, 12. Mai. Der Oberbürgermeister von Dresden leitet Einigungsverhandlungen zwischen den Arbeitgebern im Baugewerbe und der Arbeitgebern ein, die zu einem günstigen Ergebnis zu führen versprachen, sodaß die in Dresden ihrem Ende entgegengehenden Monumentalbauten, das neue Rathaus, die Augustabrücke, der Umbau der Königl. Hofoper zum festgesetzten Termin beendet werden können.

Graf Zeppelin, der Kriegsminister und die Katastrophe des „Z. 2".

[•] Berlin, 12. Mai. Zu dem Essen, das Prinz Schönaich-Carolath vorgestern dem Grafen Zeppelin und Vertretern der Nationalliberalen Partei, der Reichspartei und der Fortschrittlichen Volkspartei gab, erfährt der Lokalanzeiger noch folgendes: Der Gastgeber wollte damit dem Grafen Gelegenheit geben, den Vertretern dieser Parteien sein Verhältnis zum Kriegsministerium näher darzulegen. Der Graf ließ sich hierbei nicht auf Einzelheiten ein, aber er gab zu verstehen, daß gewisse Schwierigkeiten zwischen ihm und dem Kriegsminister bestünden, deren Hauptgrund er darin erblickt, daß die oberste Militärbehörde nicht ausreichende persönliche Beziehungen zu ihm selbst unterhält. Auch gab Graf Zeppelin eine technische Erörterung über die Vernichtung des „Z. 2". Graf Zeppelin sprach zum Schluß die Ansicht aus, daß es nötig sei, auf den Exerzierplätzen, die oft als Niedergangspunkt der Luftschiffe dienen würden, Verankerungsstellen einzurichten. Es sei dies um so ratsamer, als ja die Anschaffungs- und Herstellungskosten von etwa 200 Mark für jeden Platz minimal seien. Demgegenüber wird dem „Lokalanzeiger" aus dem Kriegsministerium erklärt, daß von Mißverständnissen zwischen dem Kriegsminister und dem Grafen nicht die Rede sein könne, da erst vor wenigen Tagen eine längere Unterredung wischen den beiden Herren stattgefunden habe. Die linksliberalen Blätter geben nun eine weitgehendere, deutlichere und schärfere Darstellung desjenigen, was Graf Zeppelin auf dem Essen des Prinzen Schönaich-Carolath besonders über die Vernichtung der „Z. 2" gesagt haben soll. In freisinnigen Blättern heißt es: Zu dem Essen des Prinzen Schönaich-Carolath waren außer dem Grafen Zeppelin geladen und erschienen die Abgg. Dr. Arendt, v. Liebert von der Reichspartei, die Abgg. Fuhrmann, Webrr-Löbau, Heinze, Schiffer, Friedberg und Krause von der nationalliberalen Partei, die Abgg. Heckscher, Cassel und Mugdan von der Fortschrittlichen Volkspartei, außerdem Oberst v. Bülow, Oberbürgermeister Schustehus von Charlottenburg und Prof. Delbrück. Graf Zeppelin gab zu, daß das Verhältnis zwischen ihm und dem Kriegsministerium ein andauernd trotziges sei. Es seien ihm sogar Schwierigkeiten gemacht worden, bis er eine Audienz beim Kriegsminister v. Heeringen durchgesetzt habe. Sehr aufgefallen sei ihm auch, daß der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg auch einem Diner, auf dem er letzthin mit diesem zusammentraf, mit keinem Wort des Weilburger Unfalls Erwähnung getan habe, geschweige denn ihm seine Teilnahme ausgesprochen hätte. Er habe allen Grund zu befürchten, daß nunmehr auch der Kaiser von dieser gegen ihn und sein Werk gerichteten Strömung im Kriegsministerium beeinflußt werde. Auf seine, des Grafen Zeppelin, Veranlassung habe man von einer Interpellation über das Weilburger Ballonunglück abgesehen, weil er annahm, daß man gegen sein System aus diesem Unfall seitens der Militärbehörde nicht Kapital schlagen wolle.

Sollte sich diese Ansicht aber als irrig erweisen und sollten ihm weitere Schwierigkeiten bereitet werden, so werde er sich doch schließlich gezwungen sehen, einen Appell an den Reichstag zu richten. Vielleicht würde dann der Verhandlungstag im Reichstag ein schwarzer Tag für die Militärverwaltung werden. Es sei gar nicht zu leugnen, daß bei der Landung in Limburg ganz grobe Verstöße gegen die von ihm selbst gegebenen Vorschriften bei der Landung von Zeppelinschiffen vorgekommen seien. Der Landungsplatz wär vor allen Dingen nicht richtig gewählt. Des weiteren wäre die Verankerung durchaus nicht in der von ihm angeordneten Weise erfolgt, nämlich derart, daß die Spitze des Luftschiffes hart am Boden liegen müsse. Weiter sei der hintere Teil des Ballons in die Windrichtung nicht eingeschwenkt worden. Ein grober Verstoß lag auch darin, daß man die Gondel unbemannt gelassen habe. Wäre das Luftschiffpersonal nach der Vorschrift auf seinem Platze gewesen, so hätte man nur die Motore anlaufen zu lassen brauchen und das Luftschiff wäre nie und nimmer zerstört worden. Unverständlich sei ihm der Umstand, daß man in Homburg die erprobten Führer aussteigen und mit der Bahn weiter fahren ließ, nur um aus Gefallen anderen Offizieren eine Fahrt mit einem Zeppelinkreuzer zu ermöglichen. Jetzt scheine man ihm und seinem System seitens des Kriegsministeriums in die Schuhe schieben zu wollen. Geschehe das, so werde er sich zu rechtfertigen wissen. Die Abgeordneten und sonstigen Gäste waren davon überzeugt, daß gewisse Gegensätze zwischen dem Grafen Zeppelin und dem Kriegsminister bestünden, die zu beseitigen nur im Interesse der Zukunft der deutschen Luftschiffahrt liegen könne. Die Herren ließen über ihre Auffassung auch gar keine Zweifel bestehen.

Der Thronwechsel in Großbritannien.

* London, 11. Mai. (Unterhaus.) Das Haus ist voll besetzt; alle Mitglieder sind in Trauerkleidung erschienen und waren entblößten Hauptes. Premierminister Asquith gab zunächst folgende Botschaft des Königs Georg bekannt:

Der König weiß, daß das Haus Anteil nimmt an der tiefen und plötzlichen Trauer, in die Seine Majestät durch den Tod seines Vaters, des Königs Eduard versetzt wurde und daß das Haus ein aufrichtiges Gefühl hegt für den Verlust, den Seine Majestät und die Nation durch dieses traurige Ereignis erlitten haben. König Eduard sorgte für die Wohlfahrt seines Landes und des Volkes. Seine geschickte und weise Führung der Geschäfte, seine unermüdliche Aufopferung für die Pflichten seiner ruhmreichen Regierung und sein schlichter Mut in Schmerz und Gefahr, werden lange in Ehren gehalten werden von seinen Untertanen im Lande und jenseits der Meere.

Darauf brachte der Finanzminister zwei Resolutionen ein, die eine betreffend eine Beileids- und Glückwunschkundgebung für König Georg, die andere betreffend eine Beileidskundgebung für die Königin-Mutter. Premierminister Asquith führte dabei aus:

Die Regierungsjahre des verewigten Königs wiesen eine Fülle großer Ereignisse sowohl im Mutterlande wie außerhalb desselben im britischen Reiche auf. In unseren Beziehungen zum Auslande sind diejenigen wachsender Freundschaften feste Bürgschaften für den Frieden der Menschheit gewesen. Innerhalb des Reiches hat sich aber der Sinn für die Abhängigkeit der einzelnen Reichsteile von einander, das Bewußtsein gemeinsamer Interessen und Gefahren, die immer fester werdenden Bande korporativer Einheit in einer Weise entwickelt, wie dies nie zuvor der Fall gewesen ist.

Hier im Heimatlande gelangten Fragen ernstester Art, Fragen wirtschaftlicher, sozialer und konstitutioneller Natur zu schnellster Lösung. In allen diesen vielgestaltigen Ereignissen im Lande und im Reich wird die Geschichte ihm, den wir verloren, den Einfluß besonderer Würde und besonderen Ansehens zuerkennen. In den äußeren Angelegenheiten war sein mächtiger persönlicher Einfluß fest und unaufhörlich darauf gerichtet, nicht bloß jeden Anlaß, sondern auch jeden Vorwand zum Kriege aus der Welt zu schaffen. Er hat den Namen Friedensstifter der Welt, unter dem er für immer bekannt sein wird, wohl verdient. Im Innern hat er, erhaben über den Staub und Dunst des Kampfes der Meinungen, losgelöst von den Parteien, einzig nach dem allgemeinen Interesse gestrebt, das anerkennen wir alle. Wir besaßen in ihm einen Schiedsrichter von reifer Erfahrung und scharfem Urteil, einen ergebenen Verehrer unserer Traditionen, einen wachsamen Hüter unserer konstitutionellen Freiheiten.

Asquith pries dann des verewigten Königs starkes Gefühl für öffentliche Pflichten, seinen unvergleichlichen Takt im Verkehr mit den Menschen, seinen Scharfsinn, um aus verwickelten Situationen den besten Ausweg zu finden, seine Menschenliebe, Loyalität und Güte gegenüber seinen Ratgebern und Dienern. In seinem Volke habe er die Erinnerung an große und günstige Gelegenheiten, die in großartiger Weise verwertet wurden, hinterlassen. Mit offensichtlicher Bewegung sprach der Premierminister dann von der Königin-Mutter und brachte ihr das aufrichtige Mitgefühl des Hauses dar. Dann wandte sich Asquith zu dem neuen Souverän und führte aus:

Er nimmt zu einer heiklen und schwierigen Zeit eine Bürde auf sich, so schwer, wie sie einem Manne nur beschieden sein kann. Lassen Sie uns ihm die Versicherung geben, daß es nicht nur unsere feste Hoffnung ist, sondern vertrauensvolle Ueberzeugung, daß er sich als den würdigen Nachfolger des großen Königs, den wir betrauern, zeigen wird.

Balfour zollte den persönlichen königlichen Eigenschaften des verewigten Königs warme Anerkennung und nannte ihn einen der geliebtesten Monarchen, die je das britische Reich beherrscht.

Enoch Edwards schloß sich im Namen der Arbeiterpartei den Erklärungen der Vorredner an. Die Resolutionen wurden darauf mit Schweigen angenommen.

* London, 11. Mai. Im Oberhaus wurden die im Unterhaus beantragten gleichartigen Resolutionen eingebracht und im Tone ähnliche Reden gehalten wie im Unterhaus.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Von der Oberrhein-Schiffahrt.

Dem nordost-schweizerischen Schiffahrtsverbande und der internationalen Schiffahrtsvereingung Konstanz sind für die Ausarbeitung der Detailprojekte zur Ermöglichung der Grosschiffahrt auf der deutsch-schweizerischen Rheinstrecke bereits ansehnliche Beiträge zugegangen. Von kantonalen und Ortsbehörden, sowie von Firmen hat der nordostschweizerische Verband bis heute im ganzen Fr. 61 500 erhalten und es ist ihm für die Jahre 1911 und 1912 eine Bundessubvention von je Fr. 10 000 zugesichert worden. Der internationalen Schiffahrtsvereinigung Konstanz sind an Beitragen zugegangen M. 2000 vom Kreis Konstanz, M. 1500 vom Kreis Waldshut, M. 20 050 von oberbadischen Stadtgemeinden, M. 12 110 von Vereinen und Firmen, im ganzen also M. 35 660. Von den Gemeinden Säckingen, Schopfheim, Bregenz, Friedrichshafen, Lindau u. a. sind weitere Beträge in Aussicht gestellt, ebenso von der badischen Regierung unter verschiedenen Voraussetzungen einen Beitrag von 20 000 M. Die an die Rheinschiffahrtsvereinigung Konstanz gelangten Beiträge sind ausser der Ausarbeitung der Detailprojekte auch für die Kosten zur Erweiterung der Grosschiffahrtsschleuse Augst-Wyhlen bestimmt. Da die vorhandenen und die in Aussicht gestellten Beiträge jedoch nicht genügen, werden die Verbände auch künftighin die Sammlungen fortsetzen.

* * *

Saalbau A.-G. Neustadt a. d. Haardt.

In der gestrigen Generalversammlung der Saalbau A.-G. wurde mitgeteilt, dass die Einnahmen im Jahre 1909 sich auf 17 333 M., die Ausgaben auf 5906 M. belaufen, sodass ein Ueberschuss von 11 427 M. aus dem Betriebe vorhanden ist. Hiervon wurden verwendet für Gebäudeunterhaltung und Wirtschaftsinventar 3028 Mark, dem Erneuerungsfonds wurden 2500 M. überwiesen. Der effektive Reingewinn beträgt 6794 M. Dieser soll wie folgt verteilt werden: 4 Prozent Dividende gleich 5556 M. Der Rest mit 1238 M. ist auf neue Rechnung vorzutragen. Wiedergewählt wurden die aus dem Vorstand ausscheidenden Herren Bankdirektor Bürklin und Fabrikant Guth, sowie der aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Rechtsanwalt Gerisch. Anstelle des eine Wiederwahl ablehnenden Kommerzienrats Maucher wurde Kaufmann Joseph Wolff in den Vorstand gewählt.

* * *

Zahlungseinstellung der Schuhfabrik Jourdan in Mainz.

Die Schuhfabrik Ph. Jourdan in Mainz befindet sich nach dem »Ledermarkt« in Zahlungsschwierigkeiten. Eine Versammlung der Gläubiger ist einberufen. Ein Status liegt noch nicht vor, die Deutsche Treuhandgesellschaft ist mit der Aufstellung desselben noch beschäftigt. Die Passiven der Firma sollen ziemlich bedeutend sein. Sie werden in Gläubigerkreisen auf ca. M. 600 000 geschätzt. Die Firma betrieb neben ihrer Schuhfabrik auch ein Schuh-Engrosgeschäft und es sind daher, ausser Lederfabriken und Lederhandlungen, auch Schuhfabriken mit bedeutenden Beträgen an dieser Insolvenz beteiligt. Einzelne Gläubiger haben Summen von M. 20 bis 60 000 zu fordern. Der eine Inhaber der Firma wird seit ungefähr 14 Tagen vermisst. Die Schuhfabrik besteht seit 1885 und wurde in Fachkreisen ziemlich günstig beurteilt. Ein erheblicher Teil der bedeutenden Aussenstände soll bei Banken diskontiert sein.

* * *

Ronsdorfer Bank.

Der Aktionär-Ausschuss der Bank hat an die Gläubiger ein Zirkular zur Unterschrift gesandt, in dem um das Einverständnis ersucht wird, dass die Ronsdorfer Bank in aussergerichtliche Liquidation tritt und der Bank, wie bereits gemeldet, ein Zahlungsaufschub bis 1. Juli 1911 gewährt wird. Bis dahin soll jeder Gläubiger auf die Rückzahlung seiner Forderung vom 30. April d. J. ab gerechnet verzichten, wobei er sich verpflichtet, seine Forderung während dieses Zahlungsaufschubs nicht abzutreten. Die Liquidation soll durch das Vorstandsmitglied der Ronsdorfer Bank, Engels, und einen von den Gläubigern zu wählenden Bankfachmann erfolgen. Durch diese Erklärung bleiben die Regressansprüche an Aufsichtsrat und Vorstand unberührt. In der am Sonntag abgehaltenen Versammlung von Aktionären und Gläubigern haben sich die anwesenden Gläubiger mit der Unterzeichnung des Zirkulars einverstanden erklärt; am 23. Mai soll eine neue Gläubigerversammlung und am 20. Mai eine neue Aktionärversammlung stattfinden.

Neuer Zolltarif Frankreichs und der Philippinen. Der Handelskammer ist die deutsche Uebersetzung des neuen französischen Zolltarifs zugegangen und kann von Interessenten auf dem Bureau eingesehen werden. Auch liegt das Aprilheft des Deutschen Handels-Archivs, welches unter anderem den Zolltarif für die Philippinen vom Jahre 1909 enthält, zur Einsichtnahme auf.

Aschaffenburger Volksbank A.-G. In der Generalversammlung war ein Aktienkapital von 382 200 Mark durch 57 Aktionäre vertreten. Der Jahresbericht wurde genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 7 Prozent festgesetzt. Ferner stimmte die Versammlung einem Antrage zu, die Zahl der Aufsichtsräte von gegenwärtig drei auf vier zu erhöhen.

Telegraphische Handelsberichte.

Argentinische Mais-Ernte.

Berlin, 11. Mai. Die von der argentinischen Regierung veröffentlichten offiziellen Berichte schätzen die Mais-Ernte auf 4 450 000 Tons und den exportfähigen Ueberschuss auf 2 500 000 Tonnen.

* * *

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 11. Mai. (Schluß-Kurse).

Kurs vom	10	11.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanisch äußere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiz.	—.—	—.—
Türken-Lose	224.70	228.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	723.—	718.—
Warschau-Wiener	467.—	483.—

Valparaiso, 11. Mai. Wechsel auf London 10 1/8.

New-York, 11. Mai.

Kurs vom	10.	11.	Kurs vom	10.	11.
Geld auf 24 Std.			Texas pref.	68 1/2	69 —
Durchschnittsrat.	3 3/4	3 1/2	Missouri Pacific	69 1/8	70 1/8
do. letzte Darleh.	3 1/2	3 3/4	National Railroad		
Wechsel London			of Mexiko pref.	65 —	63 3/4
60 Tage	483.80	483.45	do. 2nd. pfd.	— —	— —
Cable Transfer.	487.05	486.90	New York Zentral	121 3/8	121 —
Wechsel Paris	518 3/4	518 3/4	New York Ontario		
Wechsel Berlin	95 —	95 —	and Western	44 —	43 7/8
Silber Bullion	54 3/8	54 1/2	Norfolk u. West. c.	103 —	102 1/2
4% U.-St. Bonds	114 1/2	114 1/2	Northern Pacific	131 3/8	131 1/4
Atchison Nem. 4%	98 3/4	98 3/4	Color. South. pref.	76 —	76 —
North. Pac. 3% Bd.	72 —	72 1/2	Pennsylvania	132 3/4	132 7/8
do. 4% Prior. Lien.	100 3/8	100 1/4	Reading comm.	160 1/2	160 1/2
St. Louis u. San			do. 1 st. pref.	89 —	89 —
Francisco ref. 4%	81 1/4	82 —	Rock Island Comp	45 1/2	45 1/4
Atchis. Topeka u.			Amer. Loc. C.	49 3/8	49 3/4
Santa Fe comm.	106 3/4	106 1/2	St. Louis u. San		
do. do. pref.	101 1/4	101 1/2	Francisco 2 p.	48 3/4	48 1/2
Baltimore-Ohio c.	110 3/4	110 1/2	Southern Pacific	128 5/8	127 —
Canada Pacific.	189 3/4	189 1/8	South. Railway c.	26 7/8	27 —
Chesapeake-Ohio	87 1/8	87 1/2	do. pref.	61 1/4	63 —
Chicago-Milw.	138 3/8	138 1/2	Union Pacific com.	183 1/4	182 3/4
do. Northwest. c.	152 —	151 1/2	do. pref.	95 1/2	94 3/4
Chicago Term. pfd.	— —	— —	Wabash. pref.	46 1/2	46 1/4
Denver u. Rio-			Amalgamated	70 1/2	70 1/2
Grande comm.	40 3/4	40 1/2	Americas Sugar.	123 3/4	123 1/2
do. do.	79 —	79 —	American Tin.		
Erie comm.	29 —	28 3/4	Can pref.	72 3/4	73 —
do. 1 st. pref.	47 3/8	40 3/4	Anaconda Copper	43 1/2	44 —
Great Northern	136 1/4	136 1/4	General Electric	148 —	148 1/2
Illinois Zentral	135 1/2	135 —	Tenn. Coal u. Iron	— —	— —
Louisville Nachv.	146 3/4	147 1/2	U. St. Steel Corp. c.	83 —	82 3/4
Missouri Kansas			do. do. pfd.	117 1/8	117 1/8
Texas comm.	42 3/4	42 1/2			

* * *

Produkte.

New-York, 11. Mai.

Kurs vom	10.	11.	Kurs vom	10.	11.
Baumw.-atl. Häfen	3.000	6.000	Schm. (Roh. u. Br.)	13.80	13.80
„ atl. Golfh.	4.000	8.000	Schmalz (Wilcox)	13.80	13.80
„ im Innern	1.000	1.000	Talg prima City	7 1/4	7 1/8
„ Exp. n. Gr.-B.	0.000	1.000	Zucker Muskov. be	3.83	3.83
„ Exp. n. Kont.	15.000	4.000	Kaffee Rio No. 7 lok.	8 3/4	8 3/4
Baumwolle loko	15.70	15.80	do. Mai	6.85	6.85
do. Mai	15.27	15.39	do. Juni	6.40	6.40
do. Juni	15.17	15.31	do. Juli	6.40	6.40
do. Juli	15.10	15.26	do. August	6.45	6.45
do. August	14.56	14.79	do. Sept.	6.50	6.50
do. Septbr.	13.47	13.62	do. Okt.	6.55	6.55
do. Oktbr.	12.82	12.86	do. Novbr.	6.55	6.55
do. Novbr.	12.67	12.78	do. Dezb.	6.60	6.60
do. Dezbr.	12.24	12.68	do. Januar	6.65	6.62
do. März	—.—	—.—	do. Februar	6.66	6.65
Baumw. i. New-			do. März	6.69	6.66
Orl. loko	14 3/8	14 3/8	do. April	6.69	6.66
do. per Juli	15.11	15.24	Weiz. red. Wint. lk.	117 1/4	117 1/4
do. per Okt.	12.82	12.84	do. Mai	116 —	117 —
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45	do. Juli	110 1/8	110 1/4
do. Stand. white			do. Septbr.	107 3/8	107 1/2
New York	8.05	8.05	Mais Mai	69 1/4	69 1/4
Petrol. Stand. white			do. Juli	71 3/4	71 1/4
Philadelphia	8.05	8.05	Mehl Sp. W. clears	4.20	4.20
Petr.-Crd. Balanc	1.48	1.48	Getreidefracht nach		
Terpen. New-York	63 1/4	63 1/4	Liverpool	1 1/2	1 1/2
do. Savanah.	59 3/4	59 3/4	do. London	1 1/4	1 1/4
Schmalz-W. steam	13.45	13.45	do. Antwerp.	1 1/4	1 1/4
			do. Rotterdam	2 1/2	3 1/8

Chicago, 11. Mai. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	10.	11.	Kurs vom	10.	11.
Weizen Mai	111—	112 —	Leinsaat Juli	231 1/4	230 —
„ Juli	103 1/2	103 1/4	Schmalz Juli	12.72	12.65
„ Septbr.	100 3/4	101 —	„ Sept.	12.62	12.52
Mais Mai	61 1/4	61 1/2	„ Okt.	—.—	—.—
„ Juli	62 3/4	62 3/4	Pork Juli	22.60	22.55
„ Septbr.	63 5/8	63 1/2	„ Sept.	22.62	22.57
Roggen loko	78 —	78 —	„ Okt.	—.—	—.—
„ Mai	—	—	Rippen Mai	12.70	12.60
„ Juli	78 1/2	78 1/2	„ Juli	12.50	12.42
Hafer Mai	40 3/4	40 3/4	„ Sept.	12.42	12.37
„ Juli	38 3/4	39 1/4	Speck		
Leinsaat loco	235 —	235 —		13.75	13.75

Liverpool, 11. Mai. (Schluß.)

Weizen roter Winter willig	10.	11.	Differenz
per Juli	7/2 3/4	7/1 1/4	—1 1/2
per Okt.	7/3 3/8	7/2	—1 3/8
Mais nom.			
Bunter Amerika per März	—	—	—
La Plata per Juli	—	—	—

Speicher-Vorrat:
Weizen 120 000 Tonnen gegen 114 000 Tonnen in der Vorwoche
Mais 53 000 „ „ 57 000 „ „ „ „

* Köln, 11. Mai. Rüböl in Posten von 5000 kg 61.— Okt. 56.50 B., 56.— G.

* * *

Eisen und Metalle.

London, 11. Mai. (Schluß.) Kupfer, stetig, p. Kassa 56.18.9 3 Mon. 57.17.6, Zinn stetig per Kassa 159.12.6, 3 Mon. 152.½, Blei fest, spanisch 12.15.00, englisch 13.00.0, Zink ruhig. Gewöhnl. Marken 22.0.0, spezial Marken 22.15.0.

Glasgow, 11. Mai. Roheisen, ruhig, Middlesborough warrants, per Kassa 50/½ per Mona: 50/4.

Amsterdam, 11. Mai. Banca-Zinn, Tendenz: fest, loko 90— Auction 90 3/4.

New-York, 11. Mai.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1250/1270	1205/1220
Zinn Straits	3315/3325	3285/3310
Roh-Eisen am Northern Foundry No. 2 p. Tonne	1650/1725	1650/1725
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Fbr.	28.—	28.—

▲ **Mannheimer Produktenbörse.** An der heutigen Börse waren angeboten, (La Plata Provenienzen dreimonatlich sonstige Provenienzen gegen netto Kassa) in Mark, per Tonne, Cif. Rotterdam.

	11./4.	12./4
Weizen rumän. nach Muster prompt	159—173	155—170
„ „ 79/80 kg per Aug.-Sept.	155	154
„ „ 78/79 „ „ „	154	153
„ Ulka 9 Pud 30/35 prompt	160	155
„ „ 10 Pud prompt	161	156
„ Azima 10 Pud prompt	170	167
„ „ 10 „ 5/10 prompt	172	169
„ La Plata Bahia Blanka 78 kg April-Mai	159	158
„ „ „ Ungarian 78 April-Mai	159	158
„ „ „ Rosaria Santa Fé 79 kg April-Mai	—	—
„ „ „ Entre Rios 78 kg schwimmend	—	—
„ Redwinter II per September	—	—
„ Kansas II per Septbr.	—	—
Roggen russischer 9 Pud 10/15 April-Mai	116	113
„ nordd. 71/72 kg per prompt	—	—
Futtergerste russische 58/59 kg. Mai-Juni	101	100
„ „ 59/60 „ „	102	101
La Plata 59/60 schwimmend	—	—
Hafer russischer 46/47 „ schwimmend	108	—
„ „ 47/48 „	109	—
„ La Plata f. a. q. 46 kg. schwimmend	100	99
„ „ „ „ 47 „	101	100
Mais „ „ gelb r. t. schwimmend	119	—
„ „ „ „ r. t. Mai-Juni	114	114
„ Amerikaner mixed. per Mai-Juni	107	107
„ Galan Foxonian prompt	115	115

Wasserstandsnachrichten im Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen
Konstanz			3,61	3,61	3,63		
Waldshut			3,26	3,20	3,10		
Hüningen*)	2,40	2,68	2,95	2,85	2,71	2,71	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,93	3,04	3,33	3,37	3,28	3,22	N. 6 Uhr
Lauterburg			4,93	5,10	5,09		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,66	4,72	5,00	5,22	5,16	5,08	2 Uhr
Germersheim			4,70	4,95	4,07		B.-P. 12 Uh
Mannheim	4,05	4,08	4,25	4,63	4,70	4,65	Morg. 7 Uh
Mainz	1,50	1,51	1,56	1,70	1,88		F.-P. 12 Uhr
Bingen			2,26	2,34	2,56		10 Uhr
Caub	2,51	2,57	2,69	2,77	2,98		2 Uhr
Koblenz			2,60	2,70	3,01		10 Uhr
Köln	2,50	2,54	2,55	2,63	2,84		2 Uhr
Ruhrort			1,79	1,83	1,97		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,03	4,07	4,21	4,49	4,68	4,61	B. 7 Uhr
Heilbronn	0,85	0,93	1,20	1,15	1,10		B. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter, + 10° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (Beaufort)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
11. Mai	Morg. 7 Uhr	750,3	7,2		N 4	4,0	
11. „	Mittg. 2 Uhr	745,4	10,4		NNW 2		
11. „	Abds. 9 Uhr	744,8	6,6		NW 5		
12. Mai	Morg. 7 Uhr	749,0	4,8		still	7,8	

Höchste Temperatur den 11. Mai 10,5°
Tiefste „ vom 11./12. Mai 3,0°

Geschäftliches.

Wie wir hören, bereitet das Schuhhaus Otto Baum jedem Käufer während der nächsten 3 Tage eine angenehme Ueberraschung, die lohnend sein soll.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Drunter u. drüber steht jetzt alles in den Zimmern; es wird geklopft, gestaubt, gefegt, und bis in die äußersten Ecken hinein muß Luhns Wasch-Extrakt kriechen, um vor Pfingsten noch schnell beim Reinigen zu helfen. Luhns mit Rotband schafft in einem Tage mit Leichtigkeit das, wofür Sie früher die doppelte Zeit gebrauchten.

Bims die Händ' mit Abrador!

Kufeke -Kinder-mehl -Kranken-kost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung. 8761

Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer gegründet 1900. Inhaber: Eberhardt Meyer, Mannheim, Collinistr. 10, Teleph. 2318. Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter Garantie. Seit 18 Jahren Spezialist in radikaler Wanzenvertilgung. 7588

Wer unterm Flieder träumen will, mag sich vorsehen! So ein Frühlingsabend ist mitunter recht gefährlich, und manche Krankheit ist auf eine Erkältung zurückzuführen, die man sich da geholt hat. Dagegen ist aber geschützt, wer Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen anwendet, wenn auch nur die Möglichkeit einer Erkältung gegeben ist. Sie sind ja so bequem zu gebrauchen, wirken so sicher und tadellos, daß man sie nicht nur in akuten Fällen, sondern vor allem vorbeugend zu jeder Jahreszeit gebrauchen muß. Fays ächte Sodener kosten nur 85 Pfg. die Schachtel. 9214

MARCHIVUM

Schuh-Reformhaus Regnawa P 5,14

früher Schuhhaus Wolff

Neu eröffnet.

Unser ganzes Augenmerk ist auf die

Fussbekleidung der Jugend

gerichtet.

Schon im zarten Alter werden durch unpassende Fussbekleidung Verkrüppelungen aller Art erzeugt.

Um dies zu verhindern dürfen die Kinder nur noch

Reform Regnawa

tragen. — Elegante bequeme Formen, **Fersenpolster-Ventilation** verhindern das **Einwärtsgehen** und schützen vor **Ermüdungen.** Verleihen dem Körper **gerade Haltung** und **elastischen Gang.** — Zur Aufklärung diene Prospekt I.

Kein Kaufzwang

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 cm langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches infolge 14 monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopfe als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Jeder kann sich bis ins hohe Alter nach Gebrauch der von Frau Anna Csillag selbsterfundenen Haarwuchs-Pomade sein Haar dicht und lang erhalten. Kein anderes Mittel besitzt soviel Haarnahrstoff als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Weltruf erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Tiegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da das Haarausfallen schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt. 7899

Preis eines Tiegels 2, 3, 5 und 8 Mark.

Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittels Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik

Anna Csillag, Wien, I., Kohlmarkt 11

wohin alle Aufträge zu richten sind.

7567

Eine einzige deutsche Fabrik

verarbeitet halb soviel Rohkakao wie sämtliche 24 Schweizer Fabriken zusammen und dreiviertel des gesamten Rohkakaobedarfes der 56 österreichischen Kakao- und Schokoladen-Fabriken, die zum Teil von deutschen, holländischen und schweizerischen Firmen errichtet sind. Solche Erfolge der heimischen Kakao-Industrie sollten allen denen zu denken geben, welche noch ausländische Marken bevorzugen! Diese gewaltigen Mengen Rohkakao verarbeitet das Reichardt-Werk; sie entstammen durchweg den feinen und besten Qualitäten, da die Reichardt-Compagnie den allergrößten Wert auf Herstellung von Edel-Waren legt. In den Reichardt-Kakaos, Reichardt-Schokoladen und Reichardt-Konfitüren sind mustergiltige Fabrikate geschaffen, welche der objektive Beurteiler als einzig in ihrer Art anerkennen muß. Weil namentlich Kakao wegen seines empfindlichen Aromas unter Ausschaltung aller schädlichen Einflüsse möglichst direkt aus der Fabrik in den Haushalt gelangen soll, versendet und verkauft die Reichardt-Compagnie ihre Reichardt-Marken an die Konsumenten zu den gleichen Preisen und Bedingungen wie an Händler und zwar nur in Fabrikpackungen. Für den Einzel-Verkauf bestehen in den größeren deutschen Städten die bekannten Reichardt-Filialen, in

Mannheim

Planken P 4 No. 15.
Fernspr. 1362.

Neckarstr. R 1 No. 7.
Fernspr. 1362.

Postkolli von 6 Mk. an paketportofrei. Proben und Prospekte kostenlos. Bahnkisten frachtfrei mit Rabatt direkt durch unsere Fabrik:

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

Deutschlands größte Kakaofabrik, Hamburg-Wandsbek.

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Ruhrkohlen und Koks

deutsche und englische Anthracit

in **bester Qualität** liefern zu **billigsten Preisen** franko Haus

August & Emil Nieten

Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchthahnhofstr. 22|35.

Telephon Nr. 217. 1396 Telephon Nr. 3923.

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

8662

Dienstmänner-Vereinigung

Telephon 7200 Spezialität: Teppich-Reinigen.

besorgt Aufträge jeglicher Art zu bezirksamtl. Tarifen.

2521

Die Heirat in London.

Roman von Arthur Zapp.

[Nachdruck verboten].

16 (Fortsetzung.)

So gelang es ihr trotz allem, was vernichtend auf sie eingedrungen war, sich aufrecht zu erhalten und ihr Leben von einem Tag zum anderen weiterzuschleppen. Freilich, der Ausdruck ihrer Züge wurde ein immer freudloserer, herberer, ihr Wesen immer in sich gekehrter und verschlossener. Kein Lächeln erhellte mehr ihr Gesicht, kein erhebendes Glücksgefühl ließ mehr ihr Herz höher pochen und ihre Augen in freudiger Lebenslust aufblitzen. Ihr Gemüt erstarrte mehr und mehr, ihrer Seele fehlte jeder Aufschwung, ihr Herz verhärtete förmlich und selbst des Mannes, dem sie einst mit allem heißem Ungestüm, mit der ganzen Glut ihrer achtzehn Jahre zugetan, zu eigen gewesen, gedachte sie nur noch mit Bitterkeit, in Haß und Verachtung.

Es war fast ein automatischer Zustand, indem sie ihre Obliegenheiten verrichtete und alles tat, was ihre Stellung im Parkerschen Hause und die Bedürfnisse des Lebens von ihr verlangten. Nur das Pflichtgefühl erhielt sie am Leben, die Pflicht, die sie dem keimenden Wesen schuldete, das ganz auf sie angewiesen war, das niemand in der ganzen Welt hatte, als sie.

Drei Monate weilte sie bei der englischen Familie, dann suchte sie in der Nähe von London Unterkunft, bis ihre schwere Stunde kam und ihr ein Töchterchen geboren wurde, dessen Dasein trotz allen Unglücks und allen Schimpfes, der ihn angetan worden, sie über sich selbst erhob, ihrer Seele zum ersten Mal wieder einen Aufschwung gab, und sie mit Schauern des Entzückens erfüllte. Nun hatte ihr Leben wieder einen Inhalt, eine Aufgabe, eine neue wichtige Bedeutung.

VII.

Als Eva einigermaßen wieder ihre vollen Kräfte erlangt hatte, kehrte sie nach London zurück. Den Beruf freilich, für den sie vorgebildet war und der ihr eine auskömmliche Existenz gesichert hatte, mußte sie nun für immer aufgeben. Sie mietete sich eine bescheidene kleine Wohnung und suchte sich einen neuen Lebensunterhalt zu verschaffen. Viel Auswahl hatte sie nicht. Neben einem bißchen Nähen hatte sie das Sticken und Häkeln gelernt und besonders in letzterem hatte sie es zu einer ziemlichen Fertigkeit gebracht. Dennoch gehörte eine starke Ausdauer dazu, sich auf diesem Wege eine Erwerbsquelle zu eröffnen. Und wenn sie nicht der Gedanke an ihr Kind und der Wunsch beseelt hätte, dasselbe bei sich zu behalten, um es selbst zu nähren und zu pflegen, sie würde wohl schließlich den Mut verloren haben. So aber saß sie unermüdlich neben der Wiege ihres Kindes und arbeitete vom frühen Morgen bis zum späten Abend und als sie einige Proben nach ihrem Geschmack zustande gebracht hatte, besuchte sie Spezialgeschäfte, um sich Aufträge zu verschaffen. Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es ihr, Bestellungen zu erhalten, aber die Bezahlung war so spottschlecht, daß sie davon auch bei den bescheidensten Ansprüchen nicht leben konnte und von dem Wenigen, das sie noch besaß, zusetzen mußte. Unter diesen Umständen fing ihre Gesundheit an zu leiden und die natürliche Nahrung für ihr Kind zu versiegen, sodaß sie es mit der Flasche aufziehen mußte. Es war ähnlich, wie einst, als sie mit Aladar gedarbt und gezittert hatte vor der Not und der Verzweiflung, die ihrer Tür nahten, nur daß es diesmal für sie noch viel schwerer zu ertragen war, weil sie es allein tragen mußte und sich ihr nirgend Trost und Beistand bot und weil sie außer für sich ein hilfloses kleines Wesen zu sorgen hatte. Sie spannte ihre Kräfte noch mehr an, um den kleinen Rest, den sie noch von der von Aladar zurückgelassenen Summe besaß, als Notgroschen aufzusparen, und saß oft halbe Nächte auf. Aber sie fühlte, daß sie doppelten Anstrengungen, die ihr die Erwerbsarbeit und die Pflege ihres Kindes auferlegten, nicht lange würde ertragen können, umsoweniger, als sie manche Nacht, besonders als ihr Kind zu zahnen anfing, kaum ein Auge zutat. So konnte sie trotz aller Vorsätze nicht vermeiden, einen Schilling nach dem andern zuzusetzen und mit Schaudern sah sie den Tag herankommen, an dem sie sich in derselben verzweifelten Situation befinden würde, wie damals, als die Ankunft des Grafen Obelarys ihre und Aladars Vorbereitungen zum Selbstmord unterbrach.

Eine heiße Angst befiel sie und die Tränen schossen ihr unaufhaltsam ins Auge, wenn sie das schuldlose kleine Wesen betrachtete, das so jung, kaum zum Leben erwacht, der Vernichtung anheimfallen sollte.

Eine zitternde Furcht vor sich selbst packte sie und wie im Fieber kam das Verlangen über sie, zu fliehen, um sich und ihr Kind in Sicherheit zu bringen, vor den entsetzlichen Gedanken, die sich ihr aufdrängten.

Eines Abends überschlug sie bei sich die Kosten der Reise nach Deutschland und verglich damit den Betrag der ihr übrig gebliebenen kleinen Vorschaft. Es waren kaum einige wenige Schilling mehr. Da erfaßte sie plötzlich eine verzweifelte Entschlossenheit. Lieber jede Demütigung ertragen, lieber alles, das Aeußerste versuchen, als das süße kleine Wesen, dem sie das Leben gegeben hatte, auf das sich alles, was noch an Weichheit, Wärme und Hingebung in ihr war, konzentrierte, mit eigener Hand zu töten.

An wen anders sollte sie sich in dieser höchsten Not wenden als an ihre Eltern? Und wenn ihr Vater sie auch zum zweiten Mal von seiner Schwelle wies und in die Verzweiflung stieß, vor seinem hilflosen kleinen Enkelkinde, das nichts verschuldet hatte, würde sein Zorn, seine unerbittliche Strenge nicht bestehen können. Der rührende Anblick des in den feinsten weißen Spitzen so anmutig erscheinenden kleinen Geschöpfes würde sein Herz erweichen. Dem zarten hilfsbedürftigen kleinen Wesen würde er Obdach und Nahrung nicht versagen. Mochte sie selbst auch zu Grunde gehen, wenigstens würde sie die Gewißheit in Verzweiflung und Tod mit hinübernehmen, daß für ihr Kind gesorgt war, daß ihm Schutz und liebevolle Pflege nicht fehlen würde.

Es war ein fieberhafter Zustand, in dem sie am andern Tage mit der kleinen Elisabeth — sie hatte das Kind nach ihrer einzigen Schwester benannt — und ihren wenigen Habseligkeiten abreiste. Sie machte sich unterwegs keine Gedanken und entwarf keine Pläne für die Zukunft, nur das Eine nistete sich wie eine fixe Idee in ihr ein: sie mußte die kleine Elisabeth zu ihren Eltern retten, damit sie nicht einer Tat der Verzweiflung anheimfiele. Was dann aus ihr wurde, war gleichgültig.

Aber als sie nach abspannender langer Fahrt zu Schiff und in der Eisenbahn in der deutschen Bezirksstadt anlangte, in der ihre Eltern ihren Kummer und ihre Schande verbargen, da trat die Ernüchterung ein und das, was sie ohne lange zu überlegen, wie in einem Rausche, in plötzlicher Eingebung geplant und getan, erschien ihr auf einmal als etwas unendlich gewagtes, ungeheuerliches. Alles das, was ihr der Vater bei ihrem früheren Versuch, im Vaterhause Unterkunft und Schutz zu finden, zugerufen hatte, kam ihr in die Erinnerung zurück. Wie würde er sich erst jetzt entsetzen, wie würde sich sein Sittlichkeitsgefühl, seine Furcht vor dem Gerede der Leute empören, wenn sie nun mit einem Kinde kam, dem sichtbaren Zeichen ihrer Schande, von dessen Existenz er noch garnichts wußte! Zugleich stieg die Furcht in ihr auf, daß der jähe Schrecken und die ungestüme Gemütsbewegung, die ihn bei ihrem Erscheinen mit dem Kinde erfassen mußte, seine ohnedies erschütterte Gesundheit schädigen, ja, ihm möglicherweise einen Schlaganfall zuziehen konnte. Hatte sie nicht schon genug Gram und Kummer über ihn gebracht? Sollte sie nun auch noch zu seiner Mörderin werden?

Mit einem Male kam bittere Reue über sie, und sie tadelte sich heftig, daß sie unüberlegt, voreilig gehandelt und sich nicht weiter bemüht habe, in der Fremde, wo niemand sie kannte, eine Existenz zu finden. Es gab ja noch so viele Erwerbszweige die sie noch nicht versucht hatte. Lieber die niedrigste Arbeit verrichten, als dem eigenen Vater das Grab zu graben.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Klöppelspitzen

Rein leinen für Wäsche
in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Seidenhaus Otto Loew
P 2, 1, Planken. 2019

Herren-Hemden nach Mass
in weiss und farbig, zu bekannt billigen Preisen.
Gebrüder Wirth, Wäschefabrik
O 5, 6, Heidelbergerstr. Telefon 7166.
Muster franko zu Diensten. 2050

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.

Donnerstag, den 12. Mai 1910
45. Vorstellung im Abonnement B.

Der dunkle Punkt.

Lustspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg und Rudolf Presber
Regie: Emil Reiter.

Personen:

Ulrich von Kuckrott, Major a. D.	Alexander Kökert
Thusnelda, seine Frau	Julie Sanden
Hans } beider Kinder	Georg Köhler
Else }	Traute Carlsen
Gebhard, Freiherr von der Dühnen	Hans Godeck
Marie Luise	Toni Wittels
Emmerich, sein Sohn	Victor Walberg
Christian Adam Brinkmeyer, Kommerzienrat	Emil Hecht
Lotti, seine Tochter	Hedwig Hirsch
Dr. Roby Woodleigh	Heinrich Götz
Ida, Mädchen bei Kuckrott	Elise De Lank
Anton, Diener bei Dühnen	Karl Neumann-Hoditz

Zeit: Gegenwart. Ort: 1. Akt Berlin;
2. u. 3. Akt: Auf Schloß Dühnen, in der Nähe von Berlin.

Kassenöff. 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende n. 9¾ Uhr

Nach dem 1. Akt größere Pause.

Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, den 13. Mai 1910. Bei aufgeh. Abonnement
Gastspiel von Fräulein Frieda Hempel aus Berlin

La Traviata

. Violetta . . . . . Frieda Hempel

Anfang 7½ Uhr.

Apollo-Theater Mannheim

Heute Donnerstag, den 12. Mai, ringen:

Heinrich Eberle Meisterschaftsringer von Deutschland	gegen	**Pietro Dalmaso** Champion von Italien.
Hansen Champion von Dänemark	gegen	**Tom Bilkan** Champion von England
Mich. Hitzler Europameisterringer	gegen	**Jess Eggeberg** Champion von Finnland
Jwan Terrikoff Kosakenringer	gegen	**Raoul de Nancy** Champion v. Frankreich

Central Kinematograph

Saalbautheater.
Novitäten-Programm vom
Mittwoch, den 11. bis inkl. Freitag, den 13. Mai 1910.

Eine Reise im Orient. Naturaufnahme.
Galante Abenteuer. Komische Scene.
Pflichtvergessen. Die Tragödie einer Verlassenen.
Das Leichenbegängnis des Dichters Björnson Björnsterne. Aktualität.
Jener Herr hat die Million gewonnen. Humoreske.
Die letzte Stunde. Ein Schauspiel im Bilde.
Ein nervöses Achselzucken. Humoristisch.
Die Schwiegermutter und der Teufel. Eine Posse im Bilde. 9760
Der Schuldige. Grosses Drama aus dem Leben.

Wilder Mann N 2, 13. 6080
Täglich **KONZERT** des erstklassigen Salon-Damen-Orchesters „Walzertraum".

Konzerthaus Storchen K 1, 2
Täglich 7004
Grosses Konzert
des Damen-Orchester La Czarina unter Mitwirkung der kleinsten Dame der Welt Prinzeß Emi und dem kleinsten Duettisten-Paar Frl. Rosa und Mstr. Charles.

Erste und älteste Damenbekleidungs- und Zuschneide-Fachschule für Beruf
Szudrowicz-Doll
F 1, 3, Breitestrasse.

Stellenvermittlung
des Badischen Frauenvereins
Zweigverein Mannheim Abt. VII B.
für gut empfohlene Mädchen aller Art. Vermittlung für Mädchen **kostenlos**, Herrschaften bezahlen **10%** des Monatslohns. Bureau: **Schwetzingerstraße 83.** Volksküche II 1. Stock, Trambahnhaltestelle: Wallstadtstraße. Sprechstunden täglich von 3—5 Uhr. 1468

Konstanz am Bodensee und Rhein. Größte historisch interessanteste Stadt u. bedeutendst. Fremdenplatz a. Bodensee. 27000 Einw.
Zentralpunkt einer der anmutigsten Kur-Landschaften
— Endstation der badischen Schwarzwaldbahn. —
Beliebtes Ausflugsziel für Vereine und Gesellschaften.
Kopfstation der reizvollen **Dampferfahrten** auf den **Untersee u. Rhein.** (Ermatingen, Wolfsberg, Mannenbach Arenenberg, Insel Reichenau, Stein a. Rh ꝛc.) 9658
Dampferfahrten in den Ueberlingersee (Insel Mainau, Bodman) ꝛc. Heiligenberg.
Jegliche Auskunft gratis durch das **Verkehrsvereins-Bureau Konstanz** (Bahnhofsplatz).

Idealwerk deutschen Gewerbefleisses!
Einziges seiner Art! Hochinteressant für Alt und Jung!
Fürstl. Auszeichnung. Ueberall schmeichelh. Anerkennungen!
Grosser Saal der Casino-Gesellschaft
Marktplatz. **R 1, 1** Mannheim **R 1, 1** Marktplatz.
- - - 5. Mai bis 20. Mai - - -
AUSSTELLUNG
eines Meisterwerkes, Ideallandschaftsbild mit Burg Hohenzollern, in Blech getrieben, 102 qm grosse Eisenbahn- und Schiffahrtsanlage, Städten mit Villenkolonien, Fabriken etc. **Zeppelins Luftschiff mit Halle.** Wasserbassin mit 3090 l. Inhalt. Elektr. und Dampfbetrieb
Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 9 Uhr
Bei Eintritt der Dunkelheit brillante Beleuchtung der ganzen Anlagen.
Eintrittspreise: für Erwachsene 40 Pfg. Kinder u. Militär 20 Pfg.
Zu zahlreich. Besuch ladet ein der Verfertiger der Anlage: 7674
Paul Dürr, Zinkornamentenfabr. Stuttgart-Cannstatt

Handels-Hochschule Mannheim.

Vortrags-Zyklus
des Herrn
Prof. Simmel-Berlin
über
Probleme der modernen Kultur

die Formen des Individualismus, die kulturelle Bedeutung der Frauenbewegung, die Stilentwicklung in der Kunst am 28. und 30. Mai, 4., 6., 11. und 13. Juni 1910, jeweils abends von 8-9 Uhr in der Aula der Handels-Hochschule (A 4, 1).

Eintrittskarten zum Preise von **3 Mark** für den ganzen Zyklus sind erhältlich: auf der Stadtkasse (Schalter 7), im Sekretariat der Handels-Hochschule (A 4), beim Verkehrsverein, Kaufmännischen-Verein, Verein für Handlungskommis von 1858, Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, Verein für Volksbildung, bei den Buchhandlungen E. Aletter, Julius Herrmann, F. Nemnich und am Zeitungskiosk; in **Ludwigshafen** bei der Buchhandlung Lauterborn, in **Heidelberg** bei der Hofmusikalienhandlung C. Pfeiffer.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Donnerstag, 19. Mai, abends 8½ Uhr
Ordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Vorlage des Rechenschaftsberichts; Erteilung der Entlastung.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Feststellung des Voranschlages für das nächste Vereinsjahr.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, den 3. Mai 1910. 2
Der Vorstand.

Schönmünzach. Neu! Station Forbach i. B. Schönster Teil des oberen Murgtales.
Hotel „Waldhorn" Pension.
Grossartig, direkt am Tannenwald und Murgfluss gelegen, grosse Räumlichkeiten mit allem Comfort. — Lawn-Tennis, Dunkelkammer etc. 6496
Civile Preise. Prosp. d. d. Eigentümer **C. Scherer.**

Pfingsten im Schwarzwald.
TRIBERG Luftkurort — I. Ranges. —
Mittelpunkt für die schönsten Schwarzwald-Touren. — Ausgedehnte Waldungen. — Prächtige Szenerie. — Bequeme Spazierwege.
Hotel Wehrle
Komfortables Haus mit vorzüglichster Verpflegung. Pension. — Restaurant. — Parkgarten. — Autogarage. Illustr. Prospekt. 6494

Urin wird gewissenhaft und schnellstens untersucht. 10889
Dr. Gemoll & Dr. Kirchner chem. Laborat., O 7, 24
—: Analysen jeder Art. :—

Damen-Kopfwaschen 80 Pf Frisieren
in u. ausser dem Hause zu den billig. Preisen empfiehlt
Frau Geyer M 2, 18
11065

Geldverkehr

250 000 Mark
v. Privatmann als I. Hypotheken auf nur prima Objekte zu günstigen Beding. per sofort oder später auszuleihen. Off. erb. unt. Nr. 30990 a. d. Expedition d. Bl.

Heirat

Jg. Mann, schöne, schlanke Erscheinung, strebs., m. edl. Eigensch., in f. Stellg., sucht f. u. e. gemütl. Heim. Gleichgesinnte Damen m. etwas Verm. möchten sich melden. Offert. unt. 30890 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Alleinvertrieb
eines leicht verkäuflichen patentamtlich geschützt. Massenartikels zu vergeben. Betriebskapital 600—800 ℳ. Offert. unt. Nr. 30979 an die Exped. ds. Bl.

Gewandter Zeichner
sofort gesucht. 30606
Esch & Cie.

Sauberer nüchterner
Hausbursche gesucht.
Eichelsheimerstr. 36, pt. 30973

Gesucht z. e. kl. Familie e.
Alleinmädchen,
das etwas kochen kann und in häusl. Arbeiten bewandert ist. 30600 Rheinvillenstr. 4, pt.

Gesunde Schenkammen finden u. suchen sof. Stellen d. Stellenbur. Reinig, Weinheim, Hauptstr. 61. Daselbst sucht Stütze Stellung. 30604

Jung. Mädchen tagsüber gesucht in kl. Haushalt 30982 Werderstr. 5, 3. St.

Gesucht auf 1. Juni eine **Köchin,** die auch Hausarbeit übernimmt. Hoh. Lohn. 30978 Akademiestr. 8, 2. Stock.

Reinliche bessere Monatsfrau von 8 bis 3 Uhr sofort nach Pfingsten in besseren, kinderlosen Haushalt gesucht. **Max Josefstraße 29,** part. links. 30986

Läden.
J 2, 4 Marktstrasse
Laden per sof. zu verm., evt. m. Werkstätte u. Souterrain 18300

L 8, 2, (Bismarckstraße) Laden
per sof. zu verm. 18295
Telephon 4463.

Bier-Versand G. Dilling
Tel. 4243. Seckenheimerstr. 82.

Allein-Vertrieb von
Münchner Thomasbräu (hell und dunkel)
Culmbacher Petzbräu (ärztlich empfohlen für Blutarme)
Ferner führe ich: 4463
Pilsner Urquell
Ludwigshafener Aktien-Tafelbier (hell und dunkel).
Durlacher Hofbräu, hell und dunkel,
in **Flaschen, Syphon** und **Gebinden.**
Stets frische Füllung. Prompte Bedienung.

Ambulatorium
für Herz- u. Nervenkrankheiten
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Diabetes (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Chronische Wunden, offene Beingeschwüre ꝛc.
Nähere Auskunft erteilt: 684
Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron" N 3, 1
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann".
Sprechstunden täglich vormittags 8—12 Uhr nachmittags 2—9 Uhr. Sonntags 8—11 Uhr. Telephon 4129.

Wiener Damenschneiderei
Unterzeichneter empfiehlt sich dem verehrten Publikum von hier und auswärts zur Anfertigung von
== feinen Damen-Kostümen. ==
Hochachtungsvoll 30919
J. Siebler
Mannheim, S 6, 37 Laden. — St. Moritz Engadin (Schweiz)

Damen-Friseur
Paul Vollmer
C 3, 9 — C 3, 9
Verlängerte Kunststrasse.
Telephon 3678.
Vornehmstes **Spezial-Geschäft** für 12133
Damenfrisuren. Haarpflege u. künstliche Haararbeiten.
Grossstädt. Einrichtung. Elektrische Trocknung.
Feinste Referenzen.
Auszeichnung goldener und silberner Medaillen von In- und Ausland.

Spiritus- und Oel-Fussbodenlacke
Parkettboden, Linoleum- u. Möbelwichse, Terpentinoel, Stahlspähne, Parkettwolle, präp. und gek. Bodenoel, Staubbindendes Bodenoel, Möbelauffrischungspolitur, Möbellacke, Ofen- u. Herdlacke, Stoff- u. Cremfarben, trockene u. Oelfarben unter fachmännisch. Zubereitung empfiehlt zu den billigsten Preisen
Josef Hermann, Spezialfarbenhaus,
Beilstrasse 4, (Jungbusch) **Telephon 4873.**
Grüne Rabattmarken. Jeder Auftrag wird prompt erledigt und die Ware frei ins Haus gebracht. 7736

Institut für Gesichtsbehandlung
London, Hamburg, Ostende
in **Mannheim, P 5, 13**
Gesichtshaare
können nur elektrolytisch, schmerzlos für immer unt. Garant. ohne Narb. entf. werden im **Institut für Gesichtspflege.** Individuelle Behandlung aller Teintübel nach neuesterstreng wissenschaftlich. Methode. — Erstklassig einzig dastehend. — **Prospekt frei.**
Sprechstunden 4—5. Mittwochs 11—12 Uhr.
Geschw. Petersen P 5, 13 (früher O 7, 26)

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13
Tel. 2184. — Mitgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. — Gegr. 1869
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: **Herrenhemden** nach Mass
weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.
Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Verloren

am 4. Mai eine Halskette mit roten Steinen.
Abzugeben gegen gute Belohnung. N 7, 14. 50536

Heirat

Heirat vermittelt reell u. diskret Bureau Mannheimia hier 30887

Wittwer mit 3 Kindern, Anfang der 40er Jahre, evg., selbständ. Geschäftsmann sucht passende Lebensgefährtin. Offerten unter 30698 an die Expedition erbeten. Anonym zwecklos.

Besseres kathol. Mädchen, 32 Jahre, groß u. schlank mit 3000 ℳ Vermög., wünscht die Bekanntsch. e. mittl. Beamt. od. bess. Arbeit. zw. Heirat. Diskr. Ehrensache. Off. u. L. B. 30905 a. d. Exped. d. Bls.

Geldverkehr.

18 000 Mk. Restkaufschilling an II. Stelle m. vierteljährl. Zinszahlung und halbjährl. Terminen unter Garantie abzugeben. Off. v. Selbstgeb. u. 50538 an die Exp. ds. Bl.

Darlehen v. 1000—1200 Mk. geg. 5—6 Proz. Verzinsg. u. pünkt. Rückzahl. ges. Sicherheit vorhand. Offert. u. Nr. 30871 a. d. Expedition d. Bl.

Jung. Mann in sich. Stellg. sucht **200 Mk.** zu leih. Selbstgeber. Offerten u. Nr. 30860 a. d. Expedition dss. Bls.

12 000 Mark II. Hypotheke, gute Stadtlage, pktl. Zinszahler, 1. Okt. gesucht. Off. u. Nr. 30702 a. d. Exp. d. Bl.

Beamter
oder
Privatier

kann sich an seriösem Unternehmen mit 10—15 000 **Mark** bei garantiert 6% Verzinsg. und hypothekar. Sicherstellg. still beteiligen. Gefl. Anerbieten unter Nr. 30895 an die Expedition dss. Blattes.

10—12000 Mk. II. **Hypotheke** auszuleihen auf prima Stadtlage. Offert. u. Nr. 50570 an die Exped. dieses Blattes.

Vermischtes

Vereinslokal, hell u. freundl., im Zentrum der Stadt, 50—100 Pers. fass., sep. Eing., Karlsruh. Bier, zu vergeben. Zu erfragen O 3, 2. 18239

Schirme

werden schnell, billig repariert und neu bezogen. 50143
Max Morgenthau, Schirmmacher, S 4, 18, 1 Treppe.

!!! Brillanten-Gelegenheitskäufe !!!

hochmoderne feine Juwelen, Ringe, Broschen, Anhänger. Ankauf, Tausch, Verkauf 50490
R. Apel, O 7, 15 (Laden) Juwelierwerkstätten, Heidelbergerstr. nächst dem Wasserturm. 50546

Das Aupflanzen von Balkons

x. x. übernimmt billigst **Jacob Fuhr**, Gärtnerei beim städt. Schlacht- u. Viehhof Tel. 3204. 50501

Elektrische Klingeln
Telephon u. Tableau-Anlagen werden sofort billigst repariert u. installiert. Postkarte genügt. **L. Kraus, T 4, 15.** 30890

Patent- & Techn. Bureau Buchmüller
Frankfurt a. M.
Weserstr. 5 — Tel. 5208
Patente, Gebr.-Must. Warenzeich. i. In- u. Ausl. Spezialabteilg. f. Verwertung, Neukonstruktion., Modellbau Verbindg. i. d. ganz. Welt. Rell. P.-Bureau am Platze. Auskunft kostenlos.

Amateure

Photogr. Papiere u. Bedarfs-Artikel gut u. billig.
Semi-Email-Haus
W. Hassler, C 3, 8.
Anfertigung **sämtlicher Arbeiten** prompt u. reell.
Dunkelkammer stets gratis zur Verfügung. 16111

Elektromotoren

aller Fabrikate, neu und gebraucht, kaufen und verkaufen (evtl. Umtausch von solchen). Licht u. Kraft, Elektr. Gesellschaft m. b. H., Augartenstr. 18, Tel. 6512. 30785

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge nach Maß
unter
Garantie für Ia. Stoffe
und vorzügliche Paßform zu stoffen Preisen. 50224
Spezialangebot für Beamte.
Ia. Referenzen stehen zu Diensten.
Anfragen erbeten unter „Schneidermeister" Nr. 50224 an die Expedition ds. Bl.

Bureau-Möbel
15091
(neu u. gebraucht)
Grösste Auswahl.
: Billigste Preise :
Daniel Aberle
G 3, 19. — Tel. 2216

Aufpoliert u. repar. werd. Möbel aller Art sow. Pianos bei billig. Berechng. **W. Dell**, Spezialist, Werkst. G 6, 11, Schreinerei. 30825

Eine feine geb. junge Dame (Wwe.) w. ein **Kind** i. Pflege zu nehm. Ev. geg. einmalige Vergüt. Off. an Fr. H. Biel, **Aachen**, Steffensplatz 1, II. 30891

Ludwig Wieland, Mannheim
Gr. Wallstadtstr. 62. : Tel. 3743
Galvanische Anstalt für Starkvernickelung, Vermessingung, Verkupferung aller Metallwaren. **Neuaufarbeiten** von **Kronleuchtern, Lüstern, Schaufenstergestellen** rc.
Fachgemäße Ausführung.
Elektrischer Kraftbetrieb.
Metallschleiferei u. Polierrerei. 1330

Wohne **Q 5, 9**
vis-à-vis
dem Krankenhaus (Haupt-Port.)
J. Jacobi, Nachf.
30870 Hundescherer.

Ankauf.

Alte Gebisse
Zahn bis 45 Pfg. zahlt
15407 **Brym**, G 4, 13.

Achtung! 14718
Ich zahle die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel etc. B. Starkand, Traitteurstr. 23.

Achtung
Einkauf v. getragenen Damen- und Herren-Kleider und Schuhe. Zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt. 8107
B. Königstein, Mannheim, T 1, 12.

Kaufe: gebr. Romane Märchenbüch. Erzählungen, Kürschner, Rit Carte, Sherlock-Holmes rc.
Ludwig Eschert, U 6, 4.
11427

Zahle höchste Preise für Möbel, Kleider, Pfandscheine. 16394
Böhles, H 4, 4.

Alte Gebisse
Zahn von **20 Pfg.** an bis **60**, **Gold, Silber, Tressen, Schmuck** kauft zu den höchsten Preisen. **Selig, E 4, 6,** Ecklad. 4419

Kaufe gebr. Möbel
Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis. Postkarte genügt. 6494
Sandbrand, S 3, 11.

Ich kaufe 15898
getragene
Herren- u. Frauenkleider
Schuhe, Stiefel, zahle die
höchsten Preise.
Wegen dringend. Bedarf gefl. Bestellg erbittet
L. Herzmann, E 2, 12.

Zahle hohe Preise für **getragene Kleider, Schuhe u. s. w.** 50529
M. Morgenstern, S 5, 4b
Postkarte genügt.

Haare ausgekämmte und abgeschnittene, werden je nach Länge u. Farbe, per 100 gr. mit 3 Mk. beziehungsweise 3 Pfg. per gr. bezahlt. 30438
Q 2, 19/20, links im Laden.

Elektrisch betriebene
Entstäubungspumpen
Zur Reinigung von Teppichen, Möbeln, sämtlichen Inneneinrichtungen von Gebäuden, Fabrikbetrieben, Automobilen etc.
Wir bitten um gefl. Besichtigung der in unserem 7694
Geschäftshaus **P 7, 19** im Betrieb befindlichen Einrichtung
Rheinische Siemens-Schuckertwerke
G. m. b. H.
P 7, 19 (Heidelbergerstrasse).
Telephon 477, 1279, 1924.

Zu verkaufen.

Kinematogr.-Theater m. großer Zukunft, komfort. eingerichtet, 300 Sitzplätze, elg. Lichtanlage (Gas- und Sauggas), ohne Konkurrenz; Wirtschaftskonzession vorgesehen, in Stadt m. 20 000 Einw., wegen Krankheit des Bes. sofort zu verk. Anzahl. 3—5000 ℳ Off. unt. 50542 an die Exped. ds. Bl. erb.

Ein **Klavier**, ein Vertiko, ein großer Tisch, massiv Nußbaum, eine eingel. Schreibkom. u. Glasschrank, beid. Altertum. **L 6, 14** p. l. 30437

Gelegenheitskauf!
Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe **neue** 15872
Pianos
aus ersten Fabriken

früher	jetzt
Mk. 650.—	Mk. 400.—
„ 700.—	„ 450.—
„ 750.—	„ 500.—
„ 900.—	„ 600.—

Gelle, M 2, 17a.

Schöner Vertiko, ovaler pol. Tisch, 1 eintür. lad. Schrank billig zu verk. 30866 Kepplerstr. 13b, III. r.

Fahrrad mit Freilauf billig zu verkaufen. **Schwetzingerstr. 19**, Wirtschaft. 30765

Zwei gute Ovalfässer a) 380 Liter u. b) 320 Lit. u. ein 100 Liter-Faß sofort zu verk. 30719 F 5, 26.

Liegenschaften

Grundstücks- u. Geschäfts-
An- und Verkäufe
Finanzierungen, Teilhaber, Hypotheken u. Darlehen
Gründungen
von A.-G. und G. m. b. H. Gründungskosten m. entl. vorgestr.
Leipziger Immob. und Finanzierungsbank. G. m. b. H., Stuttgart Hirschstr. 2. 3 5ab

Tausche

Bäckerei, neu, 4 Zim. enth. alles verm. 6% Rente, geg. **Bauplatz**, bei mindest. 6000 M. Barzuzahlg. Off. sub Nr. 30877 an die Expedition ds. Blattes.

Laufmädchen
für nach Pfingsten gesucht.
30889 **E 3, 1a.**

Jüngeres brav. Mädch. für häusl. Arbeit gesucht. Näh. **Kirchenstr. 9, 2. St.** 30902

Mädchen
zu kleiner Herrschaft gesucht, womöglich auf 1. Juni. Näh. 30887 **Dammstr. 18 1. St.**

Stellen suchen

Gesetzter, verheirat. **Mann** sucht Stelle als **Magazinier, Verlademeister** od. **Bureaudiener**. Offert. unt. 30716 an die Exped. ds. Bl.

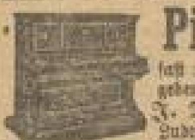
Suche für mein bisheriges **Kindermädch.** anderw. Stellung in gut bürgerl. Hause. Off. an Dr. **B. Ludwigshafen**, Friesenheimerstr. 39 erbeten. 30838

Tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen sucht Stellung für tagsüber bis gegen 2 Uhr sowie tüchtige Allein- und Zimmermädchen per 15. Mai u. 1. Juni suchen Stellung. 50559
Bureau Kroschel, T 5, 10.
Telephon 4797.

Die Firma
Engelhorn & Sturm O 5, 4/5.
Grösstes Specialgeschäft für Herren- & Knabenkleidung
bringt in den Preislagen
Mk. 4.- 5.- 6.- 7.- 8.- 9.- 10.- 11.- 12 bis 20.-
aus soliden modernen Stoffen bei guter Verarbeitung & vollkommenem Sitz in allen Grössen & Weiten eine enorme Auswahl
Loden.
4792

Kassenschrank
mittelgross, wegen Aufstellung eines grösseren billig zu verkauf.
Gewerbe-Halle
C 5, 1. 50159

Türen, 1247
Handikren, Glasabschlüsse rc. vorrätig. **Herm. Schmitt u. Co., Kepplerstr. 42.**



Piano fast neu, abzugeben. 28196
J. Demmer Ludwigshafen.

Eine gebrauchte **Gasbade-Einrichtung** sehr gut erhalten, ebenso ein **Gasbadeofen**, extra preiswert zu verkaufen. 50593
Näheres **L 8, 7**, parterre.

Kassenschrank
billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 10708 a. d. Exped. d. Bl.

Transportdreirad, wiener, 1 Gasherd, 1 Nähmaschine, **Pfaff, 1 Waschmaschine, 1 Fahrrad mit Freil. eine Partie leere Kisten sofort billigst zu verkaufen.** 30712
G 5, 10, parterre.

Große Badewanne
billig zu verkaufen. 30841
Zieg, J 2, 4, 4. Stock.

Ein wenig gebrauchtes **Herren- und Knabenfahrrad** billig abzugeben. 30846
Luisenring 45, 2. Stock.

Kleiner, gebrauchter
Kassenschrank
billig abzugeben.
Anfragen unter Nr. 17591 an die Expedition d. Bl.

Ein neues ungebrauchtes Einspänner-Pferdegeschirr für ein Arbeitspferd zu verkaufen. Zu erfragen **Kaiserring 20, parterre.** 50572

Gut erhaltener
Kinderstuhl
billig zu verkaufen. 30705
Meerfeldstr. 49, 2. St. r.

Stellen finden

Einkassierer

Stadtreisende, sowie Herren aus allen Berufskreisen erhalten für Zuweilung von Feuerversicherungen für erstklassige Gesellschaft hohe Provisionen.
Gefl. Offerten unter Nr. 15965 an die Expedition ds. Bl.

Zum Eintritt vom 17. ob auch noch 23. Mai 1910 suche einen durchaus tüchtig. und zuverlässigen unverheirateten 50457

Buchbindergehülfen
der wöchentlich bis 24 Mk. Lohn erhält. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften erbet.
Carl Didié, Neunkirchen Bez. Trier, Wellesweilerstr. 22.
Die Stelle ist dauernd und nur für erstklassige Kräfte. Vorkommende Arbeiten: Geschäftsbücher, Bildereinrahm., Kundenarbeit.

Gewandte bessere Damen
zum Vertrieb eines erstklassig. Patent-Artikels bei gutem Verdienst gesucht. Meldungen **Postfach 121, hier.** 7976

Perfekt. bürgerl. Köchinnen sowie Zimmermädchen die im **nähen** und **bügeln** bewand. sind, werden per 15. Mai u. 1. Juni gesucht. 50558
Bureau Kroschel, T 5, 10.
Telephon 4797.

Ein braves, reinliches **Mädchen** v. u. 15 Jahren sofort gesucht, kann alles erlernen. Offert. unt. Nr. 102 **Weinheim postlagernd.** 50534

Ein **Mädchen** für allein, das kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, zu kleiner Familie (2 Person.) a. 1. Juni ges. Näh. D 7, 16, 2. St. Vorzust. v. 2—4 Uhr. 30853

Wirtschaften.

Wirtschaft in verkehrsreicher Lage der Neckarstadt zu vermieten. Näheres **Mittelstraße 94, 2. Stock.** 30708

Wirtschaft in Pacht od. Kapi gesucht. Kaution k. gest. wb. Off. u. 30727 a. d. Exp. d. Bl.

Wirtschaftsges.
Junge Eheleute suchen in Mannheim mittlere, gutgehende Wirtschaft zu übernehmen. Gefl. Offert. unt. 30849 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche.

Laden m. 2- od. 3-Zimmerwohnung z. miet. ges. Oestl. Stadtteil od. Schwetzingerst. bevz. Off. u. 50565 a. d. Exp.

Stallung und Remise
für 3—4 Pferde zu mieten gesucht. 50508
H. Schlinck & Cie.
A.-G.,
Schanzenstrasse 8.

Magazine

K 2, 11 **Magazin**, Stöck., m. Aufzug, elekt. Licht u. Gleisanschluß an die Straße sofort oder später zu vermieten. 17731

Heidelbergerstr.
ca. 300 qm großer, heller Lagerraum mit hohem, hell. Keller, 2 Bureauzim., Belle-etage-Wohnung, 6 große helle Zimmer mit Zubeh., zu jed. Geschäft geeignet, zu verm. Näh. bei **Martin Marck**, Friedrichsring 4, Tel. 2102. 18244

Wohnungen.

C 4, 8 4. St.
Wohnung 7 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 929

C 8, 20 3-Zimmerwohng. mit Zubehör sof. zu verm. Näh. 3. St. 18281

D 4, 2 18251
3. St., 3 gr. **Zimmer**, Küche u. **Bad** p. 1. Juli ev. früher zu verm. Näh. parterre.

D 6, 13 3. St., 3 Zimmer, **Küche** u. Zubeh. per 1. Juli zu vermiet. Näheres 2. Stock. 30586

G 6, 19/20 schöne 2 Zimmer u. Küche zu v. 30878

G 7, 17 3 Zim., Badez. u. K. p. 1. Juni z. v. 30600

L 2, 4 2 Zim. u. Küche 3. St. 3 Zim. u. Küche part. zu verm. Bei Schneider 30618

L 8, 14, Wohnung v. 6 Zim. zu verm. Näh. 4. Stock. 18294

L 13, 5
Nähe des Bahnhofes
6-Zimmerwohn., 2. Stock, zu vm. Näh. das. part. Tel. 2110 18241

M 2, 1
5 **Zimmer, Küche** u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. 18270
Näh. Telephon Nr. 1610.

Q 7, 11 4. Stock 3 Zimmer u. **Küche** und 1 Zimmer u. **Küche** per sofort zu vermieten. Näheres **S 4, 1** Bäckerei Blau. 18279

R 7, 40 2. Stock, 3 Zim. u. **Küche** per 15. Mai od. 1. Juni zu verm. 30741

S 6, 40
3 **Zimmer, Küche** u. **Zubehör** per 1. Juni evtl. Juli zu vm. 18255
Zu erfrag. Bureau. Hinterhaus.

S 6, 41
3. Stock, 3 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu verm. 18101
Näheres parterre.

S 6, 43
2 Tr. 4 Zimmer, Küche u. Zb. p. 1. Juli z. vm. Näh. Laden 30630

T 5, 13
Eine **3-** sowie **2-Zimmerwohnung** sofort preiswert zu vermieten. 18123
Näh. T 1, 6, 2. St. Bureau.

T 6, 38
5 **Zimmer und Küche** ev. 2 mal 2 Zimmer mit Küche und Zubehör, per 1. Mai od. später zu vermiet. Näh. beim Hausverwalter **Ritscherle.**

U 4, 9
2 Tr., 4—5 **Zimmer**, Küche u. Zubeh. bill. zu verm. 18240
Näh. **A. Aspenleiter, T 1, 11.**

U 4, 10 3 Tr., schön geräum. 2 **Zimmer** u. Küche nach d. Straße an kl. ruh. Fam. per 1. Mai od. spät. zu verm. Näh. 2. St. 18114

U 5, 6 2 **Zimmer u. Küche** zu vermieten. Näheres parterre. 18278

Ring
U 4, 13 5 **Zimmer, Küche, Bad, Mansarde** und **Keller** frisch hergerichtet sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres **B 6, 13.** 30420

U 5, 7. Zwei schöne Zimmer und Küche zu verm. Näh. 3. Stock, lks. 30768

U 5, 18 4 **Zimm. Hochp.** zu verm. Näheres 3. St. l. 30590

U 6, 2 4 **Zim., Küche** und Mans. p. 1. Juli zu verm. Näh. part. 30692

U 6, 26 part., 2 **Zimmer** u. Küche p. 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 30620

Augusta-Anlage 17
Eleg. 5-Zimmerwohnung m. sämtl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, 1. Etage, per sofort zu verm. Näh. part. lks. 17242

Augusta-Anlage 27
hochherrschaftl. 7- u. 8- Zim.-Wohnungen mit allem Komfort ausgestattet per Juli evtl. später zu verm. Näheres **J. Peter**, Rosengartenstraße 22. 18269

Augartenstrasse 67
2 **Zimmer** und **Küche** per 1. Juni zu vermieten. 30278

Augartenstr. 34, schöne 2- u. 3-**Zimmerwohnungen** per sofort oder 1. Juni zu verm. 30867

Augartenstr. 79, per Juni 1 g. ... od. der Str., gr. Küche z. v. Näh. Friedrichsplatz 12b, Roberr. 18 ...

Bismarckstraße, L 14, 20.
Schöne 5-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Laden. L 14, 20. 30484

Beethovenstr. 3, 4 Tr., gel. 5-Zimmerwohng. nebst Badezim. u. Zub. p. 1. Juli z. v. Näh. daselbst 4. St. lks. 30650

Bahnhofplatz
(Ecke Tattersall- u. Heinrich Lanzstraße) (17973
5 u. 6 Zimmer-Wohnungen
mit allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per 1. Juli zu vermiet. Näheres **F. A. Schmitt**, Rheinvillenstr. 6. Telephon 1145.

Bismarckplatz.
Hochelag. 8-Zimmer-Wohng. mit allem Zubehör (Gas u. Elektr.), 1 Treppe, und eine 4- oder 5-Zimmer-Wohnung desgl. per sofort od. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Große Merzelstraße 2, part. rechts. 17641

Bismarckstr.
Elegante 7 Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, elektr. Licht per sofort oder Juli zu vermieten. 18068
Näheres durch **J. Zilles**
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft
N 5, 1. Tel. 876

Bachstraße 6
vis-à-vis Welpingärten, 1 Treppe, schöne 4 **Zimmer**, Bad, 2 Mans. etc. sofort od. später zu verm. 30551

Böckstr. 3 1 Stock. Schöne 4 **Zimmer-Wohnung** per 1. Juli zu vermieten. 30044

Otto Beckstr. 6 Neubau
4-**Zimmerwohnungen** mit Bad u. allem Zub. zu verm.
Parterre 3 **Zimmer**, Bad u. Zubehör zu verm. 17439
Näh. P 4, 18, 1 Treppe. Telephon 3007.

Brahmsstr. 12 an der Rennwiese
3 **Zimm.**, **Küche m. Mans.** p. 1. April z. vm. Näh. **4. Stock.** 18850

Burgstr. 13,
3. St., 3 **Zimmer** u. **Küche** sofort bezb. zu verm. 18146
Näh. Eichbaumbrauerei.

Burgstraße 20 3 Zimmer und Küche p. 1. Juni zu verm. 30421 Näh. 4. Stock r.

Neubau 16548
Chamissostr. 6
nächst dem Meßplatz.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
mit **Bad** und **Zubehör** per 1. April zu vermieten.

Obere Clignetstraße 9/11.
Im 4. Stock 3 **Zimmer** u. **Küche** mit Mans. zu verm.
Näheres **Beilstraße 28.** Teleph. 2411. 17156

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 5 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. Seilerstraße 16.
18166 Telephon 3292.

Dalbergstr. 21/25 1 Zim. und Küche zu vermiet n. Näh. Mannh. Aktienbrauerei B 6, 15. 18190

Dammstr. 32, part.
2-**Zimmerwohnung**, große Küche, 40 ℳ zu verm. 18152

Elisabethstr. 7
Eleg. 4- u. 5-Zimmerwohnung, 1 Treppe hoch, beide mit Erker, Balkon, Bad, Speisekammer und sonstig. Zubehör per 1. Juli z. v. Näh. **Kepplerstr. 16a.** 17254

Friedrichsplatz 9, 8—11 Zim. mit Aufzug und allem Komfort ausgestattet zu vermieten. 16160
Näheres 3. Stock.

Friedrich Carlstr. 1
(Villa) **grosse 2. Etage z. verm** 30524 Näh. L 4, 9, 2 St. links.

Gabelsbergerstraße 5
am Anfang d. Seckenheimerstraße, 3. Stock, 3 schöne **Zimmer** u. **Küche** p. 1. Juni zu verm. Näh. 2. Stock lks. 18220

Gartenfeldstr. 15
3-**Zimmerwohnung**, Bad, 2 Balkon sofort oder später zu verm. Zu erfragen **Gartenfeldstr. 17** beim Platzmeister. 16354

Goethestr. 16
am Tennisplatz
5 Zimmer
mit allem Zubehör (Bad etc.) sofort oder später zu vermieten. 18133

Gontardstr. 46
2. St., schöne 3-**Zimmerwohg.** zu 47 ℳ sof. od. sp. zu verm. Näh. **Lindenhofstr. 12, 2. St.** 17653

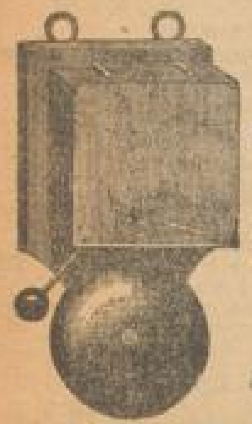
Hafenstr. 38,
2. St., 3 **Zimmer** u. **Küche** zu verm. Näh. part. 30418

MARCHIVUM

Wilhelm Bergdolt
vormals: M. Trautmann
empfiehlt bei riesiger Auswahl, **chike Neuheiten** in
Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzügen
in altbekannten besten Qualitäten und solidester Verarbeitung, zu wirklich äusserst billigen Preisen
zu Mk. 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 24, 26, 28, 30, 32, 35, 38, 40 bis Mk. 70
fertig und nach Mass. ! Garantie für elegant, tadellosen Sitz !
Nur **H 1, 5** Breitestr. Nur **H 1, 5**

Kühne & Aulbach, Q 1, 16
Eingang auch Breitestrasse Q 1, 2.

Spezialgeschäft f. Kinderwagen.
Grösste Auswahl in Kinderwagen zum Liegen, sowie in Prinzess-Wagen zum Sitzen und Liegen.
Unser Lager umfasst stets einige hundert Stück in ausgesucht bester Qualität bei beliebter und moderner Ausführung. Unsere Preise sind äusserst kalkuliert und sehr billig gestellt.
Als besonders vorteilhaft empfehlen wir: **Kastenwagen** in feinster Lackierung. Nickelgestell, Tüllgardinen, Mk. 45.50, dieselbe Ausführung als **Prinzesswagen** M. 41.— **Kastenwagen** in dunkler Holzmaserung, Nickelräder, waschbarer Drellboden M. 41.50, dieselbe Ausführung als **Prinzesswagen** M. 37.—. **Kastenwagen**, garant. Fournier-Holz, fein vernickelte Gummiräder M. 31.50, dieselbe Ausführung als **Prinzesswagen** Mk. 32.50.
Peddigrohrwagen in allen Preislagen. **Klappfahrstühle** mit Gummiräder zu Mk. 12.50, 14.—, 15.50, 16.80, 19.50, 22.—, 28.50, sowie passende Sommerverdecke hierzu. 7501


Haustelegraph- und Teleph.-Anstalt Carl Gordt
K 3, 2
Telephon 2835.
Reparaturen prompt und billigst. 5951

Seidenhandlung R. Kuhn Nachf.
D 3, 1
Seidenband, Samtband, Schleier, Halsrüschen
Kinder-Lavaliers. 7219
Spezialität: **Seidenbandreste.**

Für Fahrräder
Continental
Prima — Seit mehr als einem Jahrzehnt die führende Marke. Allerbeste Qualität. Längste Haltbarkeit. —
Centrum — Trotz des billigen Preises als wirklich zuverlässiger Reifen jedem Radfahrer zu empfehlen.
Continental Caoutchouc- u. Gutta-Percha Co. Hannover.
9495

20 Jahre jünger!
„20 Jahre jünger" gibt grauen Haaren die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert vollständig unschädlich, ist wasserhell, färbt nicht ab, schmutzt nicht, gibt keine Flecken, niemand kann es sehen, tausende Danksagungen. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Versand nach ausw. Porto extra 50 Pf. **Herm. Schellenberg, P 7, 19,** Heidelbergerstr., Tel. 891. 9514

Verloren
Vom Paradeplatz bis Hotel Weinberg **Damenuhr mit Kette** verl. Abzugeb. gegen Belohn. **Hotel Weinberg.**

Zugelaufen.
Ein Kriegshund (Weibchen) zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld. **Neckarau,** 3 960 Wingertstraße 24.

Vermischtes.
Jung. Mann, Buchhalter, empf. sich zum **Beischreiben und Führen von Büchern** an freien Abenden, Samstag nachmittag, Sonntag vorm. Off. unt. 30961 an die Exped.

Sehr bequem
D 3, 8, Planken
kalte und warme
Bäder
mit Douche
zu jeder Tageszeit.
Telephon 3868. 30497

Damen-Salon Johanna Gau
L 4, 10 part.
Kopfwaschen 80 Pfg. mit Luft-Trocken-Apparat.
Haararbeiten werden prompt und bestens ausgeführt.

Tandem (Herrn u. Dame) zu verleihen u. zu verkauf. Preis 50 M. H 4, 4. 30049

Marianne Sachs
Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 14
(am Weinheimer Bahnhof)
Anfertigung aller Arten
Kostüme
chick und elegant.
17546

Putz- und Wäscheartikel, Farben und Lacke, Fussbodenöl etc., Strohin, Strohhutlacke, Stoff- und Blusenfarben, sowie **Mottenartikel u. Insektenpulver**
in nur bester Qualität empfiehlt
Schlossdrogerie, L 10, 6.
Tel. 4592. 30500
Grüne Rabattmarken. Frei ins Haus.

In **wenigen** Tagen prompter Erfolg bei **Harnröhren- Frauen-** Augenleiden u. dgl. durch **Mucusan** In Apotheken-Mk. 4.- D. R. Freising Frankfurt a/M.
9489

Nährsalz Bananen-Kakao ½ Pfd. Kart. Mk. 1.10
Nährsalz-Kaffee I Pfd. Mk. 1.—
„ „ II „ „ 0.65
fein, kräftig, wohlschmeckend
Nährsalz-Chokolade m½ Pfd. Tafeln Mk. 0.90 (Bananen-Nuß-Milch)
Nährsalz-Bananen-Cakes Karton Mk. 0.60
Nährs.-Banan.-Waffeln M. 0.65 (von excellentem Wohlgeschmack)
gedörrte Bananen ½ Karton Mk. 0.30
eine Delikatesse 1. Ranges, reich an Nährsalz u. Nervensubstanz.
Nährsalz-Marmeladen 3838 Glas Mk. 0.85 (Erdbeer, Aprikosen, Orangen.)
Natura-Orangenblütenhonig 1 Pfd.-Glas Mk. 1.50, 5 Pfd. Mk. 7.00
Natura-Werk General-Depot: Markt-Drogerie, F 2, 9a. Doppelmayr. Teleph. 4668.

Verkauf
Achtung!
Verkaufe Deutsches Reichs-Patent u. englisches Patent sowie 2 Deutsche Reichsgebrauchsmuster. Offert. zu richten an **Emil Augustin, Kapellmeister Mannheim,** D 5, 3, 2. **Etage.** 30981

Piano
gebraucht, tadellos erhalten, zu jed. annehmbaren Preis. 30963 U 1, 4, parterre.

Hochf. Piano,
fast neu, sowie Diwan, aus. billig zu verkaufen. 30573 **Karl Appel,** G 7, 17.

Gelegenheitskauf.
2 Stück gußeiserne **Badewannen** umständehalb. billig abzugeb. Näh. E 7, 15c pt. 30966

Guterh. **Sitz- u. Liegewagen** z. verk. **Pflügersgrundstr. 22** 4. Stock links. 30964

Für Milch- oder Flaschenbierhandlung 2 neue **Handkarren** mit und ohne Federn sofort zu verkauf. H 2, 12. 30977

Dauernde Freude und Genuß
beim Radfahren verschafft nur ein
erstklassiges Fabrikat
Seit Jahrzehnten sind
ADLER RAEDER
für Herren, Damen und Kinder

Tourenräder
Straßenrenner
Distancerenner
Bahnrenner
Geschäftsräder
Dreiräder etc.

unübertroffen in Qualität und Ausführung.
Kgl. Preuß. Staatsmedaille in Gold f. gewerbl. Leistungen.
Vertreter: 5593
P. & H. Edelmann, D 4, 2.

Tapeten-Verkaufs-Zentrale der Darmstädter Tapetenfabrik
Tel. 3318. MANNHEIM Q 3, 15.
Fabrikation: Gross- und Kleinverkauf
Tapeten, Lincrusta
Wachstuche, Bohnerwachs
Buntglas-Imitation.
Hausbesitzer erhalten höchsten Rabatt. 6855
Rest-Tapeten zu jedem Preise.

Auch für Sie gnädige Frau
würde ein Versuch mit der vorzüglichen Ledercrème
„Nigrin"
von großem Vorteil sein. Man erzielt damit in wenigen Sekunden prächtigen Spiegelglanz. — Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.
6212

Namenlos geliebt!

Pfingstnovellette von Detlev Störe.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wieder das lässige Achselzucken. „Denken Sie, was Sie wollen, mein gnädiges Fräulein. Gedanken sind bekanntlich zoll-, aber wie man zu behaupten pflegt, freilich nicht höllenfrei. Uebrigens — wollen die Herrschaften nicht lieber diesen herrlichen Sonnenuntergang bewundern, anstatt sich mit meiner unbedeutenden Person zu beschäftigen? Sehen Sie doch nur diese roten Gluten dort über dem Tal? Wunderschön? Nicht wahr, Fräulein Ermler?"

Die Gefragte zuckt aus tiefem Sinnen auf. Ihr blasses Gesicht, dessen Farbe zwar nichts Krankhaftes hat, sondern nur ihrem fast südlichen Typus entspricht, sieht in diesem Augenblick förmlich geisterhaft aus. „Wie?" fragt sie wie abwesend.

„Ich meinte, daß wir uns das Naturschauspiel dort von einem gelegeneren Platz aus ansehen sollten. Sie lieben doch Sonnenuntergänge, Fräulein Hilde."

„Ich wüßte nicht, wo Sie Gelegenheit gehabt haben sollten, das zu konstatieren, Herr von Throta", kommt es mit verblüffender Schärfe aus des Mädchens Munde.

Indessen ist Throtas Vorschlag eifrig angenommen worden. Der ganze Schwarm von Herren und Damen verläßt die Schlucht, um sich auf einen Hügel zu begeben, von dem aus man den Sonnenuntergang besser beobachten kann. Nur Hilde Ermler bleibt zurück, denn wenn sie noch länger Throtas provozierende Reden anhören müßte, so würde sie nicht im Stande sein, die kühle abweisende Ruhe, die ihre einzige Schutzwehr ist, um ihre Gefühle zu verbergen, beizubehalten, sondern in Tränen ausbrechen. Und den Triumph, sie weinen zu sehen, um seinetwillen, gönnt sie ihm nicht — lieber sterben!

Warum quält er sie nur so? Was hat sie ihm zu Leide getan? Ahnt er, daß sie ihn liebt und macht er sich ein grausames Vergnügen daraus, sie es fühlen zu lassen? Hildes kleine Rechte ballt sich zur Faust bei dem Gedanken und ihre dunklen Augen blitzen zornig unter den langen seidigen Wimpern. Ist ihr Leben nicht schon traurig genug, auch ohne diese sie demütigende Liebe für einen Mann, der sie nicht als seinesgleichen achtet, der in ihr nichts anderes sieht, als eine etwas höher stehende dienende Person, gerade gut genug zum Spielzeug einer müßigen Stunde, aber viel zu niedrig, um sie zur Gefährtin seines Lebens zu wählen? Sie, Hilda Ermler, nach deren Hand noch vor zwei Jahren die angesehensten Männer strebten!

Wahrlich, es war ihr nicht an der Wiege gesungen worden, daß sie einst ihr Brot als Gesellschafterin oder Kinderbonne verdienen sollte. Als ihr Vater, ein Maler, dessen Ruhm über die Grenzen seines Vaterlandes hinausreichte, noch lebte, herrschte sie wie eine junge Königin in dem Kreise von Künstlern, die seinen Umgangskreis bildeten, aber, als er dann vor zwei Jahren starb und sie gänzlich mittellos zurückließ, da war ihre glänzende Rolle ausgespielt, ihre schöne, frohe Jugend zu Ende.

Es blieb Hilde nichts übrig, als eine Stellung als Reisebegleiterin anzunehmen, die sie jedoch verlassen mußte, weil der Sohn der Familie, in deren Diensten sie stand, seine Eltern besuchte und für sie, Hilde, eine Leidenschaft faßte, welche die höchste Entrüstung Jener erregte. Wie sie dann auch nach einer andern Stellung suchte — sie fand keine, sie war eben zu schön, als daß die Frauen sich in ihr eine Rivalin in's Haus hätten nehmen mögen. Als ihre bescheidenen Ersparnisse fast zu Ende waren, mußte sie froh sein, daß eine Jugendfreundin ihrer früh verstorbenen Mutter ihr in dieser Stadt eine Zuflucht gewährte, so lange, bis — nun bis sich etwas anderes für sie fand. Fast ein Jahr schon wartete Hilde auf das Eintreten dieses Falles, vergebens. Inzwischen machte sie sich nützlich in dem gastlichen Hause und da ihre mütterliche Freundin weder neidisch auf des Mädchen Schönheit, noch eifersüchtig auf sie im Hinblick auf ihren Gatten war und sich zudem an sie gewöhnt hatte, so behielt sie sie gern bei sich. Es wäre ihr jetzt wohl sogar recht unbequem gewesen, wenn Hilde sie verlassen hätte, weil sie dann genötigt gewesen wäre, sich einen Dienstboten mehr zu nehmen, der bezahlt werden mußte. Hilde ihrerseits dankte Gott, daß sie wenigstens eine Unterkunft hatte und da man sie freundlich behandelte und ihr viel Freiheit gewährte, so fühlte sie sich sogar verhältnismäßig zufrieden, bis — nun, bis eben Heinrich von Throta in diese Stadt kam und ihr junges Herz gefangen nahm. Er, der auf Reisen in Ostafrika stark am Schwarzwasserfieber gelitten, hatte sich für einige Monate hier niedergelassen, um in ruhigem Leben in der reinen kräftigen Bergluft seine Gesundheit wiederzugewinnen und da er bei der Untätigkeit zu der er sich gezwungen sah, sich arg langweilte, so suchte er viel Gesellschaft auf, dabei geschah es denn, daß er und Hilde sich fortwährend trafen. Zuerst hatte er dem reizenden interessanten Mädchen auffallend gehuldigt, so daß Jedermann und auch sie selber sicher glaubten, er bewürbe sich ernstlich um sie, aber dann war Monat um Monat verstrichen, ohne daß er sich erklärte, ja, in letzter Zeit hatte er sogar diesen eigentümlich herausfordernd spöttischen Ton gegen sie angenommen, der sie direkt beleidigte. Mit einem Gefühl unsäglicher Bitterkeit mußte sie erkennen, daß er es ihr gegenüber nur auf eine flüchtige Liebelei abgesehen hatte und daß er sich jetzt, da er sich in seinen Hoffnungen betrogen fand, an ihr zu rächen suchte. Womit hatte sie das verdient? Gehörte sie denn zu den leichtfertigen Mädchen? Sie ließ sich gern bewundern, da sie an Bewunderung gewöhnt war, sie liebte es auch lustig zu sein und übermütig zu scherzen, aber ihre Mädchenehre hatte sie stets rein gehalten. Nein, nimmermehr verdiente sie ein Benehmen, wie das, welches Throta gegen sie zur Schau trug.

(Schluß folgt.)

Parkett-Rose die bekannteste nass wischbare Bodenwichse

beherrscht den Markt nur durch die praktisch erprobten Vorzüge und Billigkeit.

8905

Parkett-Seife Marke „Rose“ in Pulverform

ist und bleibt der vollkommenste Ersatz für Stahlspäne und Terpentinöl.

Parkett-Rose:
1/1 Kilo-Dose M. 1.50
1/2 „ „ M. —.90
Parkett-Seife Marke „Rose“:
1/2 Kilo-Paket M. —.65
1/4 „ „ M. —.35

Alleinige Fabrikanten: 8965

Vereinigte Farben- u. Lackfabriken G. m. b. H. vormals Finster & Meisner, München.

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften. — **Vertreter: Wilhelm Gehrung, Mannheim, L 4, 5.**
Telephonruf Nr. 3128.

Verloren

Gold. Anhänger
mit 2 Perlchen und Kettchen verloren gegangen. Abzugeben gegen hohe Belohnung
50582 **Lameystr. 36** part.

Unterricht

Stenographie
Rundschrift, Maschinen- und Schönschreibe-Unterricht
auch für Unbemittelte
Tages- u. Abendkurse. Einzel-Unterricht Unterrichtsdauer ca. 6 Wochen. **Erfolg garantiert.**
Schwetzingerstr. 21. Tel. 4053.
50446

Stick- u. Stopfunterricht
auf der Nähmaschine wird bill. erteilt. **M 2, 10,** IV. 30744

Vermischtes.

Filiale
f. kl. bill. Laden in der Breitestr. zu übernehmen gesucht. Näheres d. **Thiele, U 1, 9.** 18017

Eine Frau
empfiehlt sich zum Ausbessern von Kleider und Wäsche, in und außer dem Hause. Näh. in der Mittelstraße 99, 4. St.
50474

Alex. Todorowitsch
Gravier- u. Prägeanstalt
E 3, 14 Mannheim E 3, 14

Grosse Auswahl in (11313
feinen Brief-Papieren.
Selbstanfertigung von Papier-Prägearbeiten
in feinster Ausführung billigst

Juwelier Werkstätte
Apel, O 7, 15, Heidelbergerstr. (Laden) lief. billig, solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art. Ankauf, Tausch, Verkauf. 10008

Möbel
auf Teilzahlung
einzel. Stücke, sowie 80:6 **ganze Wohnungseinrichtung.**
Solide Waren! Billigste Preise! Reelle Bedienung.
Möbelhaus
H. Schwalbach Sohn
C 3, 16
Oberstadt.

Bodenwachs
Staubbindendes Bodenöl
Fussbodenlacke
Lacköl
Drogerie z. Waldhorn
6254 **D 3, 1.**
Telephon 2295.

Kefirgetränk
(türk. Wonnetrank)
kann Magenen u. Schwachen, Lungen-, Nieren u. Leberkranken nicht genug empfohlen werden.
Eine 3—4 wöchentliche Kur bringt in den meisten Fällen volle Gesundheit u. Körperfrische.
1 Flasche kaukas. Kefirpilze Mk. 3.— zur Kur ausreichend, mit ausführl. Beschreibung.
Verlangen Sie Litteratur über Kefir- u. Yoghurt-Kuren von der 3038
Marktdrogerie Doppelmayr
P 2, 9a Tel. 4668.

Damen finden i. Ausnahme unt. strengst. Diskretion bei Frau **Schmiedel,** Hebamme, **Weinheim,** Mittelgasse 11. 8060

Nur noch 3 Tage der
Ausverkauf
meiner 30954
Strumpfwaren
mit **30%.**
R. Frey. Q 2, 13.

Zum Waschen
wird angenommen 30761
T 4, 17, IV. links.

Geldverkehr.

Wer gibt Beamten in fester Stellung **Darlehen** von 600 Mk. Rückzahlg. nach Uebereinkunft. Off. von Selbstgeb. u. H. 30847 an die Exped.

Zu kaufen gesucht: ein guterhalten. **amerikan. Billard.** Off. m. Preis u. Nr. 30893 a. d. **Expedition ds. Blattes.**

Ankauf.

Achtung!
Ich zahle sehr anständige Preise für guterh., getrag. **Kleider, Schuhe** etc. Komme pünktl. **A. Giniger,** Eichelsheimerstr. 37. 30013

Kleiner, gebrauchter **Herd** zu kaufen gesucht. 30465
T 2, 16, 1 Treppe.

Zu verkaufen.

Kinderwagen bill. z. verkauf. 30920 **Träumer,** L 8, 2.

Schöner, weißer **Spitzer** zu verkaufen. 30857
Q 3, 8, 3. Stock.

Staunend billig!!
Möbel
Ein hochfeines Schlafzimmer
Mk. 285.—
ebenso
feines Vertiko Mk. **38.—**
zu verkaufen. 30433
Rosengartenstr. 32.
3. Stock, links.
Bad. Holzindustrie R. Posener.

3 Fahnen (deutsch, badisch, bayrisch) nebst Stang. bill. z. verk. D 4, 18, III. 30898

Fahrrad, gut erh. 25 Mk., 6 ein neues 60 M., neue Nähmasch 55 M. 30900 **H 4, 4,** pt.

Liegenschaften

Anwesen
prachtvolles, f. Pensionäre, Nervöse, Kränkliche usw. sehr geeig., **m. Villa, Nebengebäude, in großem Obstgarten,** elektr. Licht, Wasserleitg. Nähe Mannheim u. Heidelberg, dart a. Neckar, in ruhig, staubfr. Lage unt. günst. Bedingung. zu verkaufen ev. auch zu vermieten.
Näheres unt. 50181 an die Exped. ds. Blattes.

Gewerbeplätze
hat fortwährend zu vermieten. **Aug. Freytag,** Rechtskonsulent **D 4, 17.** 18155

Stellen finden

Grösste u. beste kostenfreie Stellenvermittlung
Mittel- u. Süddeutschlds. Bis jetzt 70000 Stellen besetzt. Vermittelgebühr Mk. 4.— halbjährl.
Kaufm. Verein
Frankfurt a. M. A. 5.
9280

Tüchtiger Mechaniker
per sofort gesucht. 50599
Riedfeldstraße 14.

Eine alleinsteh. **tücht. Person,** gesetzt. Alters, wird zur Führung einer klein. bürgerl. Haushaltung gesucht. Eintritt auf 15. Mai oder 1. Juni. Näh. i. d. Expedition. 30958

Privatpflegerin
1½ Stunde täglich gesucht.
30769 **J 1, 6** 2. St.

Ein braves, zuverlässiges **Mädchen,** nicht unt. 16 Jahr., tagsüb. zu zwei Kind. sofort ges. Näheres **Haydnstraße Nr. 4, parterre.** 30875

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche per sofort ein
ordentl. junges Mädchen
für die häusl. Arbeiten. 50595
Zu erfragen **Q 3, 1,** Eckladen.

Lehrmädchen

Wir suchen für unsere Arbeitsstube ein 50578
Lehrmädchen
das sich im Nähen oder Zuschneiden ausbilden will.
Weidner & Weiß, N 2, 8.

In einem ersten **Großhandlungshause** der **Materialwaren-Branche** ist eine
Lehrlings-Stelle
durch einen jungen Mann aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren zu besetzen.
Gefl. Offerten unter Nr. 50475 an die Exped. ds. Bl.

Lehrling mit einj.-freiw. Berechtigung in gr. Agenturgeschäft ges. Sof. gute Vergütung. Angeb. unt. Nr. 30505 a. d. Exped.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
Tochter achtbarer Eltern f. den Verkauf, gegen sofortige Vergütung gesucht. 50555
Alwine Hanf, Modes B 1, 3.

Wirtschaften.

Wirtschaft
sofort zu vermieten. Auch günstig für Metzger.
Neckarau, Kaiser Wilhelmstraße 67. 30923

Tüchtiger, kautionsfähiger
Cafétier
für ein großes, gutgehendes Konzert-Café Mannheims gesucht. Offerten unter Nr. 50523 an die Exped. ds. Bl. erb.

Mietgesuche.

2-Zimmerwohnung gesucht auf dem Lindenhof. Offerten mit Preisangabe unt. K. S. 81 hauptpostlagernd. 30937

Schaufenster in gut. Lage zu mieten gesucht, für 1—4 Wochen evt. ständig. Offert. unt. Nr. 30678 an die Exped.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eing., Stadtmitte, ges. Off. u. Nr. 30921 a. d. Exp. d. Bl.

Bureaux.

C 3, 18 schöne Parterreräume für Bur. oder Wohnung zu verm.
Näh. 2. Stock. 18189

D 6, 7/8, 1 Bureauzimmer zu verm. Näh. 2. Stock. 30859

Bureau,
schönes, helles, 3 Zimmer, Nähe Hauptpost, sofort zu verm. Näh. D. C. Nr. 30821 an die Exped. ds. Bl.

Läden.

G 7, 17, ein schön. Laden, f. geeig. f. Kond. p. 1. Juli zu vermieten. 30694

J 1, 5 (Neckarstraße)
schöne Räume, in welchen seit 2 Jahren ein
Photographisches Atelier
mit Erfolg betrieben wird per 1. November 1910 zu vermieten. 18214
Näh. bei **M. Weinberger, Mannheim,** E 5, 1.

P 5, 13a
schöner Laden, auch für Ausstellungszweck, sehr geeig. z. v.

Lenaustraße 10.
Großer Laden und Wohnung zu vermieten. Zu erfragen Laden, Lenaustraße 8. 30872

Schöner Laden
mit Wohnung, in dem seit 10 Jahren eine Buchhandlung betrieben wurde, per 1. Mai 1910 zu vermieten. Näheres bei **Frau Habermann,** Charlottenstraße Nr. 2. 18250

Mittag- u. Abendtisch

Pension Kuhl,
H 2, 19, 2 Treppen.
Bekannt vorzügl. **Mittag- u. Abendtisch** für bessere Herren und Damen. 17155

Wiener Küche u. jüdd. Kost
erhalten 4—6 Herren in Privat in separat. Zimmer. Nach Tisch Tee resp. Kaffee. 18253
C 8, 17, 1 Tr. — Tel. 4642.
18258

Privat-Pension können noch ein. Herren u. Damen teilnehmen. Ebendas. sch. möbl. Zimmer in fr. Lage m. vorz. **Pens.** z. verm. Näh. **Seckenheimerstraße 10,** 3 Treppen, Nähe Tattersall. 30643

An vorzgl. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einige Herren teilnehmen. **Schwetzingerstr. 21, 1 Tr.** 30024

Lebensmittel für die Pfingstfeiertage!

Winter-Malta-Kartoffel Pfd. **10** Pfg.
Neue Sommer-Malta-Kartoffel . **15** Pfg.
frische Gurken - frische Stangenspargel
Tomaten — Kopfsalat
fst. Salatöle ½ Liter **45, 50** bis **80** Pfg.
Hochfeine Tafelöle in Flaschenfüllung
fst. Olivenöle aus der Domäne Badiola.
Ia. Preiselbeeren per Pfd. **35** Pfg.
saftige Orangen Stück **6, 8, 10** Pfg.
schöne Citronen Stück **6, 8, 10** Pfg.

Räumungsverkauf
in Gemüse- und Obst-Conserven.

Feine Tafelkäse:
Brie, Roquefort, Gervais, Neufchateler, Emmenthaler, Edamer, Tilsiter, Elsässer Münsterkäse.

Camembert Edelweiss
per Schachtel 55 Pfg., per Portion 20 Pfg.
Westfäl. Pumpernickel offen u. in Dosen
Freiburger Bretzein p. Carton **20** Pfg.

Reh- Rücken von M. 6.— bis M. 10.—
Schlegel v. M. 5.— bis M. 8.—
Bug von M. 2.— bis M. 3.—
! Sehr vorteilhaft für kleinere Haushaltungen !
Reh-Braten vom Hinterschlegel
Reh-Filet vom Ziemer
wird pfundweise ohne Knochen ausgewogen.
Ganze Rehe 20—35 Pfd. schwer
Frisch geschlachtete hochfeine
Mai-Gänse von M. **6.—** an
Französische u. Italiener Poularden
Junge Enten — ff. Welsche
Diesjährige Hähnchen von M. **1.60** an
Junge Tauben — fette Suppenhühner
Italiener Perlhühner

Kaffee
frische Röstungen für die Pfingstfeiertage
reinschmeckende kräftige Mischungen
beliebte Preislagen
½ Pfd. **60, 70, 80, 90, 100** Pfg.

7898

Johann Schreiber.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Steinmetzarbeiten** zur Erweiterung der Reinigeranlage im Gaswerk Luzenberg soll ungeteilt im Wege der 175

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, 1/2, Zimmer 11 2. Stock während der üblichen Dienststunden eingesehen und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Mittwoch, den 18. Mai 1910, vormittags 11 Uhr

verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Mannheim, 30. April 1910.

Die Direktion städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: Pichler.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Erd-, Beton- und Maurerarbeiten** zur Erstellung der Anbauten an das Retortenhaus (Bäder, Ankleideräume, Magazine etc.) soll ungeteilt im Wege der 8

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, 1/2, Zimmer 11 II. während der üblichen Dienststunden eingesehen und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Mittwoch, den 18. Mai 1910, vormittags 11 Uhr

verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Mannheim, 2. Mai 1910.

Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: Pichler.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 13. Mai 1910, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Auftrage gemäß § 1277 B. G. B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Lebensversicherungspolice.

Alles Nähere wird im Termin bekannt gegeben.

Mannheim, 12. Mai 1910.

Günther, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Den Verkauf von Spargeln betr.

Nr. 10969 I. Das **Wässern** der Spargel (zum Zwecke der Gewichtsvermehrung) ist als **Nahrungsmittelfälschung** strafbar. Der Verkauf gewässerter Spargel kann außerdem als **Betrug** oder Betrugsversuch verfolgt werden. Es wird vielfach versucht, die Käufer dadurch zu täuschen, daß die Spargel nach der Wässerung wieder mit Erde bedeckt werden, um den Anschein zu erwecken, als kämen sie frisch aus der Erde.

Durch Wässern werden Spargel geschmack- und wertlos. Wir empfehlen gewässerte Ware unter allen Umständen zurückzuweisen und Fälle, wo die Wässerung erst nachträglich bemerkt wird, zur Anzeige zu bringen.

Wir werden selbst genau kontrollieren lassen.

Die Verkäufer gewässerter Ware haben **Einziehung** und strenge **Bestrafung** zu gewärtigen. 18

Mannheim, 6. Mai 1910.

Bürgermeisteramt: Ritter.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 13. Mai 1910, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal, Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg: öffentlich versteigern:

1 Partie Damen-Glacé-Handschuhe, sowie farbige Damenhandschuhe, 1 Pianino und Möbel. 6520

Darauf eventl. am Pfandorte 1 Ladentheke mit Aufsatz und 1 Schaufensterkasten mit Nickelgestell u. Glasscheiben.

Mannheim, 12. Mai 1910.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Pferde-Versteigerung.

Am 10

Dienstag, den 17. Mai 1910, vormittags 10 Uhr

versteigern wir auf dem städt. Schlacht- und Viehhofe, hier, drei bis vier ausgemusterte

schwere Wagenpferde

öffentlich an den Meistbietenden gegen bare Zahlung.

Mannheim, 6. Mai 1910.

Städt. Fuhrverwaltung: Krebs.

Bekanntmachung. Steinkohlen-Lieferung.

Das Evangelische Bürgerspital dahier bedarf für den Winter 1910/11 ca. 800 Zentner Ruhrer Steinkohlen bester Qualität, deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll. 164

Angebote hierauf wollen mit der Aufschrift „Steinkohlenlieferung" versehen, bis zum

Mittwoch, 1. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr

bei der Hospitalverwaltung F 6, 4/5 eingereicht werden, bei welcher auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Die Angebote bleiben uns gegenüber 4 Wochen in Kraft.

Mannheim, 25. April 1910.

Stiftungsrat des Evang. Hospitalfonds: von Hollander.

130 Pferde **Nur kurzes Gastspiel!** 200 Personen

Circus Schumann

Messplatz Mannheim Messplatz

Samstag, 14. Mai **Grosse Gala-** abends 8 1/4 Uhr

Eröffnungs-Vorstellung

mit einem für Mannheim vollständig neuen Riesen-Weltstadt-Programm.

Besonders hervorzuheben:

Herr Direktor Schumann

mit seinen von der gesamten in- und ausländischen Presse als einzig dastehenden

Original-Schul- u. Freiheits-Dressuren.

Fräulein **Genie** Voltigeuse. | **Mr. Chezzi** Saltomortalreiter.

The 7 Eugens Die besten Akrobaten der Gegenwart.

Mlle. Gontard Drahtseilkünstlerin. | Herr **Maximilian** gen. das menschl. Känguruh.

Herr Ernst Schumann jr.

mit seinen Schulpferden **Adrea, Black u. Alfonso.**

Avis: Eine gleiche oder auch nur annähernd ähnliche Schule wurde in Mannheim noch nie gezeigt.

Mll. DUBOY französische Blitzreiterin | **SICARD** der kleinste August der Welt

Pippo & Theodor Frankreichs beste Clowns mit ihren Original-Entrées.

The 3 Stars Hand- u. Kopf-Equilibristen | **Mlle. de Persky** Schulreiterin

Mr. Florio mit seinem afrikanischen Dromedar in allen Gangarten d. hohen Schule geritten.

Doppel-Jockey-Akt ausgeführt von Herrn Oskar Schumann jr. und Herrn Ernesto

Clown MANOLO und FIPS Stierkampf-Parodie.

Grosses Ballet-Divertissement bestehend aus 30 jungen hübschen Tänzerinnen.

Die Clowns: Nelson, Manolo, Fips, Pippo, Theodor, Sicard, William u. 6 Auguste.

Sonntag, 15. u. Montag, 16. Mai an beiden Pfingstfeiertagen sowie jeden Mittwoch, samstag u. Sonntag finden täglich

2 Grosse Vorstellungen 2

statt, und zahlen Kinder zu den Nachmittags-Vorstellungen halbe Preise. Das Programm der Nachmittags-Vorstellung ist ebenso reichhaltig, wie dasjenige der Abend-Vorstellung.

Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung **KONZERT** ausgeführt von der eigen. Cirkuskapelle.

Preise der Plätze: Loge num. M. 3, Sperrsitz num. M. 2, 1. Platz M. 1.50, 2. Platz M. 1, Gallerie 50 Pfg.

Vorverkauf bis abends 6 Uhr bei August Kremer, Zigarrenhandlg., am Paradeplatz. Die Cirkuskasse ist tägl. von Vorm. 11—1 Uhr geöffnet, an den Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden von 11 Uhr Vorm. an ununterbrochen.

Der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben, welche täglich Vormittags von 10—1 Uhr stattfinden, ist für Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. gestattet. An den Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, ist keine Probe.

Hochachtend **Dir. Schumann,** Ritter p. p.

Städtische Sparkasse

Mannheim

verzinst sämtliche bei ihr vollzogenen Einlagen tagweise;

gestattet auf Antrag die Abhebung von Einlagen auch im Wege des Scheckverkehrs;

gibt leihweise u. unentgeltlich sog. **Hausparkassen** an ihre Einleger ab;

macht auf ihre in den einzelnen Stadtteilen errichteten **Annahmestellen für Spareinlagen** zur regen Benützung aufmerksam;

gewährt:

a) provisions- und spesenfreie **Hypotheken-Darlehen** auf ertragsfähige Pfandobjekte, eventuell bis zu 60% der amtlichen Schätzung;

b) provisions- und spesenfreie **Lombard-Darlehen** auf Obligationen des Deutschen Reichs, deutscher Bundesstaaten und badischer Städte;

c) **kündbare Darlehen** auf Schuldschein an badische Gemeinden, Sparkassen mit Gemeindebürgschaft, öffentliche Körperschaften. 32203

Nähere Auskunft erteilt

Die Direktion.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 13. Mai 1910, vormittags 10 Uhr

werde ich in Neckarau im Pfandlokal Rathausstraße 10 gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 30607

Möbel und sonstiges.

Neckarau, 12. Mai 1910.

Groß, Gerichtsvollzieher.

Grosse Versteigerung Q 3, 4.

Am **Donnerstag 12. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr,** versteigere ich in meinem Lokal **Q 3, 4:** 30396

Eine feine Speisezimmer-Einrichtung, ein Pianino (Blüthner), einen Kassenschrank, eine Kopierpresse, ein Trumeaux, 1 Waschtisch, 1 Ausziehtisch, 1 Chaiselongue, Spiegelschrank, Herren- u. Damen-Fahrräder, einen schönen Warenschrank, Bilder, Spiegel, bess. Herren-, Damen- u. Kinderkleider und Stiefel, besseres Werkzeug u. Vorhänge, eine Teigteilmaschine und anderes mehr.

M. Arnold, Auktionator Q 3, 4 und N 3, 11. Tel. 2285

Haasenstein & Vogler A.G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt Mannheim P. 2. 1. Tel. 490.

Hausfrau

gesucht für Junggesellen (40 Jahre alt) mit 6 Zimmerwohnung und Gärtchen. Ausgezeichnete bürgerliche Küche Haupterfordernis! Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen unt. **T. 644** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Bautechniker

sucht Nebenbeschäftigung, auch Schreibarbeit. Gefl. Off. unter **H. B. 100** hauptpostlagernd Mannheim erbeten. 31002

Statt Karten.

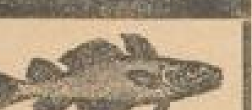
Carola Heidelberger

Wilhelm Liebhold

Verlobte.

Mannheim, B 6, 5 Frankfurt a. M., Fichtestr. 10

Empfangstage: Pfingstsonntag und Pfingstmontag



Heute eingetroffen:

Feinste Holländer Angelschellfische

per Pfund 45 Pfg.

Seezungen Cabeljau Merlans Heilbutt Tafelzander Flußhechte

Rotzungen echte Nordsee per Pfund 60 Pfg.

Salm

See-Maifische per Pfund 40 Pfg.

Räucherwaren-Marinaden

ff. Matjes-Heringe per Stück von 15 Pfg. an

Sommer- und Winter-Malta-Kartoffeln

Fischbörse A. Reuling F 2, 4a. Tel. 1673.

Heirat.

Gut. Fräul., evgl., Ende der 20er, große schlanke Figur, sehr häuslich und sparsam, in Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines besseren Herrn in guter Stellung zwecks Heirat. Witwer mit 1 Kinde nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 30995 an die Expedition dss. Blattes.

Verkauf

Ein guterhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen. Näh. 30994 **Gontardstr. 29,** 3. St. r.

Schöne Brack auch als Geschäftswagen geeignet z. verk. Schwetzingerstr. 144. 30999

Möbl. Zimmer.

K 3, 8 schön möbl. Hochpart.-Zimmer sof. z. v.

K 3, 6 Vdhs., 3 Zimmer u. Küche mit Abschluß. Näh. Vdhs 2. St. l. 18159

N 4, 7, 1 Tr., gut möbliert. Zimmer zu verm. 30998

Q 3, 12/13 2 Tr., gut. möbl. Zim. sof. z. v.

Q 5, 1 2 Tr., 2 schön möbl. Zim. m. o. oh. Pens. sofort bill. zu verm. 30673

Q 6, 10a 2. St., sch. möbl. Zimmer f. z. v.

Q 7, 20 2 Tr. links. Nähe Wasserturm Schön möbl. Zimmer per 1 Juni zu vermieten. 30604

S 6, 5 4. St. rechts, möbl. Zim. zu vm. 30865

T 2, 16 1 Treppe, einfach möbl. Zimmer m. 2 Betten zu verm. 18165

T 5, 5 2. St. Besser möbl. Zimmer per sof. an bess. Herrn zu verm. 18209

T 5, 18, 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. 30974

U 1, 9, 2 Tr., schön möbl. gr. Zimmer an Frl. zu vm. 30848

U 5, 16 2 Tr. lks., Ring, hübsch möbl. Zim. m. Schreibtisch mit od. ohne Pens. zu verm. 18217

Augartenstr. 11, part., möbl. Zim. p. 1. Apr. z. vm. 18756

Alphornstr. 20, 2. St., möbl. Balkonzimmer, evt. mit Klavier zu vermieten. 30879

Friedrichsring, S 6, 36, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 30980

Am Kaiserring Nr. 24, part., 2 eleg. möbl. Zimmer Wohn- und Schlafzim., auf Wunsch mit voll. Pens., an 1 oder 2 bess. Herren p. sof. od. 1. Juni zu verm. 18201

Kaiserring 40, schön möbl. Zimmer zu verm. 30884

Kleinfeldstr. 37 3. St. r. Gut möbl. Zim. sof od. spät. zu vermieten. 30752

Luisenring 57, 1 Treppe, fein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 18211

Max Josefstraße 20, schön möbl. Parterrezimmer sofort zu vermieten. 30934

Parkring 37, 4 Tr., 1 gut möbl. Zimmer mit fr. Aussicht a. d. Friedrichspark zu vermieten. 30…

Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Tr., sehr schön möbl. Zim. p. sof. od. 1. Juni zu verm. 18309

Riedfeldstr. 34, 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer an ein anst. gebild. Fräulein in ein. bess. Fam. zu verm. 30971

Rennershofstr. 23, 3 Tr. lks. 1 größ. u. 1 kleineres Zimmer, einzel. od. zusammen, gut möbl. mit freier Aussicht auf den Rhein. 18294

Waldparkstraße 26, 3. Stock links, gut möbl. Zimmer sof. billig zu verm. 30458

Waldparkstr. 26, 3. Stock lks., gut möbliertes Zimmer sof. zu vermieten. 18174

Werderstraße 10, 3 Treppen, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 30901

Möbl. Part.-Zim. sof. z. v. **Seckenheimerstr. 58.** 30535

Ein einfach möbl. **Zimmer** in ruhigem Hause billig zu vermieten. 18286

Emil Heckelstr. 23, 2. St.

Schlaf- u. Wohnzimmer Nähe Börse per 1. Juni zu verm. E 5, 17, 3. St. 18219

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. b. **Deller, Schloß rechter Flügel.** 30656

Stimmen aus dem Publikum.

Vom Theater.

Wer das Repertoir des Theaters in den letzten Wochen aufmerksam verfolgte, wird die Beobachtung gemacht haben, daß alle Opern, in denen Fräulein Brandes beschäftigt ist, tunlichst ausgeschaltet wurden. „Tiefland", das angesetzt war, wurde ohne Angabe von Gründen abgesetzt, ohne wieder in das Repertoir aufgenommen zu werden. Die Mannheimer Kunstfreunde haben aber wohl ein Recht, Fräulein Brandes, solange sie noch dem Theater angehört, zu hören und bitten deshalb die Theaterkommission, dahin zu wirken, daß Fräulein Brandes öfter auftritt.

Mehrere Theaterfreunde.

* * *

Verschandelt nicht den Luisenpark!

An der Straße auf der Nordseite des vorderen Luisenparkes (die Seite gegen die Reformschule) ist zurzeit aus aufgestellten Latten ein Haus markiert, welches zur Hälfte in den Luisenpark hineinreicht. Wie mir ein Arbeiter versicherte, wird dem Luisenpark dadurch der ganze Streifen Parkanlage bis zu dem ersten Paralellweg genommen. Es ist klar ersichtlich, daß die schönen großen Bäume auf dieser Seite des Parks alle fallen müssen, wenn das Haus tatsächlich so erstellt werden soll. Da nun 6 solcher Häuser an jener Seite gebaut werden sollen, muß notgedrungen die ganze schöne Parkanlage auf der Nordseite, die mit großen Kosten seinerzeit erstellt wurde, fallen. Dadurch wird der ganze Park überhaupt, welcher in der Mitte eine weite Rasenfläche, zu beiden Seiten hohe Baumanlagen hat, verunziert und seine Architektur verschandelt. Wer hat die Genehmigung zu diesem Vandalismus gegeben? Ist man sich überhaupt über die Tragweite der damit verbundenen Zerstörung eines Teiles des herrlichen Parkes im klaren? Jetzt wäre das Unheil noch abzuwenden. Es ist undenklich, daß die betreffende Instanz bei der Genehmigung gewußt hat, um was es sich da handelt. Wenn gleich 6 Häuser gebaut werden sollen, handelt es sich wohl auch noch um Spekulation, der zuliebe die Verschandelung der schönen Anlage vorgenommen werden soll. Da bereits gearbeitet wird an der Stelle, tut Eile not.

Ein Freund des Luisenparks.

Aus dem Großherzogtum.

* Altlußheim, 11. Mai. Am Sandhügel in der Nähe der Rosenwirtschaft wurden schon wiederholt einzelne Altertümer gefunden, die vermutlich von Gräbern herrühren. Ein Junge fand dieser Tage eine Urne, die für die Altertumssammlungen nach Karlsruhe gesandt worden ist; hierauf kam ein Vertreter derselben hierher, um mit Hilfe der Schuljugend der oberen Klassen nach weiteren Gegenständen zu suchen, wobei auch eine Anzahl kleinerer Gegenstände, Waffen- und Urnenreste usw. gefunden wurden.

* Heidelberg, 11. Mai. In Schlierbach wurde heute morgen der Leichnam einer Mannesperson aus dem Neckar gezogen. Da die Leiche gegen 3 Wochen im Wasser zugebracht haben mag, dürfte es schwer fallen, die Person des offenbar Lebensmüden zu identifizieren.

* Wertheim, 11. Mai. Das bekannte „Hotel Held" am Main, dessen voriger Besitzer Meister liquidieren mußte, ging dieser Tage zunächst pachtweise in den Besitz des früheren Kochs und Proviantmeisters Seelig vom Norddeutschen Lloyd über. Herr Seelig ist ein geborener Wertheimer.

* St. Blasien, 7. Mai. An den hiesigen Bürgermeister Waßmer ist dieser Tage folgendes Schreiben vom Minister v. Marschall zugegangen: Im Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs eröffne ich Ihnen als Mitunterzeichnetem der an Allerhöchstdenselben gerichteten Petition der Gemeinden des Amtsbezirks St. Blasien um Erbauung einer Eisenbahn, daß im Hinblick auf die gegenwärtige Finanzlage der Verwirklichung dieses Wunsches in der laufenden Budgetperiode nicht näher getreten werden kann. Seine Königliche Hoheit geben sich indessen der Hoffnung hin, daß eine Besserung der Lage der Staatsfinanzen, auf welche durch die weise Sparsamkeit auf allen Gebieten gegenwärtig hingewirkt werden muß, in nicht zu ferner Zeit es ermöglichen werde, auch diesen Wunsch zur Erfüllung zu verhelfen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Klingenmünster, 11. Mai. Sonntag abend entlud sich über unsere Gegend ein Gewitter mit mächtigem Regen untermischt mit haselnußgroßen Schloßen, die, wie heute ersichtlich, großen Schaden brachten. Die in voller Pracht stehenden Apfelbäume wurden zerfetzt. Die Fruchtansätze der Aprikosen und Pfirsiche, die eine gute Ernte verhießen, liegen größtenteils am Boden.

* Aus der Pfalz, 11. Mai. Auf Veranlassung der bayer. Militärverwaltung wird nach einer Meldung pfälzischer Blätter an der Abzweigung der Hauptlinie Landau-Zweibrücken-Metz, bei der Station Hinterweidenthal, ein großer Militärbahnhof, über einen Kilometer lang und mit allen Einrichtungen für Truppen- und Kriegsmaterialtransporten, erbaut.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

alc. **Das Gordon-Bennett-Wettfliegen 1910 findet nunmehr** bestimmt am 17. Oktober in St. Louis statt. Zur Auswahl der Führer für die 3 deutschen zur Gordon-Bennett-Wettfahrt gemeldeten Ballons wird demnächst eine Wettfahrt als Ausscheidungsfahrt stattfinden. Für diese Wettfahrt stehen den Ballonführern insgesamt 37 deutsche Ballons zur Verfügung.

Rasenspiele.

* **Fußball-Turnier.** Auch dieses Jahr veranstaltet der Mannheimer Fußballklub „Viktoria 1897" auf seinem eigenen Sportplatz bei den Rennwiesen ein großes nationales Fußballturnier" und zwar in vier Klassen. (A. B. C. und Alte-Herren). Das Turnier der Klasse „C" findet am 22. Mai, das der Klasse „B" am 12. Juni und das der Klasse „A" und „Alte-Herren" am 26. Juni ds. Js. statt, jeweils nachmittags 2 Uhr. Bei einer größeren Anzahl von Meldungen finden bereits vormittags Kämpfe statt. Der M. F.-Cl. „Viktoria 1897" hat eine Neuerung in der Abhaltung dieser Spiele eintreten lassen, indem bei diesem Turnier eine Mannschaft gegen jede Mannschaft (natürlich in der betr. Klasse) spielen muß. Es wird nach Punkten gewertet. Durch diese Neuerung ist es ausgeschlossen, daß eine andere als die beste Mannschaft siegt. Anderenteils ist jedem Verein Gelegenheit geboten, einen Ehrenpreis zu erkämpfen.

* **Nationale olympische Spiele in Mannheim am Sonntag,** 5. Juni. Die „Union", Verein für Bewegungsspiele erläßt soeben die Ausschreibung zu ihren diesjährigen nationalen olympischen Wettkämpfen. Das auserlesene Programm, umfassend die gebräuchlichsten Lauf-, Sprung- und Wurfkonkurrenzen, darunter die süddeutschen Meisterschaften im 100 Meter-Laufen und 110 Meter-Hürdenlaufen, wird zweifellos wieder große Zugkraft auf die Leichtathleten ausüben.

Schwimmsport.

* **Ein neuer Schwimmrekord!** Daniels-Amerika schwamm am Freitag einen neuen Weltrekord: 100 Meter in 62 Sekunden!

Radsport.

* **Der Radfahrerverein Feudenheim** veranstaltet am 15. Mai eine Fernfahrt quer durch den Odenwald. Anmeldungen werden auch noch am Start morgens 7 Uhr, ohne erhöhten Einsatz entgegengenommen. Zur Verteilung gelangen Geldpreise, sowie 6 Ehrenpreise und 20 Diplome.

MARCHIVUM

?

Eine angenehme Ueberraschung

(die auch lohnt) bereite ich jedem Käufer während der nächsten drei Tage.

Otto Baum
Schuhhaus
J 1, 1.

Restauration „Morgenröte“,
S 6, 20, am Ring Telephon 1592
Heute Donnerstag
Schlachtfest
Spezialität: Schlachtplatte.
Wozu freundl. einladet. Fr. Ballwe-

Tätowierungen
Muttermale und Feuermale
sowie Stellen durch Kohlenspreng ung entferne unter Garantie in einigen Tagen. — Keine Berufsstörung.
Viele Dankschreiben. 7725
Sprechstunden 10—12 und 4—7 Uhr.
C. Kamper, A 2, 4, III. Stock.

Corset-Ersatz
Susanna mit Hüftenformer
vereinigt Hüftenformer, Brust- Rock & Gerradehalter ohne jede Stahlschiene, ist deshalb der idealste & vollkommenste Ersatz für Corsets.
D.R.G.M. D.R.W.Z.

Allein-Verkauf.
Reformhaus zur **Gesundheit**
Wilhelm Albers
P 7, 18
Nähe Wasserturm
Heidelbergerstrasse.
Fernsprecher 222.
Niederlage I:
Mittelstr. 46
gegenüber der Neckarschule. 7910
Niederlage II:
Gontardstr. 31
neben d. Polizeiwache.
Damenbedienung.
Sonntags geschlossen.

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Freiwillige Feuerwehr.

Unser Kamerad
Julius Orlemann
Pompier,
der III. Kompagnie, ist gestorben. 21

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. ds. Mts. abends 5 Uhr statt.

Die Kameraden sämtlicher Kompagnien werden ersucht, dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Sammlung 4½ Uhr Leichenhalle.

MANNHEIM, den 12. Mai 1910.

Das Kommando:
E. Molitor.

Frankona

Rück- und Mitversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

(vormals Badische Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft in Mannheim)

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 19. April 1910 hat beschlossen, das Aktienkapital der Gesellschaft von Mk. 5000000.— auf Mk. 8000000.— zu erhöhen und zwar durch Ausgabe von dreitausend neuen Aktien à Mk. 1000.— mit 25% Einzahlung, welche vom 1. Juli 1910 ab dividendenberechtigt und den alten Aktien gleichgestellt sind.

Die neuen Aktien sind von der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim, dem Bankhaus H. L. Hohenemser & Söhne, Mannheim, der Direction der Disconto-Gesellschaft, Frankfurt a. M. und der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M., übernommen worden, mit der Verpflichtung, den Besitzern alter Aktien soviel gestempelte neue Aktien zum Preise von Mk. 1075.— franco Zinsen pro Stück zum Bezuge anzubieten, dass auf je Mk. 3000.— alte Aktien eine neue Aktie von Mk. 1000.— bezogen werden kann. Nachdem der Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 19 April 1910 sowie die erfolgte Erhöhung des Aktienkapitales in das Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir unsere Aktionäre auf, das Bezugsrecht auf die neuen Aktien unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldung hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom **17. Mai 1910** bis **31. Mai 1910** einschliesslich

in Mannheim bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**
bei dem **Bankhause H. L. Hohenemser & Söhne**

in Frankfurt a. M. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft
bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank
bei dem Bankhaus E. Ladenburg
bei dem Bankhaus M. Hohenemser

unter Einreichung von zwei gleichlautenden mit arithmethisch geordnetem Nummernverzeichnis versehenen Anmeldescheinen, welche bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden können, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen. Die alten Aktien, welche ohne Gewinnanteilscheinbogen einzureichen sind, werden mit einem Stempelvermerk über den Bezug versehen.

2. Für jede zu beziehende neue Aktie sind Mk. 250.—, sowie das Aufgeld mit Mk. 825.— abzüglich 4% Zinsen aus Mk. 1075.— bis 30. Juni 1910 bei der Anmeldung sofort bar einzubezahlen. Der Schlussnotenstempel ist von den Aktionären hälftig zu entrichten.

3. Beträge von weniger als Mk. 3.000.— Aktien bleiben unberücksichtigt, jedoch sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder den Zukauf von Bezugsrechten zu vermitteln.

4. Die Zahlung des Bezugspreises wird auf einem Anmeldeschein bescheinigt. Gegen dessen Rückgabe werden die neuen Aktien bei der betreffenden Anmeldestelle ausgehändigt.

FRANKFURT a. M., den 10. Mai 1910.

Frankona
Rück- und Mitversicherungs-Aktien-Gesellschaft

Der Aufsichtsrat:
Victor Lenel,
Geh. Kommerzienrat.

Der Vorstand:
B. Lindner. P. Dumcke.

Unser Sommerfahrplan wird am Samstag, den 14. Mai cr., von allen Stationen aufgenommen und die Fahrten zu Berg ab Köln schon am 13. ds. ausgeführt.

Illustrierte Taschenfahrpläne werden von unseren sämtlichen Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos ausgegeben. 7905

Stellen finden

Tüchtiger Maschinist
für Locomobile, Dampfhaspel und Preßluftanlage, zum baldigen Eintritt von einem Granitwerk des Odenwaldes gesucht. Derselbe muß die Aufwartung und Handhabung der Maschinen gründlich und sicher verstehen, sowie auch alle vorkommenden Reparaturen selbstständig auszuführen in der Lage sein.
Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr 7907 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Provisionsreisende für Buchhandlung gegen hohe Vergütung gesucht. 31003
Zu erfragen **Schwetzingerstraße Nr. 20**, 2. Stock.

Ordentlicher
Hausbursche
wird sofort gesucht. 30609
Cafe Börse, E 4, 13 2. St.

Aufgeweckte unbescholtene Arbeiter finden sofortige Anstellung bei reell. Unternehmen gegen 6518
festen Wochenlohn
Für arbeitslose Bauhandwerker usw. Gelegenheit zu lohnendem Verdienst. Man wende sich schriftlich unter **R 642** an die Expedition dieses Blattes.

Waschfrau gesucht.
Waldparkstr. 27a, 2. St.

Perfekte Köchinnen, gew. Zimmermädchen, Kinderfrl. Alleinmädchen per 1. Juni gesucht. 306 2
Comptoir Fuhr, F 4, 6
Telephon 4452.

Tüchtiges Alleinmädchen od. Mädchen tagsüber p. sofort geg. hohen Lohn ges. **B 6, 6,** 1 Tr. 30097

Stellen suchen

Köchin für Privat m. Empf. sucht sof. Stelle.
F. Wehler, J 1, 9. Tel. 4611.

Tüchtiges Alleinmädchen, das gut kochen kann, sucht z. 1. Juni od. Kinderfrl.-Stelle bei Zim.- u. Kindern., b. g. näh. L., Alleinm. u. Mädch. f. Geschäftsh. suchen sof. od. 1. Juni Stelle. 30063
Bureau Wickenhäuser N 4, 1, 1 Tr.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer per 1. Juni von einem jung. Kaufm. zu miet. ges. Gefl. Offerten m. Preisangabe unter Z. 30065 a. d. Exped. ds. Bl. erbeten.

Bureaux.

L 8, 2 Bismarckstraße
Bureau per sofort zu verm. Tel. 4463. 19296

Werkstätte

D 5, 10 Werkstatt zu vermieten. 30067

M 2, 13 Werkstätte z. verm. Näh. 2. Stock. 30065

Dammstr. 32
nächst Bahnhof, Keller-Werkstätte per sof. zu verm. 18297

Keller

G 7, 25 schöner Weinkeller evtl. mit separ. Raum (Waschküche) zu verm. Näh. D 6, 7/8, 2. St. 30060

Keller
Rampenweg 1, Neckarauer Uebergang. Keller 170 qm, Werkstätte 25 qm groß mit sep. Hof und Einfahrt zu vermieten. Näheres **B. u. R. Waibel**, M 6, 13, Fspr. 3328 oder **Waibel**, Rampenweg 2, 1. Stock. 16485

Schlafstellen

T 2, 16 1 Treppe, bessere Schlafstelle an 2 Herren zu vermieten. 18195

Mittag- u. Abendtisch

An gut. bürg. Mittag- u. Abendtisch kön. n. ein, Dam. teiln. U 4, 4, part. 28487

Friedrichs-Park.
An den beiden Pfingstfeiertagen nachmittags ½4—½7 und abends 8—11 Uhr
Militär-Konzerte
der Grenadier-Kapelle.
Leitung: Obermusikmeister Vollmer.
Pfingstmontag abend
Doppel-Konzert
des Naumann'schen Quartetts
(Mitglieder der Frankfurter Oper)
und der Grenadier-Kapelle
(Streichmusik). 4
Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Abonnenten frei.
(NB. Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.)

Detektiv-Institut Argus Mannheim P 4, 8
- - Telephon 3305 - -
Direktion: Adolf Maier, Polizeibeamter a. D.
besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittelungen sowie Erforschungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen. Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen.
Spezial: Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs- und Alimentationsprozessen.
Aeltestes u. bestengeführtes Institut des Grossherzogtums Baden. 8076
Verbindungen mit allen Plätzen der Welt.
Strengste Diskretion

Maler- und Tünchergeschäft
Windeckstr. 7 **Jean Mangold** Windeckstr. 7
Teleph. 2260
Prompte gediegene Arbeit : : : Billige Preise
: : Kostenanschläge gerne zu Diensten. : :

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13
Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc. 1101
Für tadellosen Schnitt und eleganten Sitz garantiert.
Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
Beginn des neuen Kurses: 1. u. 15. jed. Monats.
Laura Grünbaum,
akad. gepr. Zuschneidelehrerin, K 1, 13.

Weinheimer's 7598
Möbel
Kaufhaus J 2, 8
liefert **Einrichtungen** von **3 Zimmern** zum **Gesamtpreise** von 1000 Mk. an bis zu den elegantesten.
Speise-, Herren- u. **Schlafzimmer** sowie **eleg. Küchen-Einrichtungen** in Pitschpine stets am Lager.
Teilzahlung gestattet.

Th. Wüst
Bank- und Hypotheken-Geschäft
Centrale Pforzheim: Filiale Mannheim, C 2, 10/11
empfiehlt sich in 6987
Beschaffung von I. und II. Hypotheken
An- und Verkauf von Restkaufschillingen
Wechsel-Diskontierung
An- und Verkauf von Wertpapieren
Bureau C 2, 10|11, I.
Telephon 6488.

YOST-Schreibmaschinen
-Reparatur-Zubehör
4149 General-Vertreter:
Rudolf L. Kaufmann, B 6, 4. Tel. 4010

DR. H. HAAS'SCHE BUCHDRUCKEREI
G. m. b. H.
Mannheim
E 6, 2
Telefon 341.

Billige Konfektion zum Pfingstfest!

Russenkittel in hübschen, gestreiften Stoffen . . . . . Stück 85 Pf.
Russenkittel weiss, mit Bordüre hochelegant . . . . Stück 95 Pf.
Knaben-Faltenkittel mit Matrosenkragen . . . . . Stück 2.25 M.
Knaben-Faltenkittel mit blauem Ueberkragen . . . Stück 4.90 M.
Hängerkleidchen weiss, à jour-Stoffe, mit Volant . . . . . . Stück 1.25 M.
Hängerkleidchen in Seidenbatist mit Valencienne . . . . . . Stück 3.90 M.
Wollmusseline-Kleidchen ganz gefüttert, mit langen Aermeln . . Stück 3.25 M.
Kattun-Kleidchen mit Volant Grösse 45—55 . . . . . . Stück 75 Pf.
Kinder-Kleidchen Leinen, mit Bordüre, sehr elegant . . . Stück 1.90 M.

Falten-Röcke in Cheviot, blau und schwarz . . . . Stück 5.75 M.
Falten-Röcke in Alpacca, blau und schwarz . . . . Stück 7.75 M.
Falten-Röcke in Cheviot, in Sattel-Facon und Tressenverzierung . Stück 8.75 M.
Falten-Röcke in Cheviot mit eleganter Kurbelstickerei Stück 12.50 M.
Unterröcke imit. Leinen, mit Volant und Soutacheverzierung . . . . Stück 1.35 M.
Unterröcke imit. Leinen, gestreift, mit Blendenverzierung . . . . Stück 1.75 M.
Unterröcke Leinen, mit Volant und doppelten Einsätzen, sehr elegant Stück 3.90 M.
Unterröcke in Moiree, in allen mod. Farben . . . . Stück 3.90 M.
Unterröcke in Lüstre, mit Volant und Bördchenverzierung . . . Stück 2.50 M.

Blusen imit. Mousseline mit lichtem Koller, modernen Aermeln . . . Stück 2.50 M.
Blusen Wollmousseline, ganz auf Futter elegante Verarbeitung . . . . . Stück 3.25 M.
Blusen „Linon“, mit hübschem Einsatz . . . . Stück 85 Pf.
Blusen „Linon“, mit Stickerei-Einsätzen und Fältchenverzierung Stück 1.90 M.
Blusen „Linon“, mit eleg. gesticktem Koller . . . . Stück 2.95 M.
Blusen schwarz Satin, Hemdenfasson Stück 2.25 M.
Blusen schwarz Satin mit lichtem Koller sehr elegant . . . . Stück 4.75 M.
Blusen in Tüll, ganz auf Futter, sehr apart . . . . Stück 4.75 M.
Blusen Wollbatist, mit lichtem Koller ganz auf Futter . . . . . . Stück 2.40 M.

Grüne Rabattmarken! Grüne Rabattmarken!

Gebrüder Rothschild
Mannheim K 1,1 — K 1,1

Zu vermieten.

B 6, 23 schöne 5-Zimmerwohng. m. reichl. Zub. part. od. 3. St. z. vm. Preis 1000 Mark. 30067

C 3, 2, 3. St., 2 Zimmer und Küche zu vm. Näh. 2. St. 30061

D 4, 11 Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. u. Zubehör per sofort od. 1. Juli zu vermieten. Näh. part.

D 7, 17 1 Zimmer und Küche od. Zim. allein z. v. 18291

E 7 2 Zim. u. Balkon, 1 Tr. hoch, zu verm. Näheres C 8, 15, parterre 18238

F 7, 24 Luisenring Geräum. 6-Zimmerwohng. mit Badanschluß u. Zubehör per sof. od. 1. Juli zu verm. Preis 1000 ℳ 18275 Näheres 3. Stock.

G 7, 28 nächst dem Luisenring, schöne Wohnung im 2. Stock mit 6 Zimmern, Bad u. sonst. Zubehör, ferner 3—4 Zimmer im Parterre als Bureau, sowie großen Keller und Stallung für 1—2 Pferde zusammen oder getrennt per sofort oder später zu vermieten. Näheres L 1, 2. 18615

H 2, 5, 4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde zu vermieten. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 18917

H 6, 12 3. Stock, 2 Zimm. u. Küche auf 1. Juni, 1 Zim. u. Küche sofort zu verm. 30968

J 2, 4 Markt-Strasse 4 Zimmer-Wohnung mit Erker sofort zu verm. 18299

K 1, 13 4. Stock. 7 Zim. und Zubehör zu vermieten. 14767 Näheres O 7, 20, part.

K 1, 15 4. Stock, 7 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. Juli zu verm 18878

K 3, 28 Zimmer u. Küche sof. z. vm. 30994

L 11, 20. Schöne Parterre-Wohnung (5 Zimmer und Zubehör) per sofort preiswert zu vermieten. Näh. bei Rechtskonsulent Aug. Freytag, D 4. 17 18154

L 13, 1 sch. 7-Zim.-Wohn., elektr. Licht, 2. od. 3. St. sof. od. spät. zu verm. 18222

M 2, 17a (neues Haus), 2. Stock elegante 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 18287 Näheres daselbst.

Q 6, 8/9 2 mal 3-Zim.-Wohnung auf 1. Juni zu vermieten. 30684 Näheres im Laden.

S 1, 14 3 Zim. u. Küche zu verm. 30734

S 1, 11 3 Zim. u. Küche bis 15. Mai oder 1. Juni zu verm. 30886

S 4, 13 4. Stock 3 Zimmer u. Küche an ruh. Leute per 1. Juni zu v. 30956

T 1, 3 2 Zimmer, Küche, Abschl., Seitb., an kl. Fam. zu verm. Näheres Idstein, Kleiderladen. 18233

T 2, 16 V., 1 Zim. u. K. a. einz. Frau od. Frl. z. vm. Näh. 1 Tr. 18007

T 5, 13 17843 1. St., schöne 4-Zimmerwohnung preiswert per sof. od. später zu verm. Näh. T 1, 6, 2. Stock, Bureau.

T 6, 17 sch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Magdk. etc. per 1. Mai oder später an kl. Familie zu vermieten. 17421 Näheres Bureau parterre.

U 4, 20 nächst Friedrichsring, gut ausgest. Wohnung, 3 große Zimmer, Küche, Speisek. p. 1. Juli z. verm. Näh. 2. Stock. 30795

U 4, 20, 2 Zimmer, Küche m. Bad an ruh. Fam. per 1. Juni z. v. Näh. 2. St. 30928

Akademiestr. 11 2 Zimmer und Küche p. 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Stock rechts. 30481

Akademiestr. 13 früher E 8, 9. 4 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu vermieten. 18256

Alphornstr. 35 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres im Laden. 30580

Collinistraße 10 Eine schöne, neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, 1 Treppe hoch, per 1. Juli zu vermiet. Näh. bei Meyer, parterre. 6354

Dammstr. 32, am Neckar 7 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 18298

Friedrichsring 44 schöne 3 Zim., Küche, Mans. u. Zub. an kl. Fam. per sof. oder spät. zu vm. Näh. 2. St. 18197

Gontardplatz. Meerfeldstraße Nr. 19. Schöne 4-Zimmerwohnungen mit Zubehör billig zu vermieten. Näh. 2. Stock. 18005

Gontardstr. 18, 3 Zimmer zu verm. 30380 Näheres Laden.

Grabenstr. 3a ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 17918

Garnisonstraße 8, Neubau. Hübsche 2- u. 3-Zimmerwohnungen sof. z. vm. Näh. Kaufmann, R 1, 16. 18242

Gontardstraße 18. Parterre-Wohnung und 2. Stock, je 3 Zim. u. Küche zu verm. Näheres Laden. 18235

Hafenstraße 46, part. Hinterh., 3 Räume f. Wohn- od. Geschäftszimmer per Juni zu verm. Näh. Friedrichsplatz 12b, Kohler. 18206

Emil Heckelstraße 10. Neubau. Im 1—4 St. je 4-Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 18153

Kepplerstr. 25, 1 u. 3 Zimmer-Wohnungen zu verm. 30691

Jungbuschstraße 4, 3. Stock, 6 gr. Zimmer, Bad u. Zub. per 1. Juli zu vermieten. Näh. 4. St. 30475

Jungbuschstraße 7 Parterrewohng., 6 Zimmer, Bad und Zubehör sofort od. später zu verm. 18245

Jungbuschstraße 19 (G 8, 14), 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. im 3. Stock, Vorderhaus, per 1. Mai l. Js. zu vermieten. 16186

Kaiserring 16. 6 Zimmer m. Zub. im 4. St. per 1. April zu verm. 15307 Zu erfrag. Tullastraße 10 4. St. links. Telephon 672

Kaiserring 34 part., 7-Zimmerwohnung p. Juli evtl. später zu verm. Näheres J. Peter, Rosengartenstraße 22. 18368

Kepplerstraße 15, (Eckhaus). Schöne 4 Zimmer, Küche, Badez. preiswert zu verm. Näh. Wirth, 3 Tr. das. 30619

Kepplerstr. 23. Per 1. Juli 4 große Zimmer, Küche u. Speisekam. sowie 3-Zimmerwohnung preisw. zu verm. Näh. 2. Stock. 18298

Kepplerstr. 40 3 Zimmer u. Küche zu verm. 30238

Kepplerstraße 42 1 Treppe, freier Blick nach Schmuckplatz, in gut. Hause, schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Bad, rc. an nur gutsituiert. kinderl. Familie zu M. 45.— pro Mon. baldigst wegen Versetzung zu verm. Näh. nur Bureau im Hof. 18180

Der Spar- und Bauverein Mannheim hat folgende sehr preiswerte

Wohnungen

zu vermieten per sofort u. per 1. Juni d. J.
4 Zimmer, Bad, Küche, Mansarde, Neckarauerstr. 255, 2. St.
4 Zimmer, Bad, Küche, Mansarde, Neckarauerstr. 265, 3. St.
4 Zimmer, Bad, Küche, Mansarde, Emil Heckelstr. 107, 3. St.
1 Laden, 3 Zimmer, Bad, Küche und Mansarde, Neckarauerstr. 255, 1. St.
1 Zimmer und Küche, Rheinhäuserstr. 33, part.
2 mal 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Bürgermstr. Fuchsstr. 74, 2. u. 3. St.
2 mal 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, Gartenfeldstr. 45 und 47, 3. St.
1 Zimmer, Küche und Zubeh., Gartenfeldstr. 45.
Näheres beim Geschäftsführer Filipp Kratz, L 14, 7, parterre. 17095

5-Zimmer-Wohnungen 1. hochherrsch. Ausstattg. (Warmwasseranl. etc.) m. all. Zubeh. i. d. Neubaut. Heinr. Lanzstr. Nr. 12 u. 16 p. sofort oder später zu verm. Bureau Fucke. Tel. 1331. 15740

Kirchenstr. 10 (G 8) Schöne 7-Zimmerwohnung, 2. Stock, mit Bad und reichl. Zubeh. per sof. zu vm. 18092

Kleiststr. 10, 16457 schöne 3-Zimmerwohnung zu verm. Freie, ruhige Lage ohne vis-à-vis. Näh. nebenan, Ob.-Clignetstr. 19 part. oder D 4, 2 Laden, Tel. 1416.

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser gegen Kopfschuppen und Haarausfall. 9807

Käfertalerstr. 35 Schöne 2- u. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Telephon 3072. 17169

Käferthalerstr. 83 Schöne 2- und 3-Zimmerwohnung mit Zubehör, billig zu verm. Näh. daselbst 5. St. oder U 6, 3, 2. St. 18162

Käfertalerstraße 91, 3 Zim., Küche m. Bad, elektr. Haltestelle, zu verm. Tel. 1430. 17632

Krappmühlstr. 17 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. St. links. 30241

Krappmühlstr. 17, 2 Zim. u. Küche, parterre, zu verm. Näheres 2. Stock. 30704

Kleinfeldstraße 46, 2. Stock, (Nähe d. Mollschule) 2 große Zimmer u. Küche m. Straß.- u. Hofbalkon an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. St. links. 30251

Eckhaus d. Lortzing- u. Langstraße, 2. Stock, schöne 4 Zim. u. K. m. Bad u. Speisek. sch. Mansl. billig zu verm. 29535

Luisenring 52, 3 Tr. Schöne 5 Zimmerwohnung Balkon und Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten. Preis 80 Mk. pro Monat. Näheres daselbst. 30779

Luisenring 54 4. Stock, vollständ. neuhergerichtete 5 Zimmerwohnung mit Bad und sonst. Zubeh. sofort zu verm. Zu erfragen im 3. Stock. 18089

Luisenring 57 6 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör p. 1. Juli zu verm. Näh. im 2. St.

Lamey-Str. 14. Schöne 5-Zimmerwohnung, Bad u. Zubehör per 1. Juli oder früher zu vermieten. 17205 Näheres eine Treppe links.

Lameystr. 22 eine vollständig neu hergerichtete 6-Zimmerwohnung, Bad u. Mansarde sofort zu vermieten. 12887

Lutherstr. 21, vis-à-vis dem Marktplatz, 3 Zim. u. Küche, 1 Treppe hoch, zu vm. 30649

Lutherstr. 23, vis-à-vis dem Marktplatz, schöne 3 Zim. und Küche sof. od. später zu vermieten 30119

Langstr. 26, 3 Zim. u. Küche z. v. Näh. II r. 30681

Lameystr. 30 Oststadt, Villenviertel, in neuerbauter Villa, elegante zweite Etage, 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizg., geeign. für alleinstehd. Dame od. kinderloses Ehepaar, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 18890

Landteilstrasse 4a Lindenhof. part., 1 u. 3 Trepp. in der Nähe des Rheins, 3- u. 4-Zimmerwohnungen, sof. oder später zu verm. 30717 Näh. part. oder R 1, 8.

Laurentiusstr. 1 3 schöne Zimmer u. Küche m. Zubehör zu vm. Näh. 2. St. 18871

Lortzingstraße 48, 3 und 2 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. 30455

Neubau Landteilstraße 10 Schön ausgest. 3-Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer u. Garten, per 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock oder Telephon 6096. 17889

Lutherstraße 27 (Schulpl. Neckarstadt) 3 Zim. u. Küche zu vm. Näh. 2. St. 30660

Hch. Lanzstr. 3 Hauptbahnhof gegenüber d. neuen Bahnpostbau, 1 Treppe h. 5 ev. 6 Zimmer mit Küche, Bad und reichl. Zubehör auch für Bureau sehr geeignet per 1. April zu verm. Näh. daselbst 4. Stock, links od. Teleph. 1267. 1588

Heinrich Lanzstr. 9/11 bei Mayer, eleg. möbl., groß. Zimmer mit sep. Eing., für Reisende sehr geeignet weil direkt am Bahnhof, zu v. 18257

Heinrich Lanzstraße 17, 3 Tr. Schöne 5-Zimmerwohng. m. Dampfheiz. u. elektr. Licht u. Badez., Speisekam. u. Mädchenzim. zu verm. Zu erfrag. Max Schuster, Hch. Lanzstraße 15, Tel. 1213. 14808

Heinrich Lanzstr. 28 (Neubau). Geräumige u. komfortabel ausgestattete 15170 **5 Zimmerwohnungen** mit Bad, Speisekammern, Mansarden rc. per sof. oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.

Neubau **Max-Josephstr. 14** 2. Etg. 6 Zimm.-Wohn. mit allem Zubeh. preisw. zu verm. Näh. parterre 1822

J. Kratzert's Möbelspedition
S 6, 8 Mannheim Tel. 298
Mannheim Tel. 298 — Karlsruhe Tel. 216 — Heidelberg Tel. 130 — Landau Tel. 131
110 Patent-Möbelwagen 5829
Festangestelltes Packerpersonal.
Grosse Möbellagerhäuser.
Grösst. Spezial-Unternehmen Süd- u. Mittel-Deutschlands

Große Parterre-Räume in nächster Nähe des Hauptbahnhofes und gegenüber dem neuen Bahnpostamte, zu jedem Zwecke geeignet, ab 1. Okt. cr. anderweitig zu vermieten. 17914 Bureau Gr. Merzelstr. 6, Telephon 1331.

Hch. Lanzstraße 28, 5. Stock, 4 Zimmer, Küche und Bad zu Mk. 650.— per sof. od. später zu vermieten. Näheres Hch. Lanzstr. 24 p.

Lenaustraße 12. Neubau, 4 Zimmer u. Küche, Bad, Speisekam., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 30476

Lindenhofstraße 100. Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstr. 98, eine Treppe rechts. 18472

Laurentiusstraße 15. schöne 3—4-Zimmerwohng., Küche, nebst Zubehör per sofort od. spät. zu vermieten. Näheres Laden. Haltest. der Elektr. 18173

Lenaustr. 8 u. 10 Neubau 3-Zimmerwohnungen, part., 2., 3. und 4. Stock. Zu erfrag. im Laden Lenaustr. 8. 17028

Lutherstraße 3 schöne Parterrewohnung 3 Zim. u. Zubr. per 1. Juni zu verm. Näh. 2. St.

Lutherstr. 5, schöne Parterrewohnung 3 Zim. u. Zub. per 1. Juni zu verm. Näh. 2. Stock. 30882

Langstraße 85, 1 Zim. u. Küche m. Abschl., geräum., an ruh. Fam. per 1. Juni zu vm. Näh. Laden. 18302

Mittelstr. 22, 5. Stock, Seitb. 2 Zimmer u. Küche per 1. Mai zu verm. 17751

Mollstraße 3 Part., 3 Zimmer Küche u. Mansarde per 1. Juli zu verm. Zu erfrag. 2. Stock links. 18145

Mollstr. 4, 3 Tr., 2 Zimmer u. Küche sof. od. auf 1. Juni zu verm. Näh. Laden. 30718

Mollstr. 10, 5. St., schöne abgeschloss. 3-Zimmerwohnung an ruhige Familie zu vermieten. Näh. Seckenheimerstraße 64, 2. Stock. 29536

Meerfeldstraße 62. Schöne 2-Zimmer-Wohnung i. Seitenbau (neu) sofort od. später preisw. zu vermieten. Näheres part. daselbst. 30734

Max Josefstr. 8, 10 u. 12 Wohnungen von 3 u. 4 Zimmer mit Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde, Erker u. Balkons zu verm. 30249 Näh. Max Josefstr. 8, 2. St. nachmittags.

Max Josefstr. 9 u. 11 vornehm ausgestattete 4-Zimmer-Wohnungen mit Diele, Bad, Speisekammer, Mansarde. **Egellstraße 4,** gute 2- und 3-Zimmerwohnungen, letztere mit Bad u. Mansarde per sofort zu vermieten. — Näheres Bureau Heller, A 2, 5. — Tel. 319 — od. Max Josefstraße Nr. 15, parterre rechts. 17144

Meerfeldstr. 33, gr. schöne Balkonwohnung, 3 Zimmer u. Küche, 2. St., 1. Juli zu verm. Zu erfr. part. 30530

MARCHIVUM

Zu vermieten

Max Josefstr. 23
4-Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde, Speisekammer, v. sof. zu verm. Näheres Max Josefstr. 23, Tel. 1894. 18177

Max Josefstraße 29, schöne, neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung, 3-Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres Seckenheimerstr. 80, II., Tel. 4504, oder Max Josefstraße 29, 1. Stock links. 30003

Meerfeldstr. 53
Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh., 1 Tr., per 1. Mai 1910 zu verm. Zu erfr. N 6, 7, Bureau. 17642

Meerfeldstr. 53, Wohnung, 3 Zim., Küche u. Bad, 2. Stock, per 1. Juni d. Js. zu verm. Erfrag. N 6, 7, Bureau part. 30892

Mittelstr. 53. Neu hergerichtet, schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. St., mit Balkon u. Erker, abgeschloss. Speicher sof. zu verm. J. Schell, Mittelstr. 62, Lad. 17842

Mittelstrasse 86
Schöne 3 Zimmerwohn. und Küche preiswert p. 1. Juni zu vermieten 18202

Meerfeldstraße 67, (gegenüb. d. Lanz'schen Krankenh.-Gartens), schöne Eckwohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Mans. sof. od. später zu vermieten. Näh. Laden, 13901 Telephon Nr. 4709.

Kleine Merzelstraße 6. Eine 5-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Mansarde, elektr. Licht, Gas etc. in ruhiger Lage per sofort zu vermieten. Näh. Kleine Merzelstraße 4, I. Telephon 1894. 18176

Kleine Merzelstraße 6. Eine 3-Zimmerwohnung mit Küche in ruhiger Lage, sehr preisw. zu vermieten. Näh. Kl. Merzelstraße 4, I. Telephon 1894. 18175

Oststadt, Werderplatz 1
Vollständig neu herger. Wohng., hochpart., 8 Zimmer, Küche, Bad u. reichlich. Zubehör per 1. Juli evt. früher beziehb., zu vermieten. Näheres bei J. Hahn, Neustadt a. Hdt., Moltkestraße, od. bei Molitor, Werderstr. 33. 30421

Oststadt
Otto Beckstraße 8
Der Neuzeit entsprechende 4-Zimmerwohnungen m. all. Zubehör auf 1. Juni oder später zu vermieten. Näh. daselbst 4. Stock. 18160

Oststadt Mollstraße 32, Hochelegant ausgestattete 4 oder 5 Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubeh., elektr. Licht ec. evtl. mit großem Garten per sofort oder später zu vermieten. 11795 Näh. parterre. Telephon 4930.

Pozzistr. 8, Neubau, 3 Zimmer mit Bad, Mansarde und Zubehör zu vermieten. 18304

Parkring 23a, Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und Mansarde, freie Lage, sofort od. v. 1. Juli z. verm. 30897

Zu vermieten: Oestl. Stadtteil hochelegant ausgestattete 5—6-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör mit und ohne Zentralheizung per sof. oder später zu vermieten.
Näheres Hatry, Charlottenstraße 2, Tel. 912. 16822

Parkring 23, pt.
Sehr schöne freundl. Wohng., best. aus 4 Zimmern, Küche, Bad u. sämtl. Zubehör sofort zu vermieten. 30290

Parkring 25
vis-à-vis Friedrichspark, 2. St., per 1. Juli schöne 4-Zim.-Wohng. nebst Zub. u. freier Aussicht auf d. Rhein zu vermieten. 30404

Meerfeldstraße 61, 3 große Parterrezimmer m. Küche p. sofort zu vermieten. Näh. Klos, Elisabethstr. 3. 18707

Parkring 35
herrsch. 6 gr. Zimmer (Hochpart.), Bad mit sämtl. Zub., wegzugsh. preiswert zu vm. 18292

Rheindammstr. 11 part., 3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 30785

Rheindammstr. 20, schöne 4-Zimmerwohnung m. Balkon und reichl. Zubehör zu vermieten. 18272

Rheinaustr. 26
5 Zimmer-Wohnung mit Bad und Mädchenzimmer in schöner freier Lage sofort od. später zu vermieten. Näh. 4. Stock. 18306

Rheinaustrasse 30, 2. St., schöne 5-Zim.-Wohn. mit Bad und reichl. Zubehör, elektr. Licht, in freier Lage gegenüber der Johanniskirche, alsb. od. zum 1. Juli zu verm. Näheres part. 30885

Riedfeldstr. 43
(Eckhaus)
3 Zimmer nebst Küche mit Balkon im 2. Stock billig zu vermieten. 30767

Riedfeldstr. 44, 2 Zimmer, Küche, Balkon zu vermieten. ℳ 31.—. 30888

Rennershofstr. 20 2 mal 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. 18305

Rennershofstraße 25, 3. St. rechts, schöne 3-Zim.-Wohnung mit Bad u. Mans. per 1. Juli zu vermieten. Einzuseh. v. 10—4 Uhr. 30713

Rennershofstr. 27 schöne vier Zimmerwohnung mit Bad, Speisekam. und Mädchenzimmer, freie Aussicht auf Rhein, per 1. Juli zu verm. Näheres Harbold, pt. 18807

Rheinhäuserstr. 11a
Freundl. 3-Zimmerwohng., 3. Stock, sof. zu verm. 18282

Rheinhäuserstraße 25, 3 Zim. u. Küche im 5. Stock zu vermieten. 30676

Rheinhäuserstr. 63
großes, helles Magazin, 3-stöckig, per sofort, eventuell auch als Werkstätte, zu vermieten. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 20. 13573

Langerötterstr. 78, schöne 3-Zimmerwohng. m. Mans. zu vm. W. Groß, U 1, 20. 30708

Rheinvillenstr. 6
Schön ausgestattete Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. reichl. Zubeh. per 1. April od. früher preisw. zu verm. Näh. daselbst im Bureau. 14974

Sophienstrasse 12
2 Tr., 5 Zimmer mit Bad, Speisek., Balkon, 2 Mans., Miete 1550 Mk., sofort oder spät. Teleph. 2342. 7749

Wegzugshalber
Stephanienpromenade 3
2. Etage, elegante 8 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. und Gartenanteil per Oktober oder früher zu vermieten.
Näh. daselbst 1. Etage.

Stefanienpromenade 4
3. u. 4. St., schöne 4-Zimmerwohnung, sämtl. Zubehör m. Gartenbenützung p. 1. Juli zu vermieten. 18271
Näh. Luisenring 50, Bur.

Stephanienpromenade 16
Belle-Etage (2. Stock) sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, reichl. Zubehör mit schöner, großer Terrasse und prachtvoller Aussicht auf den Rhein, sowie der 4. Stock mit den gleichen Räumen per sofort oder später zu vermieten. Näh. d. B. Burbaum, G 2, 5, Telephon 434. 13370

Schimperstr. Nr. 2, 4 u. 8
Schöne komfort. 5 u. 7 Zimmerwohnungen mit Mansarden u. allem Zubehör per sofort zu vermieten. 13628
Am Meßplatz Schimperstraße 2 ein geräumiger Laden mit 2 großen Schaufenstern, ferner:
Mittelstr. 4, 2. Stock schöne 5-Zimmerwohn. mit Mansarde u. allem Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. zu erfragen Mittelstr. 4 pt. u. Schimperstr. 2 pt.

Neubauten Schimperstr. 19, 25, 27, 29 2, 3 u. 4 Zim., Küche, Bad, Mans., Speisek. p. sof. o. spät. zu verm. Näh. das. b. B. Heckert. Tel. 1651.

Neu aufgenommen!

Alleinverkauf der ersten
:: Marke der Welt ::

C.P. à la Sirène-Paris

Machen Sie einen Versuch mit diesen Korsetts und Sie merken den Unterschied sofort beim Anlegen; unwillkürlich wird die Haltung aufrecht und der Rücken gerade, die Schultern treten zurück, indem sie die Büste herausbringen und so den Atmungsorganen gestatten frei zu funktionieren. Beachten Sie den Gang der Damenwelt auf der Strasse! Wie viele gehen eingezwängt, wie viele haben einen gekrümmten Rücken und bei vielen sieht man auch unter einem gut sitzenden Kleide, wie sich der Korsettrand unvorteilhaft abhebt. Machen Sie einen Versuch mit unseren C.P.-Modellen und Sie werden begeistert sein. Die Haltung wird eine ganz andere, der Gang elastisch und ungezwungen; Sie können sich im Korsett fast ebenso frei bewegen wie ohne Korsett.

22487

Hamburger Engros-Lager

M. HIRSCHLAND & Co. Planken, P 3, 1.

Buntes Feuilleton.

— **Gesundbeter in Dresden.** Seit etwa 10 Jahren suchen die Gesundbeter auch in dem sektenreichen Sachsen Anhänger zu gewinnen. Sie haben sich jedoch nicht wie andere Sekten in den kleinen erzgebirgischen und vogtländischen Orten festgesetzt, sondern mehr in den größeren Städten. Namentlich in Dresden ist ihr Ansehen in manchen besseren Gesellschaftskreisen in den letzten Jahren mehr gewachsen, als sich das aus der verhältnismäßig geringen Zahl der Mitglieder ihrer Vereinigung schließen läßt. Diese nennt sich „Erste Kirche Christi der Scientisten" und hält in Dresden zweimal wöchentlich Gottesdienste ab, der regelmäßig von 250 bis 300 Personen besucht wird, unter ihnen sind viele Auswärtige und namentlich Frauen und Mädchen der besten Kreise. Die Sekte arbeitet in aller Stille und soll namentlich in vornehmen Familien viel Gesundbeten betreiben, aus dem ihr nicht unbeträchtliche Einnahmen zufließen. Jedenfalls ist sicher, daß sie einen Kirchenbaufonds von über 50 000 Mark besitzt, an dessen schneller Vermehrung nicht zu zweifeln wäre, wenn die Scientisten die gesetzliche Anerkennung als Religionsgemeinschaft durch den Staat erhielten. Sie haben wiederholt um diese Anerkennung nachgesucht, sind aber sowohl von der Regierung wie von beiden Kammern des Landtages abgewiesen worden. Die Abweisung geschah aus rein formell-rechtlichen Gründen, ohne daß die Satzungen der Sekte näher geprüft worden wären. Aber Kultusminister Dr. Beck griff doch einige Bestimmungen aus dem sogenannten „Textbuch" der Sekte heraus, das sich mit ihrer Stellung zu den Krankheiten und Aerzten beschäftigt und bisher wenig bekannt geworden ist. Es heißt dort: „Für den christlich wissenschaftlichen Heiler ist Krankheit ein Traum, aus dem der Patient erweckt werden muß. Krankheit sollte dem Arzt nicht als wirklich erscheinen, da es bezeugbar ist, daß das Mittel die Patienten zu kurieren das ist, ihnen die Krankheit unwirklich zu machen. Um dies zu tun, muß der Arzt die Unwirklichkeit der Krankheit in der Wissenschaft verstehen." Alle Krankheiten sind den Gesundbetern nur eingebildet. „Es gibt keine Krankheit", heißt es in dem Textbuch. „Das sterbliche Gemüt scheint Krankheiten herbeizuführen durch gewisse Befürchtungen und falsche Schlüsse, das göttliche Gemüt kann sie durch entgegengesetzte Gedanken heilen." „Krankheit ist ein Irrtum, den die Wahrheit austreibt." „Hier drängt sich die Frage auf, wie heilen Arzneimittel, Gesundheitslehre und tierischer Magnetismus? Es kann festgestellt werden, daß sie nicht heilen, sondern nur Leiden zeitweise dadurch erleichtern, daß sie eine Krankheit gegen die andere auswechseln." „Arzneimittel und Gesundheitslehre stellen sich der Allgemeinheit des göttlichen Gemüts entgegen." „Wenn der Krankheitsfall, der durch Gemüt behandelt werden soll, Schwindsucht ist, nimm die Hauptpunkte auf, die (dem Wahne nach) in dieser Krankheit eingeschlossen sind. Zeige, daß sie nicht berechtigt ist, daß Entzündung, Tuberkeln, Blutungen und Zersetzung Wahnbegriffe sind, Bilder des sterblichen Gedankens, die auf den Körper gelegt werden". — Es ist erklärlich daß eine Krankenbehandlung nach diesen Grundsätzen zu dem größten Unheil führen kann, und es ist auch leicht zu verstehen, daß die sächsische Regierung einer derartigen Sekte nicht noch Vorschub durch ihre ausdrückliche staatliche Anerkennung leisten will. Die „Scientisten" haben in Deutschland, England und ihrem Ursprungslande Amerika jetzt mehr als eine Million Anhänger. Bei der unermüdlichen Werbekraft dieser Sektierer und einer gewissen Mystik, besonders in manchen weiblichen Kreisen, ist es wünschenswert, ihrer Tätigkeit mehr Aufmerksamkeit als bisher zu schenken. Man soll die Gesundbeter zwar nicht zu Märtyrern machen, aber doch von ihrer Krankenbehandlung den geheimnisvoll-mystischen Schleier wegziehen und diese in ihrer Nacktheit als das zeigen, was sie ist: nämlich als grobe und gefährliche Kurpfuscherei an Körper und Seele.

— **Der Halleysche Komet und das schlechte Wetter.** Das ungewöhnlich schlechte Wetter dieses Maimonates wird, wie der „Inf." von astronomischer Seite geschrieben wird, vielfach mit dem Nahen des Halleyschen Kometen in Verbindung gebracht. Es lohnt sich nun, die Frage, ob der Halleysche Komet tatsächlich das Wetter beeinflußt, wissenschaftlich zu erörtern. Tatsächlich wird uns auch aus früheren Jahren gemeldet, daß mit dem Erscheinen von Kometen auch ungewöhnliche Witterungsverhältnisse eintraten. So brachte der Bielasche Komet sowohl im Jahre 1826, als auch im Jahre 1846 ungewöhnliches Wetter. Desgleichen weiß man auch, daß der Donatische Komet mit Stürmen und Ueberschwemmungen sich der Welt nahte. Die Astronomen verneinen aber trotzdem irgend welchen Zusammenhang zwischen dem Erscheinen eines Kometen und den Witterungsverhältnissen auf der Erde. Der Astronom Littrow hat gerade über diese Frage eingehende Studien gemacht und ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein Zusammenhang ausgeschlossen erscheint, da die Kometen nicht mächtig genug sind, um auf die Erde irgendwelchen Einfluß auszuüben. Diese Ansicht kann aber irrig sein, und man kommt immer mehr zu der Ueberzeugung, daß der Komet doch einen Einfluß auf die Gestaltung des Wetters hat. Trotz seiner geringen Masse hat der Komet mit seinem ungeheuren Schweif eine riesige Ausdehnung. Sicher ist, daß die großen Kometen auf der Erde elektromagnetische Erscheinungen auslösen. Wenn wir auch über die Entstehung der Witterung im allgemeinen noch im unklaren sind, so wissen wir doch, daß elektrische Kräfte von großer Bedeutung für die Gestaltung des Wetters sind. Schließlich wissen wir, daß eine starke Tätigkeit auf der Sonne unser Wetter in ungewöhnlicher Weise beeinflußt, da die von der Sonne ausgehenden elektrischen Wellen bis in den Wirkungskreis der Erde gelangen und hier starke Gewitterbildung verursachen. Die elektrischen Wellen, die fraglos von dem Halleyschen Kometen nach der Erde gehen, haben sicherlich eine ähnliche Wirkung, wie die elektrischen Erscheinungen auf der Sonne. Die elektrischen Entladungen in der Luft, die augenblicklich in ganz Deutschland beobachtet werden, sind ohne jede Frage durch den Halleyschen Kometen, wenn auch nicht direkt hervorgerufen, so doch stark beeinflußt. Es wird noch allen erinnerlich sein, wie im Jahre 1909 durch eine starke Tätigkeit auf der Sonne sogar die elektrischen Apparate auf der Erde versagten. So weit dürfte aber die Wirkung des Halleyschen Kometen nicht mehr reichen.

— **Hüte, die Aufruhr verursachten.** In Neapel hat kürzlich einer der berühmten Chanteceler-Hüte, die bei den Modedamen unserer Tage sich einer geheimnisvollen Beliebtheit erfreuen, einen wilden Straßenauflauf hervorgerufen; stolz schritt die Schöne mit ihrem neuen Hute die Via Toledo hinab, aber sie sollte nicht weit kommen, denn von allen Seiten eilten Leute herbei, um das neueste Wunder der Putzmacherkunst zu bestaunen, und die Bemerkungen, die fielen, waren so dreistisch, daß die Dame schleunigst in irgend einen Laden stürzte und hier verängstigt Schutz suchte. Auf der Straße stockte der Verkehr, ein Polizeiaufgebot mußte herangerufen werden, um das Volk vor dem Sturm in den Laden zurückzuhalten und erst nach mehreren Stunden konnte die Besitzerin des schönen Chanteceler-Hutes unter polizeilicher Bedeckung in einer Droschke nach Hause gebracht werden. Daß ein Hut einen Volksaufruhr verursacht, steht in der Geschichte nicht vereinzelt da; in den meisten Fällen waren es sogar Männer, die durch ihre Hüte schlimme Abenteuer zu bestehen hatten. Kurz nach dem deutsch-französischen Kriege, so erzählt eine englische Wochenschrift, betrat in Marseille ein Herr ein Café. Der Kellner, der dem Gaste den Hut abnahm, warf einen Blick in das Innere der Kopfbedeckung und las hier den Namen eines deutschen Fabrikanten. In blinder Wut schleuderte er den Hut auf die Erde und zerstampfte ihn mit den Füßen. Der Gast, der mit dieser Behandlung seiner Garderobe nicht einverstanden war, packte seinen Stock und zog dem Kellner einen tüchtigen Hieb über den Rücken. Der Getroffene begann jämmerlich zu brüllen und forderte alle Anwesenden auf, ihn doch vor dem Feinde Frankreichs zu beschützen. Im Nu war alles auf den Beinen, es half dem Besitzer des Hutes nichts, daß er sich einen guten Franzosen und Patrioten nannte, die erregte Menge stürmte auf ihn zu und es gab eine wüste Keilerei. Die Sache wäre für den Angegriffenen trotz seiner energischen Gegenwehr tragisch abgelaufen, wenn nicht bei Zeiten die Polizei erschienen und den Bedauernswerten befreit hätte. Eine ähnliche Gefahr drohte vor Jahren einem Herrn Weiße, der es eines Tages unternahm, mit einem fünf Fuß hohen Hute durch die Hauptstraßen von Wien spazieren zu wandeln. Anfangs war es nur ein Gelächter und Hohn, der ihn begrüßte; bis irgend einer mit einem Stein nach dem Hute warf. Das war ein Signal, von allen Seiten hagelten Wurfgeschosse, die glücklicherweise meist ihr Ziel verfehlten, aber statt dessen die Fensterscheiben der Läden der Nachbarschaft in Stücke schlugen. Der Träger des Riesenhutes flüchtete sich in ein Hotel, aber auf der Straße dauerte der Aufruhr fort, heftige Zusammenstöße mit der Polizei folgten, und eine Anzahl von Leuten wurden verhaftet und bestraft. Als der biedere John Hatherington am 15. Januar des Jahres 1797 aus seinem friedlichen Heim in London auf die Straße trat, ahnt sein frommes Gemüt nicht, daß er durch seine neue Hutmode allerlei Zwischenfälle unangenehmer Art heraufbeschwören würde. John Hatherington hatte beschlossen, den Zylinderhut persönlich beim Publikum einzuführen, aber kaum hatte er seine Haustür hinter sich zugeschlossen, als er auch bereits von einer erregten Menschenmenge umringt war, die bald so sehr anwuchs, und eine so drohende Haltung annahm, daß die Behörden einschreiten mußten. Am nächsten Morgen führte man den kühnen Neuerer dem Lordmayor vor; er war angeklagt, mit einem hohen Gebilde auf dem Kopfe über die Straße gewandelt zu sein, einer schmalen, langen, blitzernden Röhre, die durch ihr Schimmern und Leuchten darauf berechnet gewesen sei, furchtsame Menschen in Angst und Bangen zu versetzen. Eine Reihe von Beamten und viele Bürger traten als Zeugen auf und sagten aus, daß Frauen in Ohnmacht gefallen wären, Kinder hysterische Anfälle erlitten hätten; einer aus der Menge hatte den Arm gebrochen. Umsonst pochte Hatherington auf seine Rechte als freier englischer Staatsbürger, der Lordmayor verstand keinen Spaß und der Angeklagte wurde verurteilt, beim Gericht zwei Bürgschaften von je 10 000 Mark zu stellen, als Kaution für sein künftiges gutes Betragen.

— **König Eduards Hund.** Einer, den der Tod König Eduards bitter getroffen hat, ist Cäsar, der rauhhaarige Terrier, der Lieblingshund des verstorbenen Monarchen. Er war, so erzählt ein Londoner Blatt, der ständige Begleiter des Königs, er nahm an den Reisen König Eduards teil und an allen Spaziergängen. Cäsar ist eine auffällig kluge Kreatur und sein Verhalten seit dem Tode seines Herrn verrät, daß das Tier erkannt hat, was geschehen ist. Er war gewöhnt, auch im Palaste seinem Herrn von Zimmer zu Zimmer zu folgen, und nun eilt der Hund rastlos durch alle Räume und sucht überall nach seinem geliebten Herrn, den er nicht wiedersehen soll. Noch in Biarritz war er am Strande der stetige Gefährte des Königs; in der ersten Woche, in der König Eduard das Zimmer hüten mußte, wurde der Terrier täglich in Begleitung eines Bedienten ins Freie geführt, aber dem treuen Tiere fehlte sein Herr und es war nicht so lustig und fröhlich wie sonst. Jetzt folgt Cäsar dem Kammerdiener des Königs auf Schritt und Tritt und mit dem trauernden Diener teilt auch der Hund seinen Schmerz. Vor kurzem noch, als Cäsar in Biarritz wie immer bei Tische vom König eigenhändig seinen gewohnten Leckerbissen in Gestalt eines kleinen Knochens erhielt, meinte ein Gast des Königs lächelnd, der Terrier müsse doch versuchen, auch die Sprache der französischen Hunde zu erlernen. „Ja", meinte König Eduard, „ich habe meine Sorge mit ihm, er steht sich mit den anderen Hunden herzlich schlecht — wirklich, er ist alles andere als ein Förderer der Entente cordiale . . . ."

Vom Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)

„Kameraden". Roman von Emmi Elert. Verlag F. Fontane u. Co., Berlin. Preis broschiert 4 ℳ, gebunden 5 ℳ. Ein Lebensbild von erschütternder Wahrheit führt uns die hochbegabte Verfasserin vor Augen. Hauptmann von Costa, der 25 Jahre lang mit Leib und Seele dem Staat gedient hat, zieht sich die Ungunst seines Vorgesetzten zu, weil er einen Unteroffizier protegiert, der ihm falsche Angaben macht. Man legt ihm nahe, den Abschied zu nehmen, und er kann sich dem nicht entziehen. Nun beginnt ein entsetzlicher Kampf ums Dasein. Im Kleide eines spannenden, ereignisreichen Romans, der auch des Humors nicht entbehrt, ist dieses Buch eigentlich eine flammende Anklageschrift gegen bestehende Einrichtungen.

MARCHIVUM

Baby-Ausstattungen -Geschenke -Kopfbedeckungen
Reizende Neuheiten — Billigste Preise
Mädchen- u. Knaben-**Confection**
vom Baby bis zum Backfisch u. Jünglingsalter
Gebr. Lindenheim
Planken E 2, 17.

7632

Mannheim Strohmarkt O 4, 11 — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung. **RUDOLF MOSSE.**

Für ein hiesiges kaufmännisches Bureau wird ein
Lehrling
gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offerten erb. sub F. 894 F. M. an **Rud. Mosse, Mannheim.** 9762

Alleinstehendem älter. Herrn, welcher sich noch etwas mitbetätigen will, ist Gelegenheit geboten, sich mit ca. 8000 Mk. an einem gutgehenden Unternehmen — Pension in kleinem Luftkurort — 9764
zu beteiligen.
Offerten unt. O. 803 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim**

Geldverkehr.

5000 Mk.
an II. Stelle auf ein Wohnhaus hier auszuleihen von Selbstgebern. Offerten unter Nr. 50661 an die Exped.

Selbständig
k. strebs. Herren m. Persönl., welche über ca. 2000 Mk. verfügen, durch Uebernahme einer hochlohnend. selbst. Filiale machen. Branchekenntn. nicht erford. Rel. Städte bereits vergeben. Off. u. Nr. 50614 an die Expedition dies. Blattes.

Verkauf

Kastenkinderw., u. Sportw. b. z. vk. E 6, 8, III. l. 30988

Kompl. Schlafzimmer
in nußb. und eiche elegante Ausführung und **kompl. Küchen sowie diverse einzelne Möbel** zu jedem annehmbaren Preis. 30989
Mannheim
G 7, 22, 1 Treppe hoch.

Nähmaschine, Singer-Ringschiff, tadellos in Gang und Werk zu 35 M zu verk. Näh. K 3, 16, III. rechts. 30984

4 Damen!!
Der anerkannt **reelle u. außergewöhnlich billige** Verkauf von Kostümen, einz. Röcken, Paletots, Staubmänteln, Jacken etc. etc. dauert **nur noch kurze** Zeit und bitte ich im Interesse rascher Bedienung **möglichst vormittags** zu **kommen.** 50616
Fritz Best
Auktionator und Taxator
Q 4, 3.
— Telephon 2219. —

Stellen finden

Agenturgeschäft sucht gewandt. **Stadtreisenden** für Mannheim-Ludwigshafen. Off. unter Nr. 50617 an die Expedition.

Existenz

(Massenartikel)
kann sich solv. Herr durch Uebernahme meiner Vertretung verschaffen. Erforderlich Mk. 500.— bar, da kleines Lager gehalten werden muß. Reflektanten erfahren näheres bei Herrn **Hilgendorff,** Bevollmächtigter der Elektrotechn. Fabrik **„Hanseata" Hamburg,** am **Freitag** und **Samstag** zwischen 10—12 und 4—6 Uhr im **„Hotel Royal".** 9744

Gebildete Dame

gesucht per sofort
oder 1. Juni, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, gewandt im Verkehr mit Publikum, durchaus sicher und zuverlässig in Kassen- und Rechengeschäften. Offerten unter Nr. 7905 an die Expedition.

Stellen suchen.

Jung. Mann, 25 Jahre a., mit guten Zeugn. u. schöner Handschrift, welcher bish. in größerer Fabrik in Lohnverrechnung tätig, sucht Stellg. bis zum 15. ds. Mts. Off. u. 30975 an die Exped. d. Bl.

Suche für meinen Sohn kaufm. Lehrstelle. Angebote erbitte unt. Nr. 30972 an die Exped. ds. Bl.

Jung. Fräulein, der franz. Sprache in Wort u. Schrift mächtig m. guter Handschrift sucht passende Stellung evtl. als Empfangsdame. Off. u. Nr. 30983 a. d. Exped. d. Bl.

Junges Fräulein, bewandert in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht sof. Stellung. Offerten unt. Nr. 30957 an die Expedition.

Gebildete alleinstehende, im Haushalt erfahrene **Dame** sucht Stelle als Haushälterin oder Stütze. Offert. unt. Nr. 30959 an die Expedition.

Nett. Mädch. d. nähen u. bügl. kann, sowie 2 junge Mädch. such. Stelle. Bureau Böhrer, H 5, 21 Telephon 3516. 50564

Wirtschaften.

Tüchtige kautionsfäh. Wirtsleute suchen Weinwirtschaft ev. bess. Bierwirtsch. z. miet. Off. u. 30987 a. d. Exp. d. Bl.

Restaurant Arkadenhof
Mannheim.
Zur Neueröffnung als Spezialausschank suchen wir unter sehr günstig. Bedingungen
tüchtige
Wirtsleute.
Brauerei Schrempp
Karlsruhe i. B. 9761

Zu vermieten

T 1, 10 3. Stock, 3 Zimmer-Wohnung u. Küche zu vermieten. 18310

Schimperstr. 12
part., 4—5 Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Speisekammer, Mans. per sofort zu vermieten. Näheres nebenan Architekt **Schweikart.** 14517

Schimperstr. 14
nächst dem Meßplatz, schöne geräum. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad und sonst. Zubehör sofort oder später billig zu verm. 18127
Näh. Laden od. Tel. 4386.

Schimperstr. 20
sehr schöne 4—5-Zimmerwohnung m. Bad, Speisekammer Mansarde und reichlichem Zubehör per sofort od. spät. äußerst preisw. zu verm.
Näh. **Schimperstr. 22 part.,** Telephon 4219. 18014

Hervorragend billiges

Pfingst-Angebot

in nachstehenden

Schuhwaren.

*

Art. E 100. **Echt Chevreaux-Herren-Hakenstiefel** Origin.-Goodyear Welt. Derbyschnitt, modernstes Façon, bisher M. 10.50
Jetzt per Paar 8.90 M.

Art. E 101. **Echt Boxcalf-Herren-Hakenstiefel,** Original-Goodyear Welt, ohne Seitennaht, modernes Façon,
bisher Mk. 10.50
Jetzt per Paar Mk. 9.50 M

Art. 7306. **Rindbox-Herren-Hakenstiefel,** Derbyschn. Lackkappen.
bisher Mk. 9.75
Jetzt Mk. 7.95

Art. 6749. **Braun Chevreaux-Damen-Schnürstiefel,** Goodyear-Welt,
bisher Mk. 13.50
amerik. Façon Jetzt M. 9.75

Art. 9158. **Echt Chevreaux-Herren-Hakenstiefel,** ohne Seitennaht, moderne Façon,
bisher Mk. 10.50
Jetzt Mk. 6.95

Art. E 99. **Starker Wichsleder Strapazier-Stiefel,** Naturform,
Ausnahmepreis Grösse 27—30 Mk. 2.95, Grösse 31—35 Mk. 3.50

Art. E 38. **Braun Chevreaux Kinder-Schnürstiefel,** Grösse 17—22
bisher Mk. 1.75 Ausnahmepreis Mk. 1.35

Art. E 94. **Segeltuch-Schuhe** mit **Schnalle** mit **Lederspitzkappe** und **Fleck** Gr. 22—29 88 Pfg. Gr. 30—35 98 Pfg.

Art. 2649 und 2655 **Schwarz echt Chevreaux-Mädchen-Schnürstiefel** mit und ohne Lackkappe, Naturform, Garantie für jedes Paar.
Ausnahmepreis Grösse 27—30 Mk. 4.65, Grösse 31—35 Mk. 4.95

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

R. Altschüler, Mannheim

R 1, 2|3 am Markt. **P 7, 20** Heidelbergerstrasse. **G 5, 14** Jungbuschstrasse.
Schwetzingerstr. 48. Neckarau, Kaiser Wilhelmstr. 29. Mittelstr. 53.

Aalen, Bahnhofstrasse 27b
Augsburg, Karlstrasse D 47
Augsburg, Karolinenstr. D 66
Bamberg, Hauptwachstr. 10
Bruchsal, Kaiserstrasse 55
Bockenheim, Frankfurterstr. 8
Darmstadt, Elisabethenstr. 7
Frankfurt a. M., Schnurg. 33/35
Freiburg, Kaiserstrasse 35
Fürth i. B. Schwabacherstr. 15
Göppingen, Marktplatz
Hanau, Nürnbergerstrasse 24
Heidelberg, Hauptstrasse 87
Karlsruhe, Kaiserstrasse 161
Karlsruhe, Kaiserstrasse 118
Mainz, Schusterstrasse 49
Mainz, Gr. Bleiche 16
Mülhausen i. Els., Grabenstr. 46
Mülhausen i. Els., Wildemannstrasse 47
Offenbach, Frankfurterstr. 35
Stuttgart, Eberhardstr. 71
Wiesbaden, Wellritzstrasse 30
Worms, Neumarkt 12
Würzburg, Kaiserstrasse 17
Würzburg, Marktplatz.

Schimperstr. 28, schöne große 3-Zimmerwohnung per 1. Juni zu vermieten. 30479

Schwetzingerstr. 7, nächst d. Kaiserring, 2. St., eine schöne **5-Zimmer-Wohnung,** Mädchenzimmer u. sonst. Zubehör auf Juni od. Juli zu verm. Näh. part. 17601

Schwetzingerstr. 171, 3. St. 3 Zim. u. K., 5. St. 1 Zim. und Küche per sof. zu verm. Näheres Wirtschaft. 18105

Traitteurstr. 46, II., 5 Zim. m. Zubeh. v. 1. Juli, Preis 850 M. zu vermieten. 30324

Tattersallstr. 6
am Hauptbahnhof, 2 schöne, moderne **6-Zimmerwohnung.** im 3. u. 4. Stock sofort billig zu vermieten. 12843
Näheres daselbst. Tel. 3498

Tattersallstraße 27,
4. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, per sofort oder 1. Juli zu verm. Näh. 2. Stock. 18230

Neubau, Uhlandstr. 4/6
4 und 3 Zimmerwohnungen per sofort zu verm. 16448
Näheres am Bau.

Werderstr. 5
parterre, 5 Zimmer, Bad etc. per 1. Juli zu verm. 30861

Werderstr. 31
herrsch. 5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 4. Stock, neu hergericht., z. vm. 30239 W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Waldhofstraße 45
kl. Wohnung an ruh. Leute zu vermieten. 18246

Waldhofstr. 13, 2. Stock schöne große
3-Zimmerwohnung
mit Bad, Balkonen etc., per sofort oder später zu vermiet. Näheres daselbst nachmittags. Telephon 2039 oder Rheinhäuserstr. 3, 2. Stock. 18096

Gr. Wallstadtstr. 3.
2 Zimmerwohn. mit Küche sof. zu vermieten. 18203
Näheres 3. Stock.

Wallstadtstraße 54,
schöne **Wohnung,** 3 Zimmer Küche und Kammer zu verm. bis 1. Juni oder später.
Zu erfragen part. 18181

Windmühlstr. 3, 2 Zimmer u. Küche, parterre, zu verm. Näh. 4. Stock, **Heil.** 30703

Windeckstraße 5 u. 9,
4 Z.-Wohng. m. Zub. p. 1. Mai Mk. 58.—, 3 Z.-Wohngn. m. Zub. per sof. Mk. 34.— u. 46.— zu vermieten. 17066
Näh. **Windeckstr. 5, part.**

Windeckstraße 19
schöne 3 Zimmer mit Bad u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 18277

Windeckstraße 49,
2 und 3 Zimmer mit Zubehör große Räume, kein vis-à-vis, per sofort zu vermieten. 29224
Näh. bei **Brehm, 4. Stock.**

Waldparkstraße 34,
3. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung gegen den Rhein mit Zubehör zu verm. 18276

Dr. Dralle's
Birken-Haarwasser
gegen
Kopfschuppen und Haarausfall. 9097

Schöne Parterrewohnung
(5 eventl. 6 Zimmer)
mit reichl. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 14613
Näheres Kirchenstr. 4, part.

Schön hergericht. 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres U 1, 3, 1 Treppe. 30644

Mehr. neu herg. Wohnungen sof. od. spät. bill. zu vermiet. Näh. N 2, 5, 3 Stock. 30670

Schöne Wohnung mit Balkon
3 Zimmer, Küche, Speisekamm. per 1. Juli zu verm. 18157
Jungbuschstraße 28.

Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. Küche sofort zu vermieten. **Lortzingstr. 5, Eckladen.** 30490

Kleine Wohnungen
2, 3, 4 u. 5 Zimmer und Werkstatt zu verm. 18212
Bureau Goethestraße 4
Gg. Börtlein sen.

Schöne moderne 2 Zimmerwohng. zu 27 u. 28 M. zu vm. Näh. **17. Querstr. 46, II.** 30080

Schönes Zimmer mit Alkoven leer oder möbliert abzugeben. 30669
Luisenring 35, 3 Treppen.

2 Zimmer u. Zubehör, gr. helle Küche, 1 Treppe Seitenbau auf 1. Juni an ruhige Leute zu vermieten. 30633
Näheres F 7, 18, 1 Treppe.

Neubau.
2 × 3 Zimmer, Küche u. Bad sofort oder später zu verm. **Mittelstr. 61/63, 2. St.** 17247

Wohnung im 2. St. mit 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näh. **Hafenstr. 58,** 3. Stock rechts. 30850

3 Zim. u. K., 44 M sof., 2 Zim. u. K., 26 M 1. Mai a. kl. bss. Fam. z. v. Näh. **Kepplerstr. 42, Hof.** 16854

Neubau.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung 4. Stock mit Bad, Speisekam. und eventl. Magdkammer per 1. Mai billig zu vermieten.
Waldhofstraße 11a, beim Meßplatz.
Näh. das. Bureau Hof. 11730

Wegzugshalber, sofort oder per 1. Juli **4 Zimmer, Bad** etc. zu vermieten.
Näheres 18091
Obere Clignetstraße 7.

4 Zimmer-Wohnung, Küche, Kammer, großer Speicher und Keller per 1. April cr., billig zu vermieten.
Näheres 16501
Käfertalerstraße 177.

Schöne Wohnungen
von 3, 6, 7 und 8 Zimmer im östl. u. westl. Stadtteil zu verm.
Näh. Kirchenstr. 12. 30014

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubehör zu verm.
Beethovenstraße 3, 2 St.

2 Wohnungen von je 3 Zim., Küche, Mansarde u. Balkon per Mai u. 1. Juli zu verm. Näheres R 7, 30, part. 18170

Chem. Reinigung — **R. Schaedla** — Dampfwaschanstalt.
Q 3, 10
E 1, 14
Telephon 1488
Kostenlose Abholung und Rücklieferung.
Färberei 6856

Schöne 5-Zimmerwohnung
mit Bad, elektrisch. Licht in L 12, 7, II. Stock per sofort zu verm. Näheres Hotel Lehn. 16849

Wohnung.
4 Zimmer, Küche, Kammer etc. per 1. August für Mk. 650 z. v. Näh. Buchhandlung, O 4, 16. 18182

5 große Zimmer
u. d. Str., mit reichl. Zubeh. ev. als Bureau sof. zu verm. Näh. O 6, 10, 1 Tr. 30706

Kleine Wohnungen, je 1 Zimmer und Küche am Friedrichsring und in der Hafengaß. zu vermieten. Näh. 34306
Kirchenstraße 12.

Wegzugsh. schön 3-Zimmer-Dachst.-Wohng. an ruh., ordentl. Leute per sof. oder später bill. zu verm. 18308
Näh. **Bureau Gr. Merzelstraße 6.** Teleph. 1331.

Sofort oder später zu vermieten:
3 Zimmer, Küche u. Zubeh.
Lindenhof
Bellenstr. 69, 3. u. 4. St.
Bellenstr. 71, 2. St.
Schwetzingerstadt
Augartenstr. 81, 2. u. 3. St.
Augartenstr. 86, 2. St.
Windmühlstr. 13/15, 2. u. 4. St.
Windmühlstr. 17/19, 3. u. 4. St.
Windmühlstr. 27, 2., 3. u. 4. St.
Weidenstr. 11, 2. u. 4. St.
4 Zimmer, Küche u. Zubeh.
Lindenhof
Bellenstr. 69, 2. St.
Schwetzingerstadt
Windmühlstr. 13/15, parterre.
Rheinhäuserstr. 53, 2. u. 3. St.
Näheres 18111
Bureau Geisel, B 2, 9.
Tel. 809.

3 und 4
Zimmerwohnungen
in einfach u. besserer Ausstattung, a. d. Lindenhof, wie in verschiedenen Stadtgegenden billig zu verm.
Bureau Gr. Merzelstr. 6, **Telephon 1331.** 17409

Käfertal, 30738
Kurze Mannheimerstr. 51, schöne 3 Zimmer, Küche und Garten sof. zu verm.

Seckenheim.
Sehr schöne **Wohnung,** 3 Zimmer, Küche m. Zubehör, elektr. Licht sowie Gartenanteil in neuem Hause sof. zu verm. u. zu bezieh. 16709
Wilhelmstraße 32.

Viernheim. Bess. 3—4-Zimmerwohng. ev. m. Laden, a. Wunsch m. Gart., sehr preiswert zu verm. Näheres in der Exped. dis. Bls. 30641

Heidelberg
am Fuße des Schloßbergs und frei gelegen, sind mehrere mod. (Warmwasser-Automat) 5-Zimmerwohnungen, Untere Faulpelzstr. 4 u. 6 auf 1. Juli zu v. 18140

Heidelberg.
Hochelegante
7-Zim.-Wohng.
mit reichl. Beigelaß, feinste Ausstatt., all. Komfort, herrliche Lage, Bergstr. 53, eine Minute v. d. Straßenbahnhaltestelle, per sofort oder später zu vermieten und eine ebenso elegante u. anlaleg.
8-Zim.-Wohng.
mit allem Komfort in dem Eckhause Blumenstraße 15, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Zu erfragen bei Architekt **Seidemann,** Karl Ludwigstraße 4 oder bei F. Seidemann, Heidelberg, Goethestraße 14. 15686

Heidelberg.
Die von Herrn Geh. Hofrat Profess. Dr. H. Thode, Bergheimerstr. 4, 2 Treppen, bewohnte **Wohnung** von 10 bis 11 Zimmern, ist auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres Rohrbacherstr. 3—5 neben der Post. 17570

Möbl. Zimmer

A 1, 8 ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort zu vermieten. 18215

B 6, 18 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 17468

B 7, 3 part., sch. möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. vorzgl. Pens. sof. zu v. 30583

C 3, 4 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per sofort zu vermieten. 18264

C 3, 19 4. St., schön möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. 30884

C 3, 20 3 Tr., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 30733

C 4, 2 möbliertes Zimmer per 1. Mai cr. zu vermieten. 17065

C 7, 10 3 Treppen, schöne gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. an 1—2 Hrn. zu vermieten. 30873

C 8, 17, 1 Tr. sch. möbl. Part.-Zim. m. Schreibt. u. gut. Bett., m. Pi., Wien. u. südd. K., p. 1. Mai, z. v. Tel. 4642. 17880

C 8, 17, 5. Stock, ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 30710

D 3, 4 1 Stiege, 2 möbliert. Zim. (Wohn- und Schlafz.) sof. od. spät. z. v. 15825

D 7, 17 2 Tr., Zimmer m. sep. Eg. sow. sehr gut möbl. Eckz. zu vm. 30903

D 7, 19 2 Tr., großes gut möbl. Zimmer m. Gas sof. oder später an bess. Herrn zu verm. 30624

E 3, 1a bei Ruf, gut möbl. Zimmer per sof. od. später zu verm. 30947

F 6, 6/7, 2 Tr., rechts, schön möbl. Zim. sof. z. v. 30449

G 5, 12,
4. Stock, möbl. Zim. an Hrn. od. Fräul. sof. zu vm. 30904

G 6, 17 2 Tr. r., gut möbl. Zim. bill. zu v. 30188

G 7, 40, 3. St. l., sch. möbl. Zimmer an anst. Fräul. b. einz. j. Frau z. verm. (30698)

K 1, 11 Hochpart. mit Vorgarten, 2 eleg. möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 bessere Herren mit Klavierbenützung sof. zu vermieten. 16572

K 1, 15 2 Trepp., Neckarbr., hübsch möbl. Zim., evtl. Wohn- u. Schlafz. sof. zu vermieten. 30592

K 3, 2, a. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 29870

L 3, 3a, ein sch. möbl. Zim. per sofort an bess. Herrn oder Dame zu verm. Zu erfrag. 3 Treppen. 18112

L 3, 3b, 3 Tr., fein möbl. Zim. zu vm. 18278

L 12, 3 3. St., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 16772

L 14, 20, 2 Trepp., kleineres Zimmer an jung. Herrn sofort zu vermieten. 30702

L 15, 15 nächst d. Hauptbahnhof, elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer sowie ein einzelnes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Telephonbenützg. gestattet. Näh. 4. St. 30290

M 3, 2 17703
Privat-Pension. Gut möbliertes Zimmer mit Pension z. verm.

M 3, 9 1 Tr., eleg. möbl. groß. Zimmer ohne vis-à-vis sof. zu vm. 30970

N 3, 3 2 Trep., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. auch für 2 Herren preisw. zu verm. bis 1. Juni; prompte Bedienung zugesichert. 18216

N 4, 7, 1 Tr., gut möbliert. Zimmer zu verm. 30712

O 6, 1 parterre rechts, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 18027

P 3, 1, Planken
III. Etage, elegant möbl. Zimmer zu vermieten (elektr. Licht, Bad). 18280

P 3, 7 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer mit separ. Eing. zu verm. 30740

Q 3, 2/3, 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 30821